

Zeitschrift: Bericht an den Grossen Rath der Stadt und Republik Bern über die Staats-Verwaltung ...

Band: - (1814-1830)

Anhang: Beilagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B e i l a g e n.



Beilage Nro. I.

zu S. 9.

Ueber die Sendung des Hrn. Grafen von Senft sind so viele irrite oder entstellte Nachrichten in das Publikum gekommen, daß es nicht überflüssig scheinen kann, nachfolgende, den Protokollen entnommene Darstellung des wahren Sachverhalts hier zum erstenmal bekannt zu machen.

„Se. Exc. Herr Graf von Senft-Pilsach traf in Bern ein den 19. Dezember 1813, und verlangte eine außerordentliche Versammlung des Staatsraths; in derselben trug er eine schriftliche Erklärung vor, welche er aus Auftrag Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich seines Herrn und zugleich ausdrücklich im Namen der H. Alliirten, des Kaisers von Russland und Königs von Preußen, zu ertheilen habe, des Inhalts: „Es haben die alliirten Mächte die Nothwendigkeit erkannt, das schweizerische Gebiet durch ihre Armeen betreten zu lassen. Die Neutralität der Schweiz, zuerst verletzt durch französische Gewaltthat, sey bei der dermaligen Lage der Sachen ein leeres Wort, denn sie schütze nur Frankreichs schwächere Grenzen, indeß sie die Operationen der Alliirten in Italien den französischen Unternehmungen durch das Wallis bloß stelle. Der Zweck der Alliirten sey Herstellung der natürlichen Grenzen der Schweiz, ihrer Unabhängigkeit, und dann nach dem gemeinsamen Interesse aller Mächte, die unbedingte Garantie der Neutralität der Schweiz in alle Zukunft. Die Konstitution des Kantons Bern, welche, auf die Mediatisationsakte gegründet, das Gepräge fremder Willkür trage, könne keinen Tag länger bestehen, sobald dieser fremde Druck aufhöre. Bern solle wieder seyn was es war, und seyn müsse, das Herz und

„Vollwerk der Schweiz, es solle wieder in den Zustand von 1802 zurücktreten, wo es zuletzt sich frei auszusprechen unternahm. Dies sey der Sinn und Wunsch der alliierten Mächte und zugleich das Beding ihres Schutzes und Wohlwollens. Morgen werden die alliierten Truppen das Schweizergebiet betreten. Diese Versicherung sey Er beauftragt im Namen der alliierten Mächte zu ertheilen, deren Wunsch es zugleich sey, daß die hiesige Regierung sich den Ruhm dieses Ereignisses selbst erwerbe, mithin dem wirklichen Einmarsch der fremden Truppen zuvorkomme; daß Bern heute noch erringe, was in zwei Tagen schon als aufgedrungen erscheinen könnte.“ Als Schluß war der besondere Wunsch der alliierten Mächte beigefügt, daß in dem ersten Akte, welcher die Wiedervereinigung des Aargaus und der Waadt mit Bern aussprechen wird, die Versicherung einer verhältnismäßigen Aufnahme von Familien aus beiden Landschaften in das Berner Burgerrecht und der Eröffnung des Wegs zu allen Vemtern und Ehrenstellen für das Verdienst enthalten sey.“ Diese Erklärung wurde mit einem dieselbe begleitenden und mit der Unterschrift versehenen Handbillet als Verbal-Note dem Hrn. Amtsschultheissen zugestellt. Mündlich wurde beigelegt, die Regierung solle ihre Gewalt in die Hände der im Jahr 1802 niedergesetzten Zehner-Kommission ablegen, als der letzten rechtmäßigen Behörde vor Existenz der Mediationsregierung. Unterm 20. wurde von dieser Eröffnung sowohl dem eidgenössischen General, Hrn. Schultheiss v. Wattenwyl, als auch dem Landammann der Schweiz, Hrn. v. Reinhard, Kenntniß gegeben, mit der Erklärung an diesen letztern, daß der Kleine Rath — früh eigens dazu versammelt — einmuthig beschlossen habe: „Bewogen durch die Form der Anträge, das Verhältniß des Kantons Bern gegen die übrigen eidgenössischen Stände, die Lage seiner an den Grenzen stehenden Truppen und seine Stellung gegen den Kanton selbst, seinen Posten nicht zu verlassen.“ Am 21. Christmonat kam das Kreisschreiben des Landammanns der Schweiz vom 10. zu den Akten, welches die Erklärung des österreichischen Gesandten (Herrn von Schraut) über die Absichten der h. alliierten Mächte und über die Aufhebung der Mediationsakte den Regierungen mittheilte.“

„Gleichen Tags gab Hr. v. Senft eine über die künftigen Verhältnisse der Schweiz sich etwas bestimmter ausdrückende Note dem Amtsschultheissen (Hrn. Freudenreich) ein, worin er aufs neue auf Wiederherstellung der ehemaligen Verfassung drang. Diesem wurden die bestimmtesten Versicherungen beigelegt, daß eine solche Veränderung der feste Wille der alliierten Mächte sey, und von ihnen selbst durch Waffengewalt veranstaltet werden würde. Dies wurde alsgleich dem eidgenössischen Hrn. General überschrieben.“

„Durch die amtlichen Erklärungen des ordentlich akkreditirten Hrn. Gesandten von Schraut waren dem Hrn. von Senft alle diejenigen Qualifikationen beigelegt worden, welche seinen auftragsgemäßen Eröffnungen ein entschiedenes Gewicht beilegen müsten.“

„Nach den gleichen Rücksichten, welche hievor bezeichnet sind, so wie auch um nicht vielleicht den ungerechten Wahn zu nähren, als hätte die Regierung die fremden Truppen ins Land gerufen, blieb auch jetzt dieselbe bei dem früher gefassten Beschlusse.“

Am 23. Dezember erhielt man Mittheilung der Erklärung, welche die bei dem Landammann der Schweiz akkreditirten diplomatischen Agenten der H. alliirten Höfe (Graf Capo d' Istrias und Freiherr von Lebzeltern) zugleich mit der Proklamation des Oberbefehlshabers der in die Schweiz einrückenden Truppen, Fürsten von Schwarzenberg, demselben überreicht hatten, des Inhalts: daß die fernere Fortdauer der Vermittlungsakte mit dem großen Zwecke der Alliierten: Befreiung der Völker und Freiheit der schweizerischen Nation, unverträglich sey; zugleich mit dieser Mittheilung erfolgte auch die Nachricht der wirklichen Ankunft alliirter Truppen auf Berner Boden; jetzt erst, zu Bewahrung des Landes vor einer feindlichen Stellung, legte die Regierung ihre Gewalt in die Hände von Schultheiß, Klein- und Grossen Räthen der Stadt und Republik Bern nieder.

Beilage Nro. II.

Zu S. 11.

In der am Schlusse der angeführten „Akten, betreffend die in das „Publikum geworfenen Verdächtigungen gegen Bern,“ abgedruckten Zuschrift des Herrn Addington, königlich grossbritannischen Geschäftsträgers in der Schweiz, vom 28. Januar 1815 an S. E. den Hrn. Schultheiss von Wattenwyl, steht folgende Erklärung S. 85:

Le général Wilson a donné un démenti positif à l'imputation qu'on lui a prêtée, d'avoir jamais voulu insinuer en ce qui s'est passé dans la conversation alléguée, soit que le Gouvernement, soit que quelque individu faisant partie du Gouvernement de Berne, eût reçu de l'argent de qui que ce soit, pour avoir procuré aux

armées alliées l'entrée en Suisse, ou pour autre raison quelconque qui ne fût pas parfaitement honorable à ce Canton.

Noch viel bestimmter ist aber diese entscheidende Erklärung des Generals W. in einer konfidentiellen Depesche des Staatsministers Grafen Bathurst an Herrn Addington ausgedrückt und zugleich der wahre Sachverhalt aufgeheizert. Dieses merkwürdige, für Bern die vollständigste Ehrenrettung enthaltende Aktenstück, von welchem Hr. Addington mit seiner Buschrift vom 21. Januar Kenntniß gegeben hatte, wurde nur darum nicht mit den übrigen Akten durch den Druck bekannt gemacht, weil der englische Minister, welcher aus wohlwollen- den Rücksichten für Bern und die unverdient gekränkte Ehre des Stan- des, mit Beiseitsezung seiner amtlichen Stellung und als Privatmann, dem General eine bestimmte Erklärung abgefördert hatte,*) den Wunsch geäußert, daß eben wegen dieses persönlichen Verhältnisses seine Mit- theilung nicht dem Druck überliefert werde.

Beilage Nr. III.

Zu S. 23.

Bericht an den Großen Rath über die Leberbergischen Aemter, 1818.

Nach den Ereignissen der verhängnißvollen Jahre 1813 bis 1815 ward es definitiv entschieden, daß das ehemals fürstbischoflich Basel'sche Gebiet, mit Ausnahme des an den Kanton Basel fallenden Bezirks Birseck und der zu Neuenburg kommenden Ortschaft Lignieres, mit

*) Wer aus den früheren Stücken der gedruckten Korrespondenz des Bernischen Abgeordneten in London, Hrn. Altschultheiß Freudenreich mit dem General W. erhellt, hatte letzterer zwar mündlich und schriftlich zu einigen ihrer Natur nach befriedigenden Erläuterungen sich verstanden, jedoch alle amtliche Dazwischenkunft, um ihn entweder zum Beweis der ihm zugelegten Neuferung oder zur Zurücknahme derselben zu vermögen, in höflichen aber bestimmten Ausdrücken abgelehnt.

dem Kanton Bern vereinigt werden solle. — Bereits im August 1815 wurde das bisher im Namen der alliierten Mächte durch einen General-Gouverneur, den Freiherrn von Andlau, verwaltete Land an die gesamte schweizerische Eidgenossenschaft förmlich übergeben, und für diese von dem Generalkommisarius, Bürgermeister von Escher aus Zürich, in Besitz genommen. —

Nicht allein auf das von Seite der alliierten Mächte aufgestellte Beding eines Vereinigungs-Aktes zwischen den betreffenden löbl. Ständen mit denjenigen bischöflich Basel'schen Landestheilen, welche jenen anheim fallen sollten, gründete sich dieser Zwischenbesitz der Eidgenossenschaft. Es wurde dabei zugleich die politische Stellung des mit der Schweiz vereinigten Landes auf die Zukunft berücksichtigt. Freilich hatte allbereits vor der Revolution und seit langem ein enges Band zwischen dem Fürstbisthum Basel und der Eidgenossenschaft bestanden, welches für die einzelnen protestantischen Theile sogar Mitbürgerschaft und Buzug unter dem gleichen Panner umfaßte, aber ein mehr als zwanzigjähriger Besitz von Frankreich hatte es zu einem integrirenden Theile dieses großen Reichs gemacht. Die Lostrennung von demselben ward in den Verhandlungen des Wiener Kongresses ausgesprochen. Den neuen, auf diese Lostrennung sich gründenden Besitz auf das bestimmteste zu garantieren, lag in den Ansichten der großen Mächte, welche den Frieden unterhandelt, und bei Festsetzung der schweizerischen Neutralität und Ausdehnung der schweizerischen Grenzen, nicht allein das Interesse der Eidgenossenschaft, sondern auch wohl noch mehr die Sicherstellung der größern politischen Bestimmungen bezweckt hatten. Es lag dieses aber auch vornämlich in den Erfordernissen derjenigen Stände der Eidgenossenschaft, mit denen dieses Gebiet vereinigt werden sollte. Es war auf alle in einer nähern oder entfernteren Zukunft möglichen Fälle wesentlich, daß über die erworbenen Rechte und eingegangenen Verbindlichkeiten von Seiten der Eidgenossenschaft keinerlei Zweifel obwalten können, und mithin, daß sie selbst darüber unterhandelt und entschieden habe; daß sie selbst zu der Handhabung des neuen Verhältnisses als einer eigenen Verkommnis, und nicht allein auf dem Mittelwege einer bündesbrüderlichen Theilnahme für die Verhandlung eines Mitstaates verbunden und verpflichtet sey, so daß also nunmehr die gesamte Eidgenossenschaft diesen Landeserwerb gegen das Ausland zu vertreten hat, und die betreffenden Stände denselben aus den Händen der Eidgenossenschaft empfangen haben. Es ist dieses ein wesentlicher Unterschied in dem Titel zum Besitz, indem nach den alten Bünden und früherer Sitte jeder Stand, was er erwerben mochte, später unter die gewöhnlich bloß theilweise Garantie der Eidgenossen zu bringen trachtete.

Sobald als diese vorläufigen Verhältnisse ausgemittelt waren, übertrugen unterm 7. August 1815 Me. Ghrn. und Obere dem Kleinen Rath die Vollmacht, Kommissarien zu Unterhandlung des Vereinigungsaktes zu ernennen, und ferner die provisorischen Anstalten zu gesampter Verwaltung des neu vereinigten Landes zu treffen.

Unterm 23. August übernahm Herr Bürgermeister von Escher die Landesverwaltung aus den Händen des General-Gouverneurs von Andlau; und eine seiner ersten Vorkehren war die Beirordnung des damals als Oberamtmann zu Interlaken befindlichen Herrn Altrathsherrn von Jenner zu begehren, um ihm in der Verwaltung im Allgemeinen, besonders aber in der Finanzverwaltung und in der Abrechnung mit Hrn. von Andlau behülflich zu seyn.

Inzwischen wurde von MnGhrn. und Obern die urkundliche Erklärung, datirt vom 18. bis 21. September, berathen, die die Hauptänderungen in der Verfassung des alten Kantons gründete, auf welche der Vereinigungsakt des neu zu vereinigenden Gebiets sich stützen mußte, und gleich nachher wurde die Instruktion für die hierseitigen Vereinigungs-Kommissarien ertheilt, deren Zahl zuerst auf 5 festgesetzt war, später aber um 2 vermehrt wurde, weil wegen innern Verhältnissen des Landes von dem Vororte sieben Kommissarien erwählt worden waren, und deren für beide Theile gleich viele seyn sollten. Die Konferenzen hatten in Biel statt, und wurden binnen wenigen Tagen zu Ende geführt, und der Akt am 14. November in Biel unterzeichnet. Einige Bemerkungen rücksichtlich der freien Religionsübung, deren die Protestanten in den Leberbergischen katholischen Gemeinden gleich geniesen sollten, wie die Katholiken in der Hauptstadt, wurden als Vorbehalt der hiesigen Ratifikationen am 21. November gemacht; sie erhielten die Zustimmung der Leberbergischen Kommissarien, und wurden in den Text des Vereinigungsaktes aufgenommen, so daß die Urkunde am 23. November mit der unbedingten Ratifikation Mr. Ghrn. und Obern versehen werden konnte; dieselbe wurde hierauf nach handschrift des 4. Artikels des Wiener Kongress-Aktes dem Vorort zu Handen sämmtlicher Stände vorgelegt, und laut der unterm 18. Mai 1816 von Bürgermeister und Kleinen Rath des eidgenössischen Standes und Vororts Zürich ausgestellten Erklärung in allen Theilen ratifizirt und gewährleistet, und die darin benannten Landschaften als integrierender Theil des Standes Bern und der Schweiz unter die im 1. Art. des eidgenössischen Bundesvertrags ausgesprochene Garantie genommen; dann die einmütige Zustimmung der 21 übrigen Stände deshalb in das eidgenössische Archiv niedergelegt.

Die Eidgenossenschaft, der Stand Bern und die neu vereinigte Landschaft hatten aber gleiches Interesse, den Zustand einer Zwischen-

verwaltung nicht länger dauern zu lassen, als unumgänglich nothwendig war, so daß die Uebergabe von Seite des eidgenössischen Gouverneurs bereits unterm 21. Dezember 1815 an den von hiesigem hohen Stande hiezu bevollmächtigten außerordentlichen Regierungs-Kommissär, Mnghhrn. Rathsherrn von Mutach, statt fand. —

Dieser feierliche Aktus ging in Delsberg, in Gegenwart der gewählten Oberamtleute, dann der Leberbergischen Kommissarien und der weltlichen und geistlichen Beamten des Landes, vor sich, und so wurde ein altes Freundschaftsband enger wieder angeknüpft, das schon lange bestanden, und durch hartes, von gleicher Seite hereingebrochene Unglück, zwar während einer Reihe von Jahren aufgelöst, aber nicht in Vergessenheit gerathen war. Mit Zuversicht konnte das Land unter eine Regierung treten, die stets vor andern die Heiligkeit des Eigenthums und der persönlichen Freiheit ehrte, und unter der das Land, das sie früher verwaltete, einen Grad von Wohlstand erreicht hatte, der zwar vielleicht den Neid der Nachbarn erregen konnte, aber als unvergeßliches Denkmal zu allen Seiten der Wahrheit Zeugniß sprechen wird. Wenn früherhin Rückerinnerungen an die ruhigen und glücklichen Zeiten der Verwaltung geistlicher Oberherren, die durch andere unwiederbringlich verlorne vortheilhafte Verhältnisse im Stande gewesen waren, dem Lande viel Gutes zu erweisen, theilweise den Wunsch belebt hatte, unter gleichartigen Bedingen in die Reihe selbstständiger Kantone gebracht zu werden; wenn anderseits eine nicht unbedeutende Zahl an die kolossalen Formen einer gewalthätigen, jedem kühnen Versuche des Ehrgeizes und der Habsucht günstigen Maschine gewohnt, den Uebergang in friedliche und ruhige Ordnung und in die Bescheidenheit republikanischer Formen ungern sich gefallen ließ, so war hingegen — unter den sonst einzigen möglichen Voraussetzungen von Isolirung oder Verstücklung — dieses Loos der Vereinigung mit Bern dasjenige, welches dem wahren Vortheil des Landes und dem Wohl seiner Bewohner am vollkommensten entsprach. Die unendlichen Schwierigkeiten der Aufstellung einer eigenen Verwaltung konnten Niemand entgehen, der die sehr abweichenden Verhältnisse der verschiedenen Bezirke kannte, der den durch zwanzigjährigen Druck, Konscriptionen, Auflagen, Verschleuderung aller Domänen erschöpften Zustand ins Auge faßte, der einsah, daß beinahe alle erforderlichen öffentlichen Anstalten mangelten, und daß ohne Anschließung an einen alt-schweizerischen Kanton, die Verhältnisse mit beinahe allen übrigen eidgenössischen Ständen fremdartig und entfernt hätten bleiben müssen. Was also die vorher mit Bern enger verbundenen Bezirke als bestimmten Wunsch ausgesprochen hatten, dazu vereinigte sich der Sinn der übrigen Bezirke ebenfalls; und wenn die Regierung von Bern ihrerseits

mit dem Gefühl wahren Wohlwollens die Bewohner des Leberbergs unter die Zahl der Kantonsangehörigen aufnahm, so kamen auch diese derselben mit Zutrauen und Zuneigung entgegen.

Von diesem Wohlwollen, dieser aufrichtigen Sorge ging die Regierung aus, so wie sie hauptsächlich auf das gegenseitige Zutrauen alle ihre Schritte begründete. — Ohne Zögern entschloß sie sich zu allen Opfern, deren das erschöpfte Land bedurfte, um die Annäherung dessen Wohlstandes zu demjenigen der alten Landestheile von Anbeginn zu bezwecken, und sie that es mit der Hoffnung, daß alle Einrichtungen den nöthigen Eingang finden würden.

Bereits unterm 24. November 1815 übertrugen MeGhren. und Obern. dem Kleinen Rath eine außerordentliche Vollmacht:

1. Zu Uebernahme des Landes;
2. zu Organisation desselben;
3. zum Wahlvorschlag der Oberamtmänner;

und nunmehr liegt es dem Kleinen Rath ob, Euer Hohen Gnaden in gedrängter Uebersicht darzustellen, was deshalb zu Erfüllung des Auftrags bis auf denjenigen Augenblick geschah, wo nach Einführung der Behörden der ordentliche Geschäftsgang seinen Anfang nehmen konnte. Nach den Vorberathungen der verschiedenen Kollegien und einer anfänglich unterm 6. Dezember 1815 eigens dazu niedergesetzten und am 13. November 1816 wieder aufgelösten Kommission, welche vornämlich alle aus den früheren Verhältnissen des Landes sich erhebenden Schwierigkeiten zu untersuchen beauftragt war, traf der Kleine Rath die dahерigen Einrichtungen, welche den bedeutendsten Theil der Zeit der betreffenden Behörde in Anspruch nahmen; die Organisation in allen Theilen auf den 15. August 1816 in Gang zu setzen, wurden die HgHrn. Rathsherrnen von Frisching und von Mutach noch eigens als bevollmächtigte Kommittirte dahin abgeordnet.

Landes-Eintheilung. Nach den allgemeinen Grundlagen der Vereinigungsurkunde vom 14. und 23. November 1815 und der Besitz-Ergreifung in Folge Paents vom 6. und Proklamation vom 21. Dezember war es allervorderst um die Eintheilung des Landes zu thun.

Bereits unterm 29. November ward die Eintheilung in die fünf Oberämter Pruntrut, Delsberg, Münster, Courtlary und Freibergen beschlossen; Neuenstadt mit Schaffis und Tessenberg wurden unter Aufstellung eines eigenen besondern Amtsgerichtes mit dem Oberamte Erlach vereinigt. Biel mit seinen Dorfschaften kam unter den im 20. Artikel der Vereinigungskarte vorbehalteten mancherlei Vorrechten, nach eigener Auswahl zwischen Nydau und Courtlary, zum Amte Nydau. Pieterlen endlich wurde zum Amte Büren geschlagen; alles übrige vereinigte Gebiet theilte sich in die 5 benannten Oberämter, von

denen Pruntrut, Delsberg und die Freiberge ganz katholischen, Courtlary ganz und Münster größtentheils evangelischen Bekenntnisses sind. Das Ganze wurde in Untergerichte von je 2—3000 Seelen eingetheilt, von denen (Dekret vom 6. April 1816) 7 zum Amte Pruntrut, 7 zu Delsberg, 3 zu Freibergen, 4 zu Münster und 5 zu Courtlary gehörten; an die Spitze der Untergerichte kamen als Gerichtsstatthalter Lieutenants de Justice. Diese ganze Eintheilung gieng ohne Anstand vor sich, bloß Neuenstadt beschwerte sich anfänglich darüber, nicht Hauptort eines Amtes zu seyn.

Des Landes Grenze gegen das Ausland und gegen andere Schweizer-Kantone zu bezeichnen, war ebenfalls erforderlich; gegen Basel mußte sie neu bezeichnet werden, auch gegen Neuenburg für das kleine Gebiet von Lignieres, gegen Solothurn war sie bestimmt, die wichtigste aber gegen Frankreich mußte ganz erneuert werden, indem während der 20jährigen Besetzung viele Marchen verschwunden waren. — Frankreich ordnete zur Berichtigung seiner Grenzen eigene Kommissarien ab; der General Guilleminot hatte den Bezirk, der auch die Schweiz betraf, und da die gesammte Eidgenossenschaft die Landes-marchen bestimmen und vertheidigen soll, so wurde als eidgenössischer Kommissarius bezeichnet Herr Generalquartiermeister Finsler; die interessirten Kantone erwählten ihrerseits ebenfalls Kommissarien, die sich mit dem Hrn. Generalquartiermeister Finsler in Verbindung setzten, und jeder für seinen Kanton die Execution der Vermessungen leiteten, so wie auch die dahерigen Unkosten jedem betreffenden Kanton obliegen. Herr Oberamtmann Mai auf Courtlary ist Bernischer Grenzberichtigungs-Kommissär, und erfüllt sein Pensum mit der ihm eigenen Thätigkeit und Geschicklichkeit. Zur Grundlage der Arbeit dient ein Anno 1781 zwischen dem Fürstbischof von Basel und Frankreich geschlossener Vertrag, der freilich Bestimmungen enthält, die nicht immer ganz einfach sind, indem z. B. da, wo der Doubs die Grenze bildet, gewöhnlich nicht der Thalweg, sondern bald das rechte bald das linke Ufer dieselbe ausmacht, was zu allerlei Streitigkeiten Anlaß geben kann. Indessen kann ohne große Bedenken von jenem Vertrag, als der einzigen bestimmten Grundlage, nicht abgewichen werden, und allbereits rückt auch diese Arbeit einem baldigen Ende entgegen (Verfügungen vom 2. April, 11. Juni und 21. August 1816.*). Für den

*) Das Marchverbal wurde am 12. Heumonat 1826 in Basel unterzeichnet.

In demselben wird die Marchlinie, deren Ansdehnung 404,772 Pariser Fuß beträgt, durch Aufzählung von 606 Marchsteinen bezeichnet, wovon 396 unberührt geblieben, 210 theils hergestellt, theils neu errichtet worden sind; 23 Marchpunkte wurden trigonometrisch bestimmt. Ein Grundriss

freien Verkehr der Produkte der Güter von Grenzbesitzern unter beiden Botmässigkeiten, würde mit den französischen Behörden eine Uebereinkunft auf dem Grundsache der Reziprozität für die höchstens eine halbe Stunde von der Grenze entfernten Güter getroffen, und zugleich zu Beschränkung der Ankäufe von liegenden Gütern durch Fremde das Nöthige vorgesehen (den 8. Juni 1816). Die Aufnahme der Karte des Landes wurde besorgt durch die Herren Buchwalder und Watt.*)

Politische Einrichtung. Nebst der Eintheilung und der Begrenzung des Landes gehörte die erste politische Einrichtung desselben nach den Grundsäzen des übrigen Kantons zu den wichtigsten Einleitungen.

Es wurde beschlossen (Art. 16 des Vereinigungsktes und am 1., 15. und 28. Dezember 1815) demselben unter Leitung der obersten verfassungsmäßigen Behörden, wie dem übrigen Kanton die der Verordnung vom 25. Juni 1803 gemäße oberamtliche Einrichtung zu geben, und an die Spitze eines jeden der 5 Bezirke einen Oberamtmann mit einem Amtsgericht und einem Amtsschreiber zu stellen, obwohl des Landes Gewohnheit eine einfachere, kräftigere Verwaltung begünstigt hätte, deren Vortheile auch nicht unberücksichtigt bleiben konnten, und einzigt demjenigen der Assimilation unter allgemeine Vorschriften weichen mussten. Den Oberamtleuten wurde die ehemals dort übliche Bezeichnung von Grand-Baillif gegeben, den Gerichtsstatthaltern, wie schon bemerkt, diejenige von Lieutnants de Justice. Den Untergerichten werden die gleichen Attribute zugewiesen werden, wie diejenigen des alten Kantons, sobald als die Verordnung wegen Stipulationsgebühren und das Hypothekenwesen durchgehends werden eingeführt werden, und allenthalb an die Stelle der französischen Gesetze und der Registersteuer, die bisher noch theilweise beibehalten wurde, treten können. Für die evangelischen Gemeinden wurden die Chorgerichte eingeführt, welche nach den Grundsäzen der römisch-katholischen Kirche hingegen für die katholischen Gemeinden nicht zulässig waren.

Die Zahl der Oberamtleute betrug nach jener der Aemter 5, von denen die von Pruntrut und Münster auf 6 Jahre (nämlich bis

mit 9 Spezialblättern, nach dem Maassstabe von $\frac{1}{14400}$ oder 6 Pariser-Linien auf 100 franz. Loisen, weist die topographischen Details nach. Die Kosten vom 16. Februar 1826 hinweg bis 26. Christmonat 1826 belaufen sich auf Fr. 19.550. Am 15. Christmonat 1828 erfolgte die Ratifikation der obersten Landesbehörde.

*) Auch diese Karte ist seither durch Unterstützung der Regierung herausgekommen, und kann in Hinsicht auf Genaugkeit, Vollständigkeit und Ausführung musterhaft genannt werden.

1. April 1822), die von Delsberg und Courtlary auf 7 Jahre, und der von Freibergen auf 8 Jahr gewählt wurden, auf daß nicht die Erledigung aller auf einen Augenblick falle. Dabei mußten 8 neue Amtsgerichte aufgestellt werden, nämlich außer den 5 jedes Amtes noch die eigenen für Biel und Neuenstadt, und das von Lauffen für den deutschen Theil des Amtes Delsberg; von diesen Gerichten wurden aber jene von Delsberg, Lauffen und Pruntrut wegen den bestehenden gerichtlichen Verhältnissen einstweilen nicht erwählt; auch dasjenige der Freiberge ist noch nicht in Thätigkeit getreten, da die französischen Gesetze in diesem Amte noch gelten, und mithin die Streitsachen vor dem Gerichte in Pruntrut einstweilen erstinstanzlich beigelegt werden.*)

Nach der Verfügung der souveränen Behörde und in Folge des Vereinigungsaktes wurde die Zahl der von den Städten und Aemtern in den Großen Rath abzuordnenden Mitglieder auf 22 bestimmt, von denen jede der vier Städte: Biel, Neuenstadt, Pruntrut und Delsberg zwei, Lauffen eines, die Aemter Pruntrut, Delsberg und Courtlary jedes drei, Münster und Freiberge aber zwei erwählten. Die Wahlen in den Amtsbezirken beruhen verfassungsgemäß auf den burgerrechtlichen Verhältnissen, und auf den Behörden, von denen damals die einen in den leberbergischen Aemtern noch nicht wieder hergestellt, die andern nicht eingeführt waren. Eine eigene Verordnung verfügte daher über die außerordentliche, der gesetzlichen vom 21. Sept. 1815 analog eingerichtete Bildung der Wahlbehörden für die erste Wahl, wobei der Grundsatz des Eigenthums, der wenigstens 20 Jahre alten Ansiedlung und der Bekleidung von Stellen in öffentlichen oder Gemeindsverwaltungen zur allgemeinen Norm diente. Zur Abstimmung bei den Amtswahlen konkurrierten die zu den Aemtern Erlach, Nydau und Büren geschlagenen Gemeinden mit dem Amtsbezirk Courtlary, dem deshalb auch eine dritte Wahl gegeben wurde (Verfügungen vom 5. und 8. Jänner 1816).

Am 1. Hornung 1816 kamen die Wahlkollegien zusammen, und den 19. gleichen Monats traten die Abgeordneten der leberbergischen Aemter und Städte in den Großen Rath ein, so daß an diesem Tage in gesetzlicher Vollständigkeit der Republik oberste Gewalt sich konstituierte, Gott wolle, unter glücklichen Auspizien für derselben Bestand, Wohlfahrt und Ehre.

*) Auch diese letztgenannten vier Amtsgerichte wurden seither aufgestellt und in Thätigkeit gesetzt. Das Amtsgericht Lauffen erhielt seine Organisation durch das Dekret vom 5. Mai 1823.

Vom Augenblicke an, wo die Behörden in den vereinigten Kantonen eingeführt waren, mußte alles auf allmäßige freie Bewegung in der Organisation, nach den Gesetzen des Ganzen, abzielen, und in dieser Richtung glaubte der Kleine Rath die erhaltene Vollmacht anwenden zu sollen. An vielen Orten mußten die früheren Ursachen zu Reibungen gehoben, an andern der erste Antrieb zur Bewegung gegeben werden. Dies war auch der Grund, warum man schon damals die Huldigung des Landes verschob, da man wünschte, vorerst einige Bekanntschaft und Vertrauen zu den neuen Verhältnissen eintreten zu lassen; späterhin trat wegen der beispiellosen Theuerung der vergangenen Jahre ein weiterer Aufschub ein, und erst in dem letzten verflossenen Sommer wurde selbige, wie E. H. G. bestens bekannt ist, abgenommen.

In dem Fortgange aller dieser Anordnungen konnte nicht systematisch zu Werke gegangen werden, indem einerseits Assimilation mit den Verhältnissen des alten Kantons, und anderseits mögliche Beachtung der Gebräuche und der besondern Bedürfnisse des Landes gleich wünschenswerth waren, und nach der Willensmeinung einer väterlichen Obrigkeit jene nicht auf Unkosten dieser erzwungen, sondern der gewünschte Einklang schonend gesucht werden sollte; so wurden einzelne Verfügungen nach und nach erlassen, wie sich das Bedürfniß derselben bestimmter aussprach, und die Materialien dazu vollständiger eingingen.

Finanzwesen. Zehnten und Grundzinse waren in Folge der französischen Gesetze im Lande aufgehoben, und an ihre Stelle war die Grundsteuer getreten. In Folge der Aufhebung der Zehnten und Grundzinse, welche der Vereinigungsakt feierlich bestätigte, trat die Nothwendigkeit eines besondern Finanz-Systems für die neu vereinigten Landestheile ein. Der alte Kanton bezahlte nämlich bloß einige indirekte Abgaben, wie Ohmgeld, Stempel- und Stipulationsgebühren, alles übrige Ausgeben des Staates ward aus den noch vorhandenen eigenthümlichen Einkünften bestritten, und zwar vornämlich aus Zehnten und Bodenzinsen, als einer eigenen hypothezirten Schuld, welche jeder Landeseigenthümer kontrahirte, indem er bei Erwerb seines Eigenthums dasselbe um so viel wohlfeiler bezahlte, als ein von diesen Schulden freies Eigenthum bezahlt worden wäre; dann aus Domainen, Gütern und Kapitalbriefen, und aus den allgemeinen Regalien. Die eigenthümlichen Einkünfte des alten Kantons, gerettet aus dem Vermögen der ehemaligen souveränen Korporation, machen mehr als die Hälfte des gegenwärtigen Staatseinkommens aus; und da in dem neu erworbenen Landestheile die einen davon abgeschafft, die mehrsten unter den andern während der französischen Verwaltung aufgebraucht waren, so mußte auf einigen Ersatz derselben bedacht genommen werden. Der Vereini-

gungsakt, der im §. 21 den Verkauf der Nationalgüter gleich wie die Abschaffung der Zehnten und Bodenzinse handhabet, setzte im 22. und 23. Artikel die Grundlagen fest, nach denen die neuvereinigten Aemter durch die gleichen Regalien und indirekten Abgaben, welche für den alten Kanton eingeführt sind, und nach einem allenfalls durch eine andere Abgabe zu vervollständigenden Ertrag der Grundsteuer in billigem Verhältniß mit dem alten Kanton zu den allgemeinen Ausgaben beitragen sollten. Diese Grundlagen auszuarbeiten, das billige Verhältniß auszumitteln, und die daraus sich ergebenden Resultate zu bestimmen, gehörte unter die wichtigeren und schwierigeren Vorarbeiten, welche vornehmlich durch die Mithülfe des Hrn. Oberamtmanns von Jenner von Pruntrut erleichtert wurden. Derselbe, schon früher von Hrn. von Escher zur Administration des Landes berufen, versah und versieht noch die schwere Stelle eines Liquidations- und Finanz-Kommissärs für die leberbergischen Aemter, welche zum Aufwinden der zahllosen und verwickelten Rechnungsanstände, sowohl mit dem General-Gouvernement der alliierten Mächte, als mit Frankreich, und zur Bestimmung der ökonomischen Verhältnisse des Landes unumgänglich nothwendig war. (R. u. B. Erkanntniß vom 18. Dez. 1815.)

Nach sorgfältiger Prüfung wurde die Grundsteuer als Ersatz für die verhältnismäßigen landesherrlichen Einkünfte unterm 14. März 1816, unter Anerkennung des Grundsatzes, daß solche 210,000 franz. Franken betragen solle, einstweilen und in Berücksichtigung vieler ander auf diesem Lande haftenden Beschwerden festgesetzt auf 185,200 franz. Franken oder Fr. 125,010. Zu Deckung von besondern Bedürfnissen des Orts und der Zeit wurden Zusatz-Centimen festgesetzt, welche zugleich mit der Grundsteuer bezogen werden, und die für das Jahr 1816 auf Fr. 42,525, und für das Jahr 1817 auf Fr. 38,475, oder etwa $\frac{2}{7}$ festgesetzt wurden. Diese Zusatz-Centimen werden größtentheils durch die übernommenen Pensionen aufgezehrt, welche bis jetzt in unserm Lande, mit Ausnahme einiger weniger Fälle, nicht üblich waren, und die allmählig sich vermindern. Zum Vorschlag der Bestimmung der Zusätze zur Grundsteuer für das laufende Jahr, sollen jetzt die Herren Oberamtleute eigens zusammen treten. Die Grundsteuer wird nebst ihren Zusätzen durch eigene Einnehmer bezogen, welche unter dem Obereinnehmer der leberbergischen Aemter, Hrn. von Grandvillers, stehen; die Bezugskosten steigen auf 5 Prozent des Ertrags.*)

*) Durch das Gesetz vom 22. Dezember 1818 und 14. Dezember 1819 wurde die Grundsteuer nach dem Verhältniß des Normalpreises von 113 Batzen für den Mütt Dinkel, welcher durch die Berechnung der Getreidepreise

Die französischen indirekten Abgaben, droits réunis, wurden also gleich abgeschafft, an deren Stelle traten die hiesigen, weit weniger lästigen Ohmgeld- und Stempeltaxen. Bloß die Einregistrierungsgebühr, welche nicht allenthalb eingeführt war, wurde einstweilen auf das Begehr mehrerer Gemeinden belassen, welche mit derselben als einer gewohnten und wenig lästigen, sonst durch neue Mittel zu erschenden und ziemlich erträglichen Quelle, die aus außerordentlichen Kriegslasten entstandenen Schulden tilgen wollen. Gesetzlich für den Staat fällt diese Gebühr bei Einführung des Hypothekenwesens und in gerichtlichen Verhandlungen bei jener des Emolumententarifs weg. Inzwischen wurde ein Theil der Amtsschreiber-Besoldungen derjenigen Amtsschreiber in den hintern Allemtern, in denen die französischen Gesetze und mit denselben die Registersteuer noch besteht, auf diese angewiesen.*)

Bei Einführung des hiesigen Stempels und Ohmgeldes wurde für das erste Jahr der Obereinnehmer mit dem Bezuge beauftragt, seither steht die daherrige Komptabilität im Detail gleich wie für den alten Kanton unter der Zentralverwaltung. Für das Ohmgeld wurden anfänglich die Weinvorräthe inventoriert, und das äußere Gewächs der Abgabe unterworfen, so wie dies anfänglich im alten Kanton war beobachtet worden. Die Enthebung vom Ohmgeld für den im Kanton erzeugten Wein wurde für die Stadt Biel festgesetzt (am 10. April 1816), als diese Stadt ihr eigenes Ohmgeld wieder einführt; wobei sie auch angewiesen wurde, die Renitenten gegen ihre Ohmgeld-Ordnung vor dem Richter zu verfolgen (3. Juli 1816).

Für den Salzverkauf wurden Faktoren und Auswäger angestellt, die unter der hiesigen Direktion unmittelbar stehen. Für den vermehrten Salzbedarf wurde durch einen am 28. Dezember 1815 geschlossenen Salztraktat gesorgt, welchem zufolge nunmehr 80,000 Bentner Salz von Frankreich bezogen werden. Durch eine am 4. März 1816 geschlossene Uebereinkunft hatte die Stadt Biel ihr Salzregal dem Staate abgetreten, so daß dasselbe ohne Ausnahme für das ganze Land der Zentral-Direktion unterworfen ist.

Für das Schießpulver wurden auch die nöthigen Verkäufer angestellt.

von 1786 — 1815 ausgemittelt worden, auf L. 160,171, nebst 5 Proz. für die Bezugskosten bestimmt. Diese Summe beträgt kaum die Hälfte dessen, was das Land an direkten Abgaben unter der französischen Herrschaft zu bezahlen hatte.

*) Diese Voraushebung beträgt 10 Proz., deckt aber die darauf angewiesenen Ausgaben nicht zum dritten Theil.

Die Posten wurden den Bernerischen Pächtern bis auf den 20. August 1820 zu £. 60,000 pr. Jahr verpachtet, und das obrigkeitliche Postreglement eingeführt (16. Okt. 1816).

Die Fischarten wurden mit Ausnahme derselben, für welche man sich mit hinlänglichen Eigenthumtiteln ausweisen konnte, verpachtet. Für die Jagd werden Patente, gleich wie im alten Kanton, ausgestellt.

Im Forstwesen wurden die Forstbeamten bestätigt, und die Waldungen unter die Centralverwaltung gesetzt, mit Berücksichtigung der unter dem Fürstbischof bestandenen Reglemente, bis daß hinlängliche Kenntniß der bestehenden Verhältnisse die definitive Organisation des Forstwesens möglich machen wird. Durch eine besondere Verfügung vom 19. März 1817 wurde für Handhabung der Forstpolizei in den der Stadt Biel zuständigen Waldungen im Amt Courtlarh gesorgt.

Im Zollwesen wurde vorerst durch eine Verordnung vom 22. April 1816 ein Weggeld von 1 kr. von jedem Bentner Waare für jede Stunde Wegs festgesetzt, welches alle Waaren für innern Verkehr, für Ein- und Ausfuhr und für Transit gleich zu bezahlen hatten; zum Bezug wurden 10 Zollstätte aufgestellt. Die gleiche Verordnung bestimmte auch die Einführung des Lizenzgeldes, nach dem Dekret vom 8. Sept. 1788; dann des Trattengeldes für Vieh und Pferde, zufolge Dekrets vom 21. April 1806 und 9. Oktober 1807, und den Taback = Impost zu 30 kr. pr. Bentner. Diese Verordnung war jedoch blos provisorisch und gab zu mancherlei Reklamationen Anlaß (6. Juni 1816). Unterm 18. September 1816 erschien nach Vorberathung der beiden zur allgemeinen Organisation abgeordneten Raths - Kommittirten mit den Herren Oberamtleuten der eigentliche Tarif, der für die meisten Waaren den Zoll gegen die obige Verordnung sehr erleichterte, und somit jeden Verkehr begünstigte; 3 Hauptbüreaux wurden zu Pruntrut, Grellingen und Sonceboz aufgestellt, nebst diesen 9 Untergeordneten, die Zollbeamten wurden sogleich angestellt, und die Ausführung des Zollsystems durch 2 Mitglieder der Zollkammer auf Ort und Stelle angeordnet. Die besondern Vorrechte, betreffend den Zoll zu Nydau, welche Biel nach alten Titeln besaß, wurden zu Gunsten dieser Stadt wieder anerkannt (den 10. Juli 1816).

Der vorläufige Tarif und Reglement (vom 20. März und 8. Mai 1817) für das Kaufhaus zu Pruntrut wurde durch ein definitives Reglement vom 30. Sept. 1818 ersetzt.

Das Straßen-Reglement, mit dem Zollsystem in enger Verbindung stehend, ward bereits am 3. Januar 1816 erlassen, und setzte die Besorgung der Straßen nach denselben Grundsätzen fest, die im alten Kanton angenommen sind, und nach welchen die Herbeischaffung des Materials, die periodischen Räumungen und Säuberungen und

gewöhnlichen Arbeiten den Gemeinden obliegen, anbei denn für die Hauptstraßen eigene Wegknechte obrigkeitlich angestellt sind. Dieses Reglement wurde alsgleich in Vollziehung gesetzt, und die Straßen gewannen sehr viel; mehrere sind, Dank der besonders sorgfältigen Aufsicht der Herren Oberamtleute und dem Aufwande der Gemeinden, in sehr gutem Stande; einzelne bedeutende Arbeiten wurden mit großen Unkosten übernommen, wie der neue Stütz bei Bözingen, für welchen, am 3. März 1817, 14,000 Franken, und seither noch mehreres bewilligt wurden. Für allgemeine Straßenarbeiten an ersten bedeutenden Reparationen wurde am 22. April ein Kredit von Fr. 6000 bewilligt; für die Brücken zu Pruntrut und Grellingen (im August 1816) ein Beischuß von Fr. 4720. Für die Erbauung einer Brücke über die Birs bei Zwingen war schon am 6. März 1816 gesorgt worden. Die gewöhnliche Besoldung der Wegknechte stieg zuerst auf Fr. 4450, und wurde am 20. Sept. 1816 um $\frac{1}{3}$ erhöht. Zugleich wurde auch festgesetzt, daß die Gemeinden die Führungen zu machen hätten, die übrigen gewöhnlichen periodischen Arbeiten aber nicht durch Gemeinwerk, sondern durch bezahlte Leute gemacht werden könnten, wofür die Gemeinden durch Zusatz-Centimen auf der Grundsteuer Ersatz zu leisten hätten. Für die erste Verbesserung der Straßen wurden zweckmäßige momentane Verfügungen zu möglicher Beschleunigung getroffen, für die Zukunft aber gelten die allgemeinen Vorschriften.

Die gewöhnlichen Verwaltungskosten des Landes in Besoldungen mußten ebenfalls festgesetzt werden.

Den Oberamtleuten wurden jedem ausgesetzt Fr. 6000, nebst Wohnung, Holz und den tarifmäßigen Sporteln, mit einer Zulage von Fr. 2000 pr. Jahr für die erste Amtsdauer (R. u. B. Erk. vom 1. Dez. 1815.)

	Fr. R.
Den Amtsschreibern der 3 größeren Aemter	3,600. —
Jenen der beiden kleineren	3,000. —
bis daß sie, gleich jenen des alten Kantons, auf Gefälle angewiesen werden könnten.	
Den Amtsweibeln, jedem	150. —
Den Lieut. de Justice nach dem Maßstab von Fr. 10 für 100 Seelen	— —
Einem Procureur du Gouvern. in Pruntrut	937. 10
4 Richtern, jedem	625. —
1 Gerichtsschreiber (Greffier)	700. —
Den Forstbeamten beiläufig	12,000. —
Die Besoldung der kathol. Geistlichkeit wurde bestimmt auf	72,000. —

	Fr.	R.
Zene der evangelischen auf	34,000.	—
Beischuß an die Kollegien von Pruntrut und Delsberg, jedem	3,200*)	—
Außer diesen und den Besoldungen für Gensd'armerie ic. ic. waren noch zu decken an:		
Militär-Pensionen jährlich	24,750.	—
Geistlichen-Pensionen	18,300.	—
Dem Fürstbischof	22,814.	—
welche Pensionen durch Zusatz-Centimen gedeckt werden mußten.		

Dem Obereinnehmer wurde ein Gehalt von Fr. 3000 nebst 1% der Einnahme angewiesen. (Ueber alle diese Besoldungen, Verfügun-
gen vom 13. und 14. März 1816.)

Besondere Aufmerksamkeit erforderte die Abrechnung mit Hrn. Frei-
herrn von Andlau, gewesener General-Gouverneur für die alliirten
Mächte, dessen Forderung auf Fr. 533,577 anstieg. Hr. von Jenner
ward mit diesem Geschäft beauftragt. Unterm 31. Dez. 1816 kam eine
Uebereinkunft mit demselben zu Stande, welche hierseits am 7. März
1817 ratifizirt, allein österreichischer Seits verworfen wurde, obwohl
sie ohne Ratifikations-Borbehalt war geschlossen worden. Sie wurde
nämlich in das allgemeine österreichische Liquidationsgeschäft des Hrn.
von Mensi wegen dem Durchmarsch von 1813 geworfen, dessen Re-
sultat E. H. G. vor kurzer Zeit vorgelegt wurde.

Einen zweiten wichtigen Gegenstand machte die Abrechnung mit
der Eidgenossenschaft für die Bewaffnungskosten von 1815 aus, welche
auf der Tagsatzung von 1816 gegen die zum Unterhalt der dort statio-
nierten Truppen gemachten Lieferungen nahezu abgerechnet wurden.

Den dritten, für das Land sehr wichtigen Gegenstand bildeten
die vielen Reklamationen an Frankreich für Pensionen, Bürgschafts-
leistungen von Beamten und einzelnen Ansprachen für Lieferungen,
Schulden ic. Alle diese Reklamationen mußten bei der großen franzö-
sischen Liquidation in Paris betrieben werden, und dieselben gaben zu
den langwierigsten und beschwerlichsten Erörterungen Anlaß, indem
nicht allein, was nur einigermaßen nach oft einseitig aufgestellten
Grundsäcken angegriffen werden konnte, geradezu verworfen, sondern
auch das deutlichste nicht selten bestritten, und gewöhnlich erst nach
den größten Bemühungen durchgesetzt werden konnte. Für die Pen-
sionen setzte man 5 Klassen fest. In die erste gehörten Militärpersonen,
welche in Folge von Kapitulationen u. s. w. für bereits vor dem

*) Diese Beischüsse wurden seither erhöht, wie in dem Berichte über das Kirchen- und Schulwesen gemeldet worden.

Jahre 1793 geleistete Dienste eine französische Pension erhalten hatten. Diese Klasse muß auf jeden Fall von Frankreich übernommen werden, indem die Pensionen schon in ihrem Entstehen von Frankreich an Personen bezahlt wurden, die als Freunde einen besondern Titel dazu hatten, auf welchen das spätere Los des Landes keinen Einfluß haben kann; sie ist auch anerkannt, die Bezahlung wird aber bis jetzt nicht geleistet.

Die zweite Klasse umfaßt Militärs, welche ihre Pensionen für eine früher als 1793 begonnene, und später fortgesetzte Dienstzeit erhalten haben.

Die dritte Klasse denn solche Militärs, welche für Kriegsdienste seit 1793 (als dem Zeitpunkte französischer Besitz-Ergreifung) pensionirt wurden. Für diese beiden Klassen wurde mit Frankreich stets und noch negozirt, um die Bezahlung für jene auf dem Rechtsgrunde einer früheren Kapitulation, für diese aber nach Analogie der mit der Schweiz bestehenden Verhältnisse zu fordern. Inzwischen aber wurde (nach Erkenntniß vom 19. Juli 1816) den größtentheils sehr bedürftigen Individuen dieser beiden Klassen vorschußweise eine Unterstützung im Verhältniß zu ihren Pensionen gereicht.

In die vierte Klasse der Pensionirten gehören die auf den dritten Theil ihres Gehaltes reduzirten Geistlichen und andere Beamte; diese mussten ohne weiters übernommen, und nach vorgenommener Revision des Etats bezahlt werden.

Die fünfte und letzte Klasse begreift diejenigen, welche vom General-Gouvernement neu pensionirt wurden. Die anerkannten wurden alsogleich in die vierte Klasse gesetzt, die übrigen an eine neue Bewerbung und Untersuchung ihrer Ansprachen gewiesen, und darüber entschieden den 30. Oktober 1816. Als Grundlage der Pensionen der vierten und fünften Klasse ward angenommen, daß Beamte des Fürstbischofs, die über 20 Jahre gedient, Fr. 500 erhielten, bei neuerer Anstellung mit einer Besoldung unter Fr. 600 aber nur 300, die eigentliche Dienerschaft dann von Fr. 100 bis 150. Die im Jahre 1816 für diese Pensionen zu erhebenden Zusätz-Centimen auf die Grundsteuer beliefen sich auf Fr. 54,000.*)

Beiläufig wird bemerkt, daß in dieser dem Lande durch die frühere Verwaltung aufgebürdeten Pensionslast der seither auf Begehren des Deutschen Bundestages übernommene Anteil an dem 1803 zu Regens-

*) Diese Pensionen werden allmälig erloschen. Der Betrag derselben hatte sich bereits für das Jahr 1817 gegen 1816 um Fr. 2623, 7. 8 $\frac{1}{4}$ (Schweizerfranken) vermindert.

burg erfolgten Rezeß für Sustentation der sekularisierten geistlichen Herren und ihrer Beamten nicht einbegriffen ist.

Die Reklamationen von Bürgschaftshinterlagen (cautionnemens) für ehemalige Beamte unter der französischen Regierung betrafen bedeutende Summen, welche bei behöriger Bescheinigung von Frankreich rückbezahlt wurden, jedoch nicht in Baarschaft, sondern in Inscriptionen auf das große Buch zu gleichem Zinsentrag mit der geleisteten Bürgschaft, aber mit einem Kapital-Verlust von heiläufig 30 Prozent.

Die Liquidation einzelner Ansprüchen für Lieferungen und Leistungen aller Art war weit schwieriger, und wurde in der Regel, wo es sich nur immer thun ließ, von der französischen Behörde abgewiesen; doch gelang es den Bemühungen des als Liquidations-Kommissär in Paris angestellten Hrn. Banquier von Haller, Mehreres zu retten, und der zu Bezug der Kontributions- und Liquidations-Gelder ebenfalls nach Paris gesendete Hr. Appellationsrichter Emanuel von Haller vereinigte seine Bemühungen zum gleichen Zwecke, so daß durch den Liquidationsmodus dem Lande jeder Verlust so sehr als möglich erleichtert wurde.

Außer diesen drei verschiedenen, verwickelten und oft sehr schwierigen Liquidationen waren noch mehrere allgemeine Verordnungen erforderlich.

Die Einführung des Bernerschen Münzfußes auf einmal und besonders zu einer Zeit, wo das schweizerische Münzwesen sich in einem sehr schlimmen Zustande befindet, der auch auf den H. Stand nachtheilig einwirkt, wäre schwer und nachtheilig gewesen; der Fortbestand des französischen Münzfußes, dessen innere Vorzüge übrigens unverkennbar sind, wurde daher für den neuen, mit demselben bereits vertrauten Landestheil anerkannt (7. Juni 1816), und alle Rechnungen im Innern werden nach demselben geführt; Berngeld hat aber wie natürlich seinen gesetzlichen Kurs nach bestimmten Verhältnissen zur französischen Münze.

Die in den leberbergischen Aemtern bestandenen emphyteutischen Renten gaben Stoff zu Streitigkeiten, es wurde daher (bereits am 5. April 1816) eine gründliche Untersuchung des dahерigen Verhältnisses, und mittlerweile die Suspension aller aus demselben herkommenden Betreibungen angeordnet.*)

Die Einführung des Fuhrgesetzes wurde den 27. Mai 1816 erkannt.

*) Das Gesetz über die Lehen und Erbzinsgefälle in dem Leberberge wurde am 13. Brachmonat 1817 erlassen.

Durch eine besonders starke Tabak-Einfuhr vor dem neuen Zollgesetz wurde die gleiche Maßnahme erforderlich, die bei der Einführung des Ohmgeldes statt fand, nämlich Inventorisation der Vorräthe.

Zu Anordnung der Viehschauen und der Pferd-Zeichnungen mit den erforderlichen Prämien und Auslagen wurde schon unterm 8. März 1816 das Erforderliche erkannt. Diese Anstalten hatten sich für den alten Kanton auf eine so wohlthätige Weise erprob't, daß man wünschen mußte, selbige ohne Zeitverlust auf den neuen Landestheil auszudehnen, in welchem bereits früherhin ein bedeutender Theil des im Kanton Bern und Freiburg erzeugten Hornviehes vom Alter von 1 bis 1½ Jahre hinweg, groß gezogen wurde, und so einen wichtigen Handelszweig ausmachte.

Zu Begünstigung der Uhrenfabrikation wurde am 16. August 1816 ein eigenes Dekret erlassen.

Eine große außerordentliche Ausgabe erforderte die Einrichtung der Amtswohnungen. In Delsberg war ein Gebäude vorhanden, welches aber bedeutende Reparationen erheischte, und dem Nebengebäude mangelten, die angekauft werden mußten. In Münster, Courtlar und Saignelegier mußten Gebäude zu hohen Preisen angekauft werden (R. u. B. Erkannniß vom 1. April 1816). Für Pruntrut wird die definitive Schlusnahme noch seiner Zeit erfolgen müssen.*)

Zu Anlegung von Krankenanstalten im Lande und zu Erweiterung der schönen Zentral-Anstalt der Insel in hier, zu Gunsten des neu vereinigten Landes, wurde am 11. Nov. 1816 die erforderliche Untersuchung abbefohlen, und am 28. Hornung 1817 die Errichtung von 10 neuen Betten im Spital zu Pruntrut mit einer Ausgabe von Fr. 5400, und von 15 neuen Betten in der Insel mit Fr. 8100 jährlich abbefohlen.

Eine mehr ins Einzelne gehende Darstellung der verschiedenen Finanz=Verfügungen, Berühring von Weisungen, Streitigkeiten, besonders Steuern, wie z. B. eine Steuer von Fr. 3000 für die durch Plünderungen der französischen Freikorps im Jahre 1815 Beschädigten, und eines Getreide-Ankaufs von Fr. 15,000 in Basel, zur Lieferung nach Pruntrut im kostenden Preise u. s. w. scheint nicht hieher zu gehören. Von selbst versteht sich, daß der Beitritt zur Brand-Asssekranz-Anstalt dem neuen Landestheile eröffnet wurde, und zwar vom Juli 1816 hinweg.

*) Auch daselbst wurde ein eigenes Gebäude angekauft. Hierüber besagt der Bericht über die Hochbauten das Nähere.

Die verschiedenen Zweige der Gesetzgebung zur Rechtspflege in Gerichtswesen, bürgerlichen, ehegerichtlichen, administrativen, polizeilichen und peinlichen Fällen erforderten unter den ersten die sorgsamste Aufmerksamkeit der Regierung. Während dem französischen Besitz waren die verschiedenen neuen Codes in diesem Lande eingeführt gewesen, und hatten die ehemaligen Coutumiers verdrängt. Der Vereinigungs-Act selbst schrieb im Art. 14 und 15 die Aufhebung der französischen Gesetzgebung vor, und forderte eine Sammlung von Verordnungen, gepründet auf die Rechte und Gewohnheiten des Landes und auf die Bernerischen Gesetze als Subsidiar-Recht. Zu Niedersezung der mit dieser Sammlung beauftragten Kommission von Rechtsgelehrten wurde am 26. Hornung 1816 der Wahlvorschlag des Appellationsgerichts verlangt; die Wahl fand am 6. März statt, und fiel auf die Hg.Hrn. Alt-Schultheiß Freudenreich, Präsident, von Wattenwyl von Rydau, Professor Escharner, Delelis und Daxelhofer von Biel, welche unterm 13. März ihre auf den Artikel des Vereinigungsktes gestützte Instruction erhielten; als Grundsatz für diese wichtige Arbeit wurde aufgestellt: Die Auffassung eines nach dem System unserer Gerichtssatzung eingetheilten Coutumier für das ganze Land durch Vereinigung sämmtlicher Rechtsgrundsätze und wesentlicher Sätze, welche in den verschiedenen gedruckten und geschriebenen Sammlungen oder auch in allgemein anerkannten Gewohnheiten enthalten seyen, mit Ergänzung der allenfalls noch übrigen Lücken durch hiesige Gesetze. Die Uebersetzung der revidirten Gerichtssatzung wurde angeordnet den 5. März 1817.

Je mehr man aber in das Wesen dieser Arbeit eindrang, desto größer erschienen die Schwierigkeiten; es zeigte sich nicht allein, daß eine große Menge aus verschiedenen Systemen abgeleiteter Sammlungen, Gebräuche und Uebungen da war, unter denen eine große Verschiedenheit herrschte, sondern über die Authentizität der einen und andern, über ihre ehemals gültige Anerkennung oder Verwerfung, walteten oft entschiedene Widersprüche. Mehrere Gegenden, wie z. B. Biel, Tessenberg, Neuenstadt und Pieterlen hatten ihre eigenen Gesetze, denen die Bernerische Gerichtssatzung als Subsidiar-Gesetz diente. — Die vielen hieraus entstandenen Nachtheile, der Rückblick auf eine — wenn schon den Gebräuchen und Bedürfnissen des Landes nicht in allen Theilen entsprechende — doch in vieler Hinsicht sehr vervollkommnete Gesetzgebung, an die sich der Bewohner schon unmöglich und sich selbst vielleicht unbewußt gewöhnt hatte, alles dieses, verbunden mit dem durch den öfters ausgesprochenen Wunsch vieler Gerichtsstellen des alten Kantons, hervorgerufenen Vorhaben, auch für den alten Kanton die Lücken des Gesetzes zu ergänzen, bewog

endlich McGhrn. und Obern, eine umfassende Arbeit anzuordnen, welche den Bedürfnissen aller Theile des Kantons sich zu nähern bestimmt ist. Inzwischen wird da, wo nicht ganz bestimmte Sanktionen vorhanden sind, nach dem französischen Geseze gerichtet; die lehntinstanzliche Beurtheilung kommt vor das hiesige Appellationsgericht, welchem nach einem eigenen Beschlusse vom 18. Jenner 1816, zwei neue Glieder beigeordnet wurden, die deshalb aus den von den leberbergischen Aemtern abgeordneten Mitgliedern des Grossen Raths gezogen werden. Für die anfänglich rechtshängigen Prozesse wurden eigene Verfügungen erlassen, nach denen z. B. Münster nach Delsberg, Freibergen nach Pruntrut, und Delsberg und Pruntrut unter sich wechselweise, von einem ans andre appelliren, Kassationsgesuche aber an das Oberappellationsgericht gelangen sollten. (Weisungen vom 9. Jänner, 20. März 1816.) Die Kassations-Rekurse selbst, durch welchen den Prozessen eine das Leben der Litiganten übersteigende Dauer leicht zu Theil werden kann, wurden abgeschafft den 27. Juni 1816. Die ordentliche Rekursangabe hingegen von der untern an die obere Instanz auf 6 Wochen ausgedehnt, den 22. Juli 1816.

Für das Kriminalwesen schreibt der Vereinigungsaft ebenfalls Abschaffung des französischen Kriminal-Gesetzes und Kriminal-Prozesses und Einführung der Bernischen vor. Die Uebersetzung des dermalen im alten Kanton befolgten Kriminalgesetzes wurde anbefohlen (13. Mai 1816), allein nach sorgfältiger Prüfung mußte man sich überzeugen, (8. Juli 1816), daß die Publikation eines so mangelhaften und verstümmelten Gesetzes, auf dessen Abschaffung auch im alten Kanton man schon lange her bedacht ist, nicht zweckmäßig wäre, sondern daß weit vorzuziehen sey, einstweilen noch das französische beizubehalten, bis daß die Revision des hiesigen werde beendigt werden können. Dem Appellationsgerichte wurde deshalb die angemessene Weisungsanzeige gemacht, mit dem Auftrage, bei allzugrellen Verschiedenheiten die angemessenen Modifikationen eintreten zu lassen. Gegenwärtig kommt die Revision der Strafurtheile nach Bernerschen Gesetzen aus den Aemtern Courtlary und Münster an das Appellationsgericht; da hingegen für die drei hintern Aemter, in welchen annoch nach französischen Gesetzen gesprochen wird, die gegenseitige Appellation zwischen Pruntrut und Delsberg statt findet.*)

Ueber die Besorgung der Gefangenen während dem Prozesse

*) Durch das Gesez vom 19. Hornung 1823 ist diese gegenseitige Appellation aufgehoben, und die Bernische Strafprozeßform auch in den drei genannten Amtsbezirken eingeführt worden.

verfügte der Justizrat h bereits durch ein Cirkular-Schreiben (vom 27. Febr. 1816), nachdem schon früher (Dez. 1815) von MnGh. und Obern eine Untersuchung der Gefangenschaften und Zuchtanstalten war angeordnet worden. Eine spätere Verordnung (2. Dez. 1816) schreibt die Errichtung einer eigenen Zuchtanstalt in Pruntrut auf eine Probezeit von 4 Jahren vor. *)

Die untern Gerichtsstellen wurden gewählt, am 5. Jänner 1816 das Amtsgericht von Neuenstadt, am 8. Jänner das von Münster, am 17. das zu Courtlary und zu Biel, am 29. das der Freiberge. Die Gerichte von Pruntrut und Delsberg wurden einstweilen ihrer besondern Verhältnisse wegen nicht durch Amtsgerichte ersetzt. In Hinsicht auf die Kompetenz-Bestimmungen fand in Berücksichtigung der bisherigen Gewohnheit einiger Unterschied gegen den alten Kanton statt; jene der Oberamtleute wurde auf 100, die der Amtsgerichte auf 400 franz. Franken gesetzt.

Wegen der Anwälde in Besorgung von Streitsachen konnte bei der gänzlichen Verschiedenheit des hiesigen Systems mit den verschiedenen früher in den Leberbergen beobachteten, keine bestimmte Verfüγungen stattfinden. Es wurde daher beschlossen (8. Juli 1816), vor untern Behörden die zuzulassen, welche schon ehemals diesem Berufe obgelegen; dem Appellationsgericht denn anheimgestellt, die Anwälde pro specimine vor sich plaudieren zu lassen, bis daß eine Auswahl von Anwälten vor höchster Instanz getroffen seyn werde. **)

Auf den Rechtsstand der Kantons-Angehörigen hat das Bürger-Verhältniß einen entscheidenden Einfluß nach hiesigen Gewohnheiten, Gesetzen und Einrichtungen. Alles dreht sich beinahe um diese Axe, politische Verhältnisse, Heimath und Armenwesen. Ein ganz anderes System gilt in Frankreich, und während seiner Herrschaft hatte dasselbe eine Menge von Umständen hervorgebracht, welche bereinigt werden mußten, theils um die Berechtigten in ihren Bürgerrechten anzuerkennen, theils um denselben, die nach französischen Gesetzen die Landeshörigkeit erworben hatten, eine Gemeinde anzuweisen, oder endlich dieselben, welche weder auf dieses noch jenes Verhältniß begründeten Anspruch machen konnten, als Fremde zu behandeln. Es wurde ein Formular für Interims-Heimatscheine angenommen (29. März 1816) und als Grundsatz aufgestellt, daß die hiesigen Gesetze über Aufenthalt u. s. w.

*) Von dieser Zuchtanstalt ist oben in dem 3ten Abschnitte dieses Berichts umständlicher die Rede gewesen.

**) Durch das Gesetz über die Anwälde wurde auch dieser Gegenstand seither regulirt.

als vom Augenblick der Vereinigung hinweg unbedingt entscheidend betrachtet werden sollten (2. April). Bald hierauf erschien die Verordnung über die Burgerrechte, welche einen Unterschied zwischen Orts-Burgern mit Anteil am allfälligen Gemeindsgut und Einwohnern macht, und zu Erlangung der Burgerrechte binnen einer Frist von 6 Monaten die Gebühr bestimmt. Diese Verordnung wurde durch Erläuterungen vervollständigt (18. Sept. 1816).

Hierauf wurden die Hintersäßgelder auf die Leberbergischen Aemter ausgedehnt (14. Hornung 1817), die gewöhnlichen ordentlichen Heimathscheine eingeführt (26. Febr.) und für alle in Folge des Vereinigungs-Akts und des neuen Gesetzes Aufgenommenen den betreffenden Gemeinden ein General-Akt, statt der einzelnen Naturalisation ausgestellt.

An die burgerrechtlichen Verhältnisse schließt sich das Armenwesen an, welches die sorgfältigste Beachtung der Regierung verdient, besonders seit dem, bei stets zunehmender Bevölkerung, der Missbrauch des so humanen Grundsatzes der obligatorischen Unterstützung zur erdrückenden Last vieler Gegenden wird. Die Untersuchung, wie das Armenwesen einerseits bei dem großen Mangel an Gemeindgütern, und anderseits zu möglicher Vermeidung der größten Missbräuche einzurichten, wurde der kollektiven Berathung der Hrn. Amtleute überwiesen (27. Juni 1816), bis daß mit einer durchgreifenden Maßregel geholfen werden kann.

Auch das Hypothekenwesen wurde in sorgsame und reife Berathung gezogen. Die Gültbriefen-Ordnung des alten Kantons war eine der sichersten Grundlagen des Wohlstandes des Landbauers, auf welche er bei einiger Ordnung und Fleiß mit Zuversicht und Ruhe seine Unternehmungen zu Erhöhung des Güterpreises und mithin zu Vermehrung des Kapitalvermögens des Staats berechnen konnte. Diese Wohlthat auf das neu erworbene Land auszudehnen, dessen Bereicherung zu seinem und dem allgemeinen Wohle vorzubereiten, und zugleich den belebenden Geldverkehr im Innern des Kantons, wo oft bei dem Mangel an leichtem Umsatz, das Geld ins Ausland gezogen wird und verloren geht, zu erleichtern; dazu konnte eine zweckmäßige Hypothekar-Ordnung am bedeutendsten beitragen. Unter den französischen Gesetzen wurden nur zweierlei Arten von Kredit begünstigt, der des öffentlichen Schatzes, dessen Schuld immerhin dem Einzelnen die größten verhältnismäßigen Vortheile und Sicherheit zugleich gewähren sollte, und der Handelskredit, der in allen Fällen der Regierung die entscheidendsten Hülfsquellen in kritischen Augenblicken eröffnen konnte. Die Einführung des Hypothekarwesens, das ganz nach einem andern System Sicherheit des Vermögens des Einzelnen, und freie Verfügung unter Einzelnen begünstigt, war also keine leichte Sache,

indem frühere unterpfändliche Verschreibungen nicht unter öffentlicher Garantie standen. Eine Verordnung über das Hypothekarwesen wurde alsbald nach der Vereinigung (13. Mai 1816) projektiert, um auf einem Schema desto richtiger arbeiten zu können; hierauf wurde die gründliche Untersuchung über alle einzelnen Verhältnisse desselben angeordnet (15. Juli). Nach der Untersuchung wurden die zum Hypothekarwesen gehörenden Kapitel, über Aufstellung von stipulierenden Notarien, von Formalitäten bei neuen Verschreibungen und von dem Benehmen der Untergerichte dabei angenommen (den 20. Sept.). Die Verordnung aber über die eigentliche Einführung des Hypothekarwesens mit Vereinigung aller früherer Hypothek-Verhältnisse wurde zu noch besserer Ausarbeitung gewiesen, und endlich am 29. Nov. die Umarbeitung angenommen, nach welcher auf dem Grundsätze der vollkommenen Sicherstellung des Kredits alle bestehenden verschriebenen Schulden abgelöst, oder nach neuen Gültbrieten stipulirt werden sollten. Der Beschluß darüber erfolgte den 17. Dezember und die Promulgation am 18. Jänner 1817. Eine eigene Verordnung und Instruktion zu Verfertigung von Hypothekar-Auszügen wurde zu Execution des §. 4 der Hypothekar-Verordnung erlassen (10. Hornung 1817), so daß seit Anfang des Jahres 1817, das für Gläubiger aus allen Kantonstheilen und für den Kredit des neuen Landestheils gleich vortheilhafte Hypothekar-System in demselben angebahnt, und für die beiden vordern Aemter bereits eingeführt ist; in den drei hintern Aemtern konnte es ungeachtet des dahерigen Wunsches wegen den zahllosen Kollisionen mit den noch bestehenden französischen Gesetzen noch nicht eingeführt werden. Gleichzeitig mit dem Hypothekarwesen wurde das Notariat reguliert. Vorerst bestimmte man die Vorschriften für die eigene Prüfung der Notarien (20. Mai 1816). Hierauf unterm 19. August 1816 ergieng die einstweilige Weisung, daß die bisherigen Notarien noch Verträge nach französischen Gesetzen verschreiben können, daß aber für gültige Ausfertigung von Stipulationen nach Bernischem Rechte einzige passirte Notarien befugt seyen. Später erfolgte das eigentliche Notariatsdecre (31. Dez. 1816), welchem zufolge denn (31. März 1817) die Creation von 18 Amtsnotarien stattfand, unter denen 4 für Pruntrut, 4 für Delsberg, 3 für Freibergen, 3 für Münster, 2 für Courtlary und 2 für Neuenstadt und Tessenberg alsogleich bestellt wurden; außer diesen Amtsnotarien wurden noch 10 geschworne Schreiber anerkannt.

Ein anderes wichtiges Gesetz für die Dekonomie des Landes gieng von E. H. G. aus, welches unterm 2. Dez. die Abschaffung der Weidrechte verordnete; dieses Gesetz wurde Anfangs 1817, 24. Hornung, promulgirt.

In polizeilicher Beziehung zog die unverhältnismäßige Menge von

Wirthschaften, deren sich weniger nicht als 531 vorsanden, die Aufmerksamkeit der Behörden zuerst auf sich; nach einer vorläufigen Weisung durch Kreisschreiben an die Amtleute zu Einleitung der möglichen Reduktion (14. Febr. 1816) erfolgte eine eigene Verordnung (20. September), welche das Wirthschaftsrecht als ein Realrecht, einem bestimmten Lokal annexirt, mit Vorbehalt einiger temporären Ausnahmen zu Gunsten von besitzenden Personen. Nach dieser Verordnung wurde (2. Nov.) die Zahl der Wirthschaften und Tavernen auf 240 reduzirt. Von jeder Konzession wurde für die Regierung eine jährliche Retribution von Fr. 1 — 3, und für den Schul- oder Armenfond der betreffenden Gemeinde von Fr. 15 — 50 festgesetzt. Die Befugniß einzelner Städte, Wirthschafts-Konzessionen zu ertheilen, wurde abgeschafft, und das ziemlich allgemein bestehende Ausschenkrecht der Bäcker nur da beibehalten, wo es nach besondern Gründen wirklich nöthig schien.

Verschiedene allgemeine Polizei-Ordnungen wurden zur Vorschrift für die Leberbergischen Aemter in eine eigene Sammlung gebracht (21. Aug. 1816), wie die Verordnung über die Hausrer, die Paß-Polizei, das Wirthen, Spielen, gegen den Bettel, über das Fahren auf den Straßen, den Fleischverkauf, über Maße und Gewicht. Die Einführung Bernischer Maße und Gewichte wurde zuerst für die beiden Aemter Münster und Courtlarh anbefohlen; für die drei entfernten Amtsbezirke aber aus verschiedenen von den Hrn. Oberamtmännern angebrachten Gründen einstweilen noch verschoben, und fand daselbst durch eine Verordnung vom 14. April 1818 Platz.

In Hinsicht auf Exekution wurde das Landjäger-Korps mit einem Lieutenant und 48 Mann verstärkt (28. Horn. 1816) und für dieselben die Reglemente und Instruktionen in französische Sprache übersetzt. — Die Stationen zum Transport der Arrestanten wurden errichtet, denn zu Verhinderung des Bettels und zu menschlicher Fortschaffung hülfsbedürftiger Personen die Stationen für die Armenfuhr. Zu Verhinderung des Eindringens von fremdem Gesindel auf einer so ausgedehnten Grenze, wurde die hiesige Grenzpolizei auf den vorzüglichsten Grenzposten eingeführt. Eben so die Polizei-Verordnungen über fremde, nicht in die Klasse von Hintersassen gehörende Personen.

Das Signalement-Buch ausgeschriebener Verbrecher wurde übersetzt, was um so nothwendiger war, als bekanntlich seit einer Reihe von Jahren dieses Grenzland ein Zufluchtsort für Kriminalisirte, Flüchtige und Verbannte geworden war.

Zu künftiger ordentlicher Bekanntmachung aller Verordnungen und Publikationen von Regierungsbehörden und andern allgemeinen Anzeigen wurde die Herausgabe eines eigenen in deutscher und fran-

zösischer Sprache erscheinenden Wochenblatts für die leberbergischen Aemter angeordnet (20. Sept. 1816).

Die deutsche Sprache ist Sprache der Regierung; allgemeine Verordnungen aber werden einstweilen jeweilen amtlich ins Französische übersetzt, als wozu der Staatskanzlei ein eigener Translator beigegeben ist.

Das Archiv der vormaligen fürstbischöflichen Regierung war beim Einmarsch der Franzosen außer Land geflüchtet und nach Wien gebracht worden, von wo es vor einiger Zeit gegen Uebernahme der bedeutenden Aufbewahrungs- und Transportkosten wieder zurückgegeben wurde.

Für die Städte wurden die Magistraturen so viel möglich nach alter Form hergestellt, und dieselben begehrten und erhielten nach und nach die obrigkeitliche Genehmigung ihrer innern Verfassungen. — Ihre Befugnisse für Frevel- und Polizeifälle wurden nach Maßgabe derjenigen des alten Kantons bestimmt; für Neuenstadt gleichwie für Erlach (den 17. Jänner 1816), für Pruntrut und Delsberg gleich Thun und Burgdorf, für St. Ursik gleich andern kleinen Städten (10. März 1817), eben so für Lauffen (26. März 1817).

Biel hatte nach dem Vereinigungsakte besonders größere Vorrechte, Kompetenz in Polizeifällen und direkte Korrespondenz mit den Regierungs-Behörden. Die Organisation des Biel'schen Stadtwesens, so wie die Ausschüsse der dortigen Bünde sie bestimmt hatten, wurde angenommen, und der diesennach gewählte Stadtrath anerkannt (9. und 30. Oktober 1816) und Vervollständigung dieses Beschlusses (12. Mai 1817).

Außer diesen allgemeinen Verfügungen fanden viele besondere über einzelne Fälle statt, welche sich bei Einführung von jenen nothwendig ereignen mußten.

Auch für das Konsistorialwesen trat die Nothwendigkeit neuer umfassender Verordnungen ein; indem einerseits die katholische Kirche die Ehe als ein dem weltlichen Richter fremdes Sakrament betrachtet, die französische Gesetzgebung hingegen dieselbe zu einem rein bürgerlichen Kontrakt herabsetzte.

Konsistorialwesen.

Nach den Forderungen des Vereinigungsaktes wurden die Vorschriften des Code Napoleon über die Schließung von Ehen vorerst aufgehoben (9. Jänner 1816) und über die Einsegnung derselben die vorläufige angemessene Instruktion ertheilt. Was dann die Ehegesetze selbst anbetrifft, so wurden einstweilen für die mit den Aemtern Büren, Erlach und Nydau vereinigten Gemeinden, die Bernischen, so weit es sich thun ließ, eingeführt, für die übrigen 5 Aemter aber die französischen beibehalten, bis daß über deren Abschaffung durch ein vollstän-

digeres Dekret (15. Mai 1816) verfügt werden konnte. Eine eigene Verordnung setzte die Grundsätze fest, nach welchen unter französischer Herrschaft zu Vermeidung der Conscription bloß bürgerlich geschlossene Scheinehen gerichtlich aufgelöst werden konnten (27. Juni). Die Dinge, unter denen diese Auflösung statt finden sollte, sind: Mangel der kirchlichen Einsegnung, beidseitige Erklärung, daß kein ernsthaft gemeintes Eheversprechen stattgefunden habe; beidseitiges Verlangen der Scheidigung, und daß kein Kind in einer solchen Ehe erzeugt worden sey.

Wegen Paternitätsfällen war schon vor der Landesvereinigung, auf eine besondere Einfrage Tessenbergischer Gemeinden, von E. H. G. der seither zum allgemeinen Gesetz erhobene Grundsatz aufgestellt, daß nach alter Uebung daselbst die unehelichen Kinder den Müttern gegen ein vom geständigen Vater zu bezahlendes Kostgeld überlassen werden sollen.

In sämmtlichen protestantischen Gemeinden wurden die Unter-Chorgerichte beibehalten oder neu eingeführt (15. März 1816).

Die Führung der Geburts-, Tauf-, Heimaths- und Todten-Register wurde den Geistlichen übertragen, und zugleich die Formalitäten der Einschreibung bestimmt.

Das neu abzufassende Ehe-Gesetzbuch wird für den ganzen Kanton die endliche Bestimmung dieser höchst wichtigen Verhältnisse festsetzen; und die Rechtspflege in diesem wie in dem übrigen gerichtlichen Verfahren wird für die neu vereinigten Landestheile erst dann im Zusammenhange ein Ganzes ausmachen können, wenn die angeordnete Revision der Gesetze vollendet seyn, und die hochbrigkeitleiche Sanktion erhalten haben wird.

Kirchen- und Schulwesen. Seit 300 Jahren war die evangelisch-reformierte Religion einzige Religion des Staates. Katholische Glaubensgenossen wurden seit einer Reihe von Jahren nicht allein geduldet, sondern auch geschützt, und in der Hauptstadt war katholischer Gottesdienst, doch war immerhin das evangelische Glaubensbekenntniß das herrschende.

Die Vereinigung von 45,000 Katholiken des ehemaligen Bisthums Basel mit dem alten Kanton sicherte der katholischen Religion Schutz und ungehinderte Ausübung zu; es war dies das erste Beding des Vereinigungs-Aktes.

Von da hinweg genossen Katholiken mit Reformirten gleiche Rechte, und der katholische Kultus in den katholischen Gemeinden wurde als öffentlicher Gottesdienst anerkannt, allein die Grundlage der katholischen Kirche, das Episkopat, war durch die Reihenfolge der Ereignisse für den neu vereinigten Landestheil, wo nicht aufgehoben, doch ganz unbestimmt. Die Wiederherstellung desselben auf einen

angemessenen Fuß war der Gegenstand der seit Vereinigung des Landes ununterbrochenen Bemühungen der Regierung; über die diesmalige Lage dieses Geschäfts wird E. H. G. ein eigener umständlicher Bericht erstattet.

Schon bei Unterhandlung des Vereinigungsaktes war von MnGhren. und Obern beschlossen, einstweilen über den Sitz des Bischofs nichts zu bestimmen, und der Akt selbst fordert lediglich die Aufstellung einer eigenen Offizialität. Bis jetzt konnte wegen den vielen Verwicklungen diese Angelegenheit, ungeacht des großen Bedürfnisses, und ungeacht der Freigebigkeit, mit welcher der H. Stand die Schwierigkeiten zu beseitigen sich erbötzig zeigte, der Zweck noch nicht erreicht werden, und so bleibt dermalen noch Vieles unberichtet, wie z. B. auch die Einrichtung einer förmlich anerkannten katholischen Gemeinde zu Bern (welche die Kirchengewalt als annoch vom Bisthum Freiburg abhängig betrachtet), obschon darüber schon lange die Untersuchung angeordnet worden (27. Juni 1816).

So viel von der Regierung abhieng, wurde geleistet, was nach dem Vereinigungsakte gefordert werden konnte; die Verbesserung des Schicksals der katholischen Pfarrer nach dem Art. 7 des Vereinigungsaktes wurde ohne Verzug in Ausführung gebracht; für den Verkauf eines von der geistlichen Behörde angenommenen Katechismus wurde das gewünschte Privilegium gestattet.

Auch für die katholischen Erziehungs-Institute wurde einstweilen gesorgt, bis daß nach Errichtung der Diözese etwas Vollständigeres wird gethan werden können. Für das Kollegium zu Pruntrut wurde vorerst beschlossen (11. Sept. 1816), demselben die früher genossene Unterstützung bis zu weiterer Bestimmung zu gewähren, und hierauf ein Gutachten über die katholischen Erziehungsinstitute gefordert (30. Oktober). Zu besserer Organisation des Kollegiums zu Pruntrut wurden die Lehrstühle um zwei theologische vermehrt, und denselben eine Bezahlung von Fr. 1000 für jeden nebst freier Wohnung ertheilt; gleichzeitig wurde ein von der Familie von Billieux zu bestimmten Zwecken gestiftetes Legat von einem Beischuß von Fr. 1000 entladen, welchen dasselbe bis anhin den Kollegien leisten mußte; diese Unkosten-Vermehrung von Fr. 3000 wurde durch Zusatz-Centimen im katholischen Gebiet gedeckt, die Regierung ihrerseits gab Fr. 3000 zu den übrigen Unkosten (6. Nov. 1816). Für die Schuleinrichtungen der Stadt Delsberg wurden derselben über die von ihr selbst gelieferten Fr. 4400 1000 Fr. zugesichert. Zum Ober-Direktor der Studien war schon früher der Chorherr von Billieux in Pruntrut ernannt worden (31. Jänner 1816). Der kleinen Gemeinde St. Ursiz wurde zur Beförderung

ihres Schulwesens, für das es ihr besonders an einem Lokal mangelte, die ehemalige Gensd'armerie-Kaserne zu diesem Zweck überlassen.

Die reformirten Einwohner des Landes sind ungefähr 20,000 an Zahl; um die Verhältnisse ihrer Geistlichkeit denjenigen der Geistlichkeit des alten Kantons näher zu bringen, wurde zuerst die Kapitel-Einrichtung angeordnet (15. Mai 1816), und zum Dekan der Leberbergischen Klasse erwählt (12. August) Hr. Pfarrer Gibolet in Biel. Die Zahl der evangelischen Pfarrer im Leberberg wurde für die Gemeinden mit Inbegriff der Stadt Biel auf 21 festgesetzt, und für den evangelischen Gottesdienst in Pruntrut und Delsberg Kapellen eingerichtet, in welchen ein — in jenen 21 Pfarrherren nicht inbegriffener Geistlicher abwechselnd funktionirt (7. Mai und 23. Sept. 1816).

Die Vereinigungsakte setzte im 10. Artikel fest, daß die reformirten Pfarrer nach einem Progressiv-System, ähnlich dem für die Pfarrer des Kantons Bern eingeführten (im Urtext à l'instar de celui qui est établi pour les pasteurs du canton de Berne) besoldet werden sollten.

Nach diesem Ausdruck wurde zuerst (12. August 1816) das Minimum festgesetzt, gleichwie im Kanton Bern, auf 1000 Schweizerfranken, allein als es um Deckung der nach diesem System erforderlichen Summen zu thun war, so zeigte sich, daß, so wie im alten Kanton das Progressiv-System mit der dabei angewandten Berechnung des Mehrwerths des Getreides über den Anschlagspreis von Fr. 10 pr. Mütter für $\frac{2}{3}$ der Besoldung, sich auf den Totalbetrag der größtentheils in Zehnten und Bodenzinsen und Liegenschaften bestehenden wirklichen Kirchengüter gründete, dieser Maßstab für eine Gegend, wo beinahe gar keine Kirchengüter mehr waren, nicht angewendet werden könne, sondern eine Abänderung erforderlich sei.

Eine spätere Verordnung (23. Dezember 1816 und 5. Hornung 1817) setzte für diese Geistlichkeit 3 Klassen fest; eine von 5 Köpfen zu franz. Fr. 2000, eine von 6 zu Fr. 1800, und eine von 10 zu Fr. 1280, welche in Betrachtung der eingetretenen Theuerung sämtlich mit der Berechnung des Getreid-Mehrwerths bezahlt werden sollten, wie denn dieses bis jetzt stattgefunden hat, mit Ausnahme jedoch für die drei Pfarrstellen der Stadt Biel, welche nach dem Kollatur-Rechte dieser Stadt in einem eigenen Verhältnisse standen, das zu mancherlei Missverständnissen und Reklamationen Anlaß gab. Eine Verkommnis (vom 18. Dezember 1817) stipulirte über die Abtretung dieses Kollatur-Rechts an die Regierung; in dieser Verkommnis, für welche E. S. G. Ratifikation vorbehalten ist, werden die Besoldungs-Verhältnisse für die Geistlichen auseinander gesetzt. Indessen wird, statt der früheren Beschlüsse über die Besoldung der evangelischen

Geistlichkeit im Leberberg, E. H. G. nunmehr ein dieshörtiger vollständiger Gesetzesvorschlag vorgelegt werden.*)

Auch für den Unterricht im protestantischen Theile des Leberbergs wurde gesorgt. In Biel wurde auf eine Probezeit von 6 Jahren ein Gymnasium mit einer Pensionsanstalt errichtet, welche unter der Leitung des obersten Lehrers und Direktors, des verdienten Hrn. Pfarrers Appenzeller, sehr gut gedeihlt. Bei dieser Anstalt stehen 1 Dekonom und 5 Lehrer; die fixen Unkosten steigen auf Fr. 6600 jährlich, Fr. 2000 werden durch Zusatz-Centimen in den reformirten Gemeinden des Leberbergs erhoben; Fr. 1600 schiesst die Stadt Biel zu, und die Regierung von Fr. 2 — 3000. Das Pensionsgeld für einen Knaben ist auf Fr. 256 festgesetzt, und der Eintritt in die Pension steht allen jenen Kindern von Angehörigen aus dem evangelischen Theile der leberbergischen Aemter offen, welche sich dem französischen Kanzelvortrage widmen wollen.

Die Militär=Verfassung des Kantons wurde eingeführt, mit schonender Rücksicht auf diejenigen Lücken in der Reihe dienstfähiger Männer, welche der ungeheure Bedarf der französischen Koncription in dieselbe gebracht hatte; es wurden vorerst nach der damaligen Organisation 2 Infanterie-Bataillons gebildet, bei denen sich viel Militärgeist und der gute Einfluß vieler gedienten Unteroffiziers deutlich äußerte. Infolge der neuen eidgenössischen Militär=Verfassung, welche die Stärke der einzelnen Kompanien und Bataillons bedeutend erhöht, mußte eine andere Eintheilung der ausgehobenen Mannschaft erfolgen, über welche vom Kriegsrath in seinem Berichte das Nähere wird angebracht werden.

Die Eisenwerke bei Unter-Billiers und Belfontaine, welche Eisen von der besten Qualität liefern, bieten die Möglichkeit dar, für den Waffenbedarf nicht ganz vom Auslande abzuhängen, und dem Lande einen Theil der großen Summen zu erhalten, welche alljährlich für Eisen aus demselben gezogen werden. Infolge der daherigen Untersuchungen und der anerkannten Zweckmäßigkeit der Anlegung einer Gewehrfabrik (1. März und 5. Juli 1816), wurden zu Betreibung dieser Fabrik, welche, so wie die Hochöfen, immerhin mit sorgfamer Berechnung des Brennmaterials arbeiten müssen, die angemessenen Konzessionen und Privilegien ertheilt an die Herren Meiner, Borneque u. Komp. zu Belfontaine (am 10. Horn. 1817).

*) Durch das Gesetz vom 21. Dez. 1818 und 1. Febr. 1819 wurde vom 1. Jan. 1819 an die reformierte Geistlichkeit im Leberberg in das Progessiv-System aufgenommen.

Gnädige Herren und Obere! Diese Zusammenstellung enthält in gedrängtem Ueberblicke das, was in Folge der dem Kleinen Rath ertheilten Vollmacht in den verschiedenen Hauptzweigen der Verwaltung zur Organisation des Ganzen gethan wurde. Mehrere der wichtigsten Verfugungen gründen sich aber nicht allein auf jene allgemeine Vollmacht, sondern auf eigene Beschlüsse der höchsten Gewalt. Der Zweck des Kleinen Raths war, in jedem einzelnen Zweige so bald als möglich auf den Punkt zu gelangen, wo die ordentliche Einwirkung der betreffenden Behörden eintreten konnte. Die vielen Verfugungen, die auf diesem Wege statt fanden, schienen nicht in diesen ohnehin langen Bericht aufgenommen werden zu sollen. Alle Verfugungen reihen sich in folgende Klassen:

- 1) Solche, die auf eigenen Verordnungen MrGhrn. und Obern beruhen, und welche diesennach eine abgethane Sache sind.
- 2) Solche, welche in den allgemeinen gesetzlichen Befugnissen der betreffenden Behörden ohnehin gelegen wären.
- 3) Solche, welche bloß einstweilen getroffen wurden, und entweder durch spätere Beschlüsse abgeändert sind, oder für deren Abänderung noch an MeGhrn. und Obere wird berichtet werden, und welche also keine eigene Behandlung bedürfen.
- 4) Endlich solche bleibende, welche sich eigentlich auf die ertheilte Vollmacht begründen, und welche E. H. G. zur gutfindenden Sanktion ehrbietig werden vorgelegt werden, und zwar namentlich die Konvention von Biel vom 18. Dezember 1817.

Mit Erstattung dieses Berichts soll zugleich der Kleine Rath unter ehrbietigem Antrag auf geneigte Genehmhaltung der getroffenen Verfugungen die ihm anvertraute Vollmacht in die Hände MrGhrn. und Obern zurückstellen, da fürohin alle vorkommenden Geschäfte für die leberbergischen Aemter, gleich wie für den alten Kanton, nach den allgemeinen verfassungsmäßigen Vorschriften zu behandeln seyn werden.

Der Unterschied zwischen altem und neuem Kanton muß allmälig verschwinden; der Schutz der gleichen Verfassung soll sich über alle Berner gleich ausdehnen, die Sorge und Zuneigung der Regierung für alle gleich wachen, und hinwieder Treue und Ergebenheit zum Waterland alle gleich beleben.

Also vorgetragen von MnHgħrn. den Geheimen Räthen den 30. November 1818.



Beilage Nro. IV.

Zu S. 51.

Verzeichniß der eidgenössischen Konkordate, welche die hiesige Ratifikation erhalten haben.

- 1) Das Konkordat über den freien Verkehr mit Lebensmitteln vom 15. Juli 1818 und 13. Juli 1819.
- 2) Das Konkordat wegen freier Ausfuhr des Stoffes zur Papierfabrikation. Bestätigt den 13. Juli 1818.
- 3) Das Konkordat, betreffend die Schuldbetreibungen.
 - a) Forum des zu belangenden Schuldners, bestätigt den 8. Juli 1816 und 21. Juli 1826.
 - b) Ueber die gerichtlichen Betreibungen, bestätigt den 8. Juli 1818.
 - c) Ueber das Konkursrecht in Fallimentsachen, bestätigt den 8. Juli 1818.
 - d) Ueber die Effekten eines Falliten, die als Pfand in einem andern Kanton liegen, bestätigt den 8. Juli 1818.
- 4) Das Konkordat wegen Ertheilung des schweizerischen Bürgerrechts vom 13. Juli 1819.
- 5) Das Konkordat wegen dem Heimathrecht der in einen andern Kanton einheirathenden Schweizerin, bestätigt den 9. Juli 1818.
- 6) Das Konkordat, betreffend die Ehen zwischen Katholiken und Reformirten, bestätigt den 7. Juli 1819.
- 7) Das Konkordat, betreffend die Niederlassungs-Verhältnisse unter den Eidgenossen, vom 10. Juli 1819.
Diesem Konkordate sind nur 12 Stände beigetreten.
- 8) Beschluß, betreffend die Aufrechthaltung früherer Niederlassungen, vom 10. Juli 1819.
- 9) Das Konkordat, betreffend die Ausschreibung, Festsetzung und Auslieferung von Verbrechern oder Beschuldigten, bestätigt den 8. Juli 1818.
- 10) Das Konkordat wegen gegenseitiger Auslieferung der Ausreißer von besoldeten Kantons-Truppen, bestätigt den 9. Juli 1818.
- 11) Das Konkordat wegen gegenseitiger Stellung der Fehlbaren in Polizeifällen, bestätigt den 9. Juli 1818.

- 12) Das Konkordat, betreffend die Polizeiverfügungen gegen Gauner, Landstreicher und gefährliches Gesindel, bestätigt den 9. Juli 1818 und 14. Juli 1828.
- 13) Das Konkordat, betreffend die Ertheilung und die Formulare der Reisepässe, bestätigt den 9. Juli 1818.
- 14) Das Konkordat, betreffend die allgemeinen Verfütigungen wegen Bettelbriefen und Steuersammeln.
 - a) Wegen Steuersammeln im Innern der Schweiz, bestätigt den 9. Juli 1818.
 - b) Wegen den Bewilligungen zum Steuersammeln im Auslande, vom 16. August 1817.
- 15) Die Konkordate und Beschlüsse, betreffend die allgemeinen eidgenössischen Gesundheitspolizei = Anstalten vom 9. Juli 1818 und 7. August 1829.
- 16) Der Beschluss wegen der Gültigkeit der endlichen Urtheilssprüche der ehemaligen helvetischen Gerichtshöfe, bestätigt den 23. Juli 1818.
- 17) Beschlüsse wegen Missbräuchen der Publizität in Bezug auf religiöse und politische Gegenstände, vom 20. August 1816 und 3. September 1819.
- 18) Sämtliche Tagsatzungsbeschlüsse über die eidgenössische Linthunternehmung.
- 19) Konkordate in Hinsicht des Münzwesens.
 - a) Ueber den schweizerischen Münzfuß, vom 14. Juli 1819.
 - b) Ueber die gegenseitigen Mittheilungen zwischen den Kantonen in Münzangelegenheiten, vom 14. Juli 1819.
 - c) Beschlüsse wegen Werthung der deutschen Kronenthaler und der französischen 6 Livres Thaler bei Zahlungen an eidgenössische Kassen, vom 14. Juli 1819 und 16. Juli 1828.
 - d) Ueber die Einstellung des Ausprägens von Scheidemünzen während zwanzig Jahren, vom 9. Juli 1824.
 - e) Beschlüsse, betreffend die helvetischen Scheidemünzen, vom 14. Juli 1819 und 24. Juli 1828.
 - f) Ueber Aufmerksamkeit auf Falschmünzerei, vom 12. Juli 1824.
- 20) Die Konkordate über das Postwesen, vom 9. und 10. Juli 1818.
- 21) Die Konkordate über die Eheeinsegnungen und die Kopulations-scheine, vom 4. Juli 1820.
- 22) Die Konkordate über die Bekündigung und Einsegnung paritätischer Ehen, vom 14. August 1821.
- 23) Die Konkordate über die Ertheilung von Heimathrechten an die Heimatlosen, vom 3. August 1819 und 17. Juli 1828.
- 24) Die Konkordate über verschiedene bürgerliche Verhältnisse der Niedergelassenen.

- a) Ueber vormundschaftliche und Bevogtungs-Verhältnisse, vom 15. Juli 1822.
- b) Ueber die Testirungsfähigkeit und Erbrechtsverhältnisse, vom 15. Juli 1822.
- c) Ueber die Behandlung der Ehescheidungsfälle, vom 6. Juli 1821.
Diesem Konkordat sind nur $12\frac{1}{2}$ Kanton beigetreten.
- 25) Das Konkordat über den Reziprozitäts-Grundsatz bei Erbfällen aus einem Kanton in den andern, vom 24. Juli 1826.
- 26) Das Konkordat über die Nichtgestattung der Werbungen für einen ausländischen Kriegsdienst, der nicht auf förmlichen Kapitulationen beruht, vom 8. August 1828.
- 27) Das Konkordat über Anwerbung schweizerischer Angehörigen in solche Kriegsdienste, welchen ihre Stände selbst fremd geblieben sind, vom 14. Juli 1828.
- 28) Das Konkordat über die Expertenuntersuchungen bei einzelnen Zoll-, Weggelds- und Brückengelds-Bewilligungen, vom 16. August 1828.
- 29) Das Konkordat über die Beobachtung militärischer Rücksichten beim Straßen- und Brückenbau, vom 29. Juli 1829.
- 30) Das Konkordat über die Erleichterung des Frachtführwesens und der Transit der Waaren, vom 11. August 1828.
- 31) Das Konkordat, betreffend den Missbrauch der Publizität in Hinsicht auf diplomatische Akten und Unterhandlungen mit auswärtigen Mächten, vom 10. Juli 1830.

Ueberdies wurden noch folgende Konkordate mit einzelnen Ständen geschlossen:

- 1) Mit dem Kanton Solothurn:
 - a) Ueber die kirchlichen Verhältnisse des Bucheggberges, vom 29. Januar 1818.
 - b) Ueber einige gegenseitige Vermögensverhältnisse zwischen den gegenseitigen Angehörigen, vom 13. Juli 1818.
 - c) Ueber einige Territorialverhältnisse, vom 13. Juli 1818.
 - d) Ueber die Bestimmung einiger gegenseitigen Administrationsverhältnisse, vom 13. Juli 1818.
- 2) Mit dem Stande Glarus über die Gleichstellung der gegenseitigen Angehörigen für unterpfändliche Ansprachen in Konkursfällen, vom 10. Januar 1820.
- 3) Mit Freiburg über die gegenseitige Stellung der Fehlbaren in Polizeifällen, den 9., 15. und 26. August 1825.
- 4) Mit Waadt:
 - a) Ueber die Militärpflichtigkeit der gegenseitigen Angehörigen, den 23. Dezember 1825.

- b) Ueber die Ehescheidungsfälle und die außerehelichen Schwesternschaften, vom 23. Juli 1827.
- 5) Das Münzkonkordat mit den Ständen Freiburg, Solothurn, Basel, Aargau und Waadt, vom 16. August 1826, und die späteren den nämlichen Gegenstand betreffenden Verträge.
- 6) Mit den Ständen Aargau und Luzern über den Ankauf von Grundstücken durch die gegenseitigen Angehörigen, vom 3. März und 11. September 1826.
- 7) Mit dem Stande Aargau über die Militärpflichtigkeit der gegenseitigen Angehörigen, vom 30. November 1827.
- 8) Die Uebereinkunft mit den Ständen Luzern, Zug, Basel, Aargau und Thurgau, wegen der Herstellung und Umschreibung des Bisthums Basel, vom 26. März 1828.

Beilage Nro. V.

Zu S. 59.

Instruktion für die Herren Oberamtleute.

Die sicherste Stütze eines Staats sind Religiosität und Sittlichkeit, und die erste Pflicht der Regierung ist die Aufrechthaltung oder Wiederherstellung derselben.

Es haben demnach die Herren Oberamtleute darauf zu sehen, daß die Verordnungen, welche diese höchst wichtigen Gegenstände zum Zwecke haben, genau befolgt werden. Sie werden den Predigern und Schulmeistern, die ihre Pflicht erfüllen, das nöthige Ansehen verschaffen, und dieselben in der Ausübung aller ihrer schuldigen Amtsverrichtungen auf das kräftigste unterstützen. Dagegen aber diejenigen aus ihnen, welche sich einiger Nachlässigkeiten schuldig machen sollten, zur Erfüllung ihrer Pflichten anhalten, und erforderlichen Falls Mnghrn. des Kleinen Raths ohne Ansehen der Person verleiden.

Die neu erwählten Pfarrer werden sie in Verbindung mit dem Dekan der Ehrwürdigen Klasse bei ihren Gemeinden vorstellen, und bei dieser Gelegenheit den ernsten Willen der Obrigkeit äußern, daß der Gottesdienst und die Schulen fleißig besucht, Zucht und Ehrbarkeit

gehahndhabet, und dem Seelsorger die gebührende Achtung und Gehorsam bewiesen werden. Auf die anständige Feier der Sonn- und Festtage werden sie besonders achten, und insonders sich angelegen seyn lassen, den Einwohnern des Amtes mit gutem Beispiel vorzugehen, damit ihre Amts- Verwaltung Gott gefällig und gesegnet seye.

Ueber die verschiedenen ihnen obliegenden Amtsgeschäfte wird ihnen folgende Instruktion ertheilt :

- 1) Es sollen die Oberamtleute überhaupt die ihnen obliegenden, in der Verordnung vom 20. Juni 1803 bestimmten amtlichen Verrichtungen best ihres Vermögens besorgen, insbesondere dann gut gemein Gericht und Recht führen, dem Armen wie dem Reichen, dem Fremden wie dem Einheimischen ; über die Rechtshändel und Kriminal=Prozeduren, so vor sie oder ihr Amtsgericht kommen, nach den vorhandenen Gesetzen und Verordnungen, oder nach des Orts besondern Rechten, in unbestimmten Fällen aber nach ihrem besten Wissen und Gewissen, ohne einiges Ansehen der Person urtheilen, sich weder durch besorgende Feindschaft, noch durch Gunst, Freundschaft oder irgend etwas abwendig machen lassen, insbesondere dann von Niemanden weder Geschenk, noch Mieth und Gaben, was Namens sie immer haben mögen, weder selbst abnehmen, noch durch die Ihrigen abnehmen lassen ; die Armen, Wittwen und Waisen beschirmen und verschaffen, daß deren Vermögen, wie auch der Gemeinden ihre Güter getreulich verwaltet werden.
- 2) Sie sollen über die öffentliche Ruhe, die allgemeine Sicherheit und die gesetzliche Ordnung wachen ; mit den um Verbrechen willen eingezogenen Personen die erforderlichen Prozeduren mit möglicher Beförderung verführen, keine Gefangenen aber wieder ledig lassen, es wäre denn, daß gleich nach dessen Einziehung und ehe die Sache an die Regierung einberichtet worden, des Gefangen Unschuld genugsam an den Tag gekommen wäre.
- 3) Sie sollen auch nach bestem Vermögen die obrigkeitlichen Verordnungen und Mandate handhaben, und denselben, so wie den sonst erhaltenden obrigkeitlichen Befehlen und Aufträgen gebührend nachkommen.
- 4) Desgleichen sollen sie allen Fleiß anwenden, die obrigkeitlichen Gerechtigkeiten zu handhaben und beizubehalten ; auch die zu obrigkeitlichen Handen fallenden Gelder, Gerichtssporteln oder was es immer ist, getreulich verrechnen oder verrechnen lassen.
- 5) Von den obrigkeitlichen Gewahrsamen sollen sie ohne Mrghrn. des Rath's Bewilligung keine Extrakten oder Kopien ertheilen,

ausgenommen allein aus Zins- und Bodenzinsbüchern oder Urbarien, als welche sie zu geben wohl befugt sind.

- 6) Die Oberamtleute sollen an dem ihnen bestimmten Ort wohnen; in gefährlichen Zeiten sollen sie ihr Amt gar nicht, sonst aber nur in dringenden Fällen, und ohne des Kleinen Raths besondere Be- willigung nie länger als auf acht Tage verlassen, auch solches dennzumal dem Kleinen Rathen anzeigen. Sie werden je nach den Bedürfnissen eines jeden Amtes zwei oder mehrere Audienztage wochentlich bestimmen, und überhaupt den Amts-Einwohnern den Zutritt zu ihnen möglichst erleichtern.
 - 7) Sie werden sich vorzüglich den Geschäften ihres Amtes widmen, und keinen Beruf oder Gewerb treiben, welches mit denselben unverträglich wäre. Diesemnach können weder sie noch ihre Statt- halter, und eben so wenig die Beisitzer des Amtsgerichts, Advo- katurgeschäfte weder direkte noch indirekte besorgen. Auch wird den Oberamtleuten aller Weinverkauf in ihrem Amtsbezirke untersagt.
 - 8) Sollen die Oberamtleute zu denen in ihrem Amtsbezirk bestehenden Amts- und Untergerichten solche Männer zu Richtern vorschlagen und ernennen, deren Verstand und Aufführung erprobt sind, und die sie mit gutem Wissen und Gewissen als rechtschaffen und des Zu- trauens der Obrigkeit würdig zu diesen Stellen darstellen können.
-

B e i l a g e VI. (3u S. 106.)

Einnahmen der akademischen Kräfte während den drei Jahren 1814, 1824, 1830.

	1814.	1824.	1830.
Beischüsse der Regierung { ordentliche } außerordentliche	53,375 — 1,750 10,299	53,600 — 1,750 10,143	53,600 1,200 2,068 10,741
Beiträge der Stadt-Berwaltung			
Müshafens-Fundus			
Zusammenzug	65,424	65,493	67,609
Matriffegelder und Patentgebühren	615	530	593
Eintrittgelder der Schüler	306	210	272
Monatliche Schulgelder	9,477	8,759	6,866
Mietzinsen	—	165	552
Absendeftions-Gelder	1,154	432	440
Unentgeltliches Einnnehmen	362	202	97
	11,914	10,298	8,820
Summe des Einnehmens . . . Fr. 77,338		75,791	76,429

Mittheilungen der akademischen Kasse während den drei Jahren 1814, 1824, 1830.

	1814.	1824.	1830.	
Güte Besoldungen } der Akademie	27,870	—	28,820	—
} der Schule	21,384	—	19,990	—
Gratifikationen, Honoranzen, Bifariate,				48,951
Dozenten	875	—	3,172	—
Kunstdiar = Kunstabteil, (vergl. die folgende				5,022
Tabelle)	24,164	5	20,571	—
Büreau = Kosten und Kopisten = Löhne . . .	1,353	1	1,361	4
Buchdrucker = Kosten, Bücherei =	541	7	497	1
Verkauf &c.				22,739
Zusammenzug . . . Fr.	76,188	3	74,412	2
				76,097
				—

Büreau = Kosten und Kopisten = Löhne . . .

Buchdrucker = Kosten, Bücherei =

Verkauf &c.

Mit Sinngegriff der Bezeichnung des Geheimräths und des Rehells.

25. Februar. VII. (Zu S. 105.)

Kosten der Subsidiar = Aufhalten der Akademie und Schule vom Jahr 1814 bis und mit 1830.

Ja h r e.	Prämien.	Stadt-Bibliotheck.	Studenten-Bibliotheck.	Medizin-Bibliotheck.	Litterarisches Archiv.	Antiken-Saal u. Zeichnungs-Schule.*)	Mineralien-Kabinet.	Botanischer Garten.	Observat. Physikal. Kabinet.	Chemisch. Kabinett, Laboratorium u.c.	Anatomie.*)	Thier-Spi-tal.*)	Anatomie.	Schmiede.	Entbindungs-Anstalt.	Stipendia und Leibgedinge.	Musshafen-Beneficia.	Geräth-schaften.	Abendlektio-nen.*)	Furn-An-stalt.*)	Bad-Anstalt.	Schul-Korps.	Feuerung, Beleuchtung, Abwart.							
1814	1039	1600	200	600	—	907	—	200	410	148	1401	640	—	—	—	3163	909	5	238	1	1873	5	9	148	7	1583	8			
1815	1282	1600	260	600	307	591	—	200	252	174	1269	281	—	—	—	2501	9115	4	325	6	2696	5	24	102	8	1018	1			
1816	1215	1600	200	600	277	810	—	200	501	249	2316	188	—	—	—	1188	9876	6	48	2	1089	7	18	132	1	1195	3			
1817	969	1600	200	600	206	822	—	200	161	232	1693	613	—	—	—	1624	12008	4	158	1	2292	2	10	204	—	1092	9			
1818	952	1600	200	150	—	1332	—	200	600	320	1378	1427	—	—	—	1106	11442	—	456	9	2311	3	10	62	4	1102	7			
1819	877	1600	200	150	—	800	—	200	303	286	1059	736	—	—	—	607	10017	9	216	4	2418	—	26	—	—	1029	2			
1820	1026	1600	200	1000	—	863	—	200	1700	731	550	—	—	—	—	648	10080	5	217	9	1952	—	6	—	—	2416	5			
1821	1419	1600	200	600	433	881	—	200	2610	—	1004	460	—	—	—	363	602	10159	1	53	7	—	—	128	2	1094	6			
1822	1273	1600	200	500	—	718	—	200	318	518	1385	530	—	—	—	475	622	10037	3	620	—	785	2	3	—	—	9233	7		
1823	1182	1600	200	300	335	860	194	160	1467	400	1004	480	—	—	—	36	374	704	10392	—	176	6	444	395	7	2013	3	203	4	
1824	1410	1600	200	769	483	800	—	160	259	456	602	499	175	16	812	644	9993	8	48	7	257	5	43	8	125	9	159	2		
1825	1428	1600	200	400	238	764	1	160	225	681	505	146	2	1638	778	10651	7	216	1	727	—	43	8	125	9	159	2			
1826	1749	1600	200	400	238	720	—	160	145	396	787	596	184	390	1104	693	10731	4	336	7	534	—	130	7	184	5	155	9		
1827	1313	1600	200	400	119	700	1	200	156	330	931	882	429	270	1362	672	10360	—	206	—	296	—	58	3	101	—	1347	—		
1828	1502	1600	200	400	240	356	80	200	1006	229	965	405	409	—	1235	1960	10322	—	113	8	223	—	11	—	145	1	110	4		
1829	1320	1600	200	400	300	—	200	166	453	398	405	435	398	—	1108	856	10737	2	244	9	229	33	8	11	—	194	8			
1830	1600	200	400	224	300	—	200	673	389	411	—	1381	863	10591	7	124	5	300	—	42	2	110	7	199	7	216	1			
Summe	21234	27260	3460	8269	2862	12524	274	3240	10827	4509	19025	9618	2152	714	10188	19231	17666	5	4007	2	18181**)	7	2273	3	12855***)	5	4935	3	21614	5

*) Bei den mit einem Sternchen beschrifteten Subsidiar = Aufhalten sind die Besoldungen der speziellen Abtheilungen mitgerechnet, bei den übrigen Abtheilungen die Besoldungen der Geheir.

**) Nach Abzug der Prämienabsetzung des Chefübers.

***) Die Beiträge der Regierung und der öffentl. sind mit eingegangen.

Beilage Nro. VIII.

Zu S. 112.

Bergleichende Generaltabelle
über den
Bestand der Landschulen des reform. Kantons Bern
in den Jahren 1806 und 1826.

Oberamt.	Schulen in den Jahren		Schulkinder in den Jahren		Verhältniß der Kinder zu einer Schule.	
	1806	1826	1806	1826	1806	1826
Marberg	30	35	1824	2686	60	77
Marwangen	24	32	2915	4062	121	91
Bern { Stadt	29	33	2521	4009	86	121
{ Land	29	33	2521	4009	86	121
Büren	13	26	812	1770	67	84
Burgdorf	23	32	2110	3166	95	112
Stadt		8		356		
Courtlarh		21		1799		84
Erlach	15	27	1213	1870	80	78
Fraubrunnen	21	22	1757	2186	83	99
Frutigen	23	29	1455	1858	63	64
Interlacken	38	42	2164	3125	56	74
Konolfingen	37	43	4020	5077	108	130
Laupen	13	15	1051	1540	80	102
Münster		25		847		34
Nydau	26	41	1266	2171	48	112
Oberhasle	15	18	880	1300	58	72
Saanen	15	17	724	806	48	47
Schwarzenburg	12	14	1528	1758	127	125
Sextigen	25	27	2372	3623	102	134
Signau	27	36	2589	3982	95	110
Ober-Simmenthal . .	16	18	1015	1083	63	60
Nieder-Simmenthal . .	23	28	1260	1906	55	68
Thun	38	42	2547	4184	67	99
Stadt		7		160		
Trachselwald	20	32	2863	4404	143	137
Wangen	24	30	2138	3616	89	120
	507	701	41208	65516		

B e i l a g e N r o . I X .
Zu S. 12.

Schulhaus = Steuern.

1814.	Werdthof Fr. 60, Dieterswyl 250, Wynau 100, Belpberg 100; zusammen	Fr. 510
1815.	Hermringen 200, Gelterfingen 100; zusammen	„ 300
1816.	Kandergrund 200, Goldiwyl 300, Krauchthal 250, Ubligen 300, Meyringen 300; zusammen	„ 1350
1817.	Hornbachgraben 300, Rehsaß 200, Sigriswyl 350, Reichenbach 200, Reinisch 250, Bümpliz 300, Lamlingen 600; zusammen	„ 2200
1818.	Lenk 200, Busiwyl 300, Hofstetten 250, Walpers- wyl 100, Wilderswyl 250, Iseltwald 200; zusammen „ 1300	
1819.	Muhleren 80, Reudlen 300, Schlucht in Grindel- wald 64, Bönigen 300, Ochsenberg 400, Wangen 200, Schwandenviertel zu Rüderswyl 250, Där- stetten 300, Bunschen bei Oberwyl 300, Schwarzen- matt 150, Marwangen 400; zusammen	„ 2744
1820.	Rütschelen 300, Reisiswyl 300, Steinhaus 400, Steinbrunnen 400, Ronofingen 300, Riedern in Diemtigen 200, Walliswyl 120, Ittigen 250, Dey in Diemtigen 100, Heimiswyl 400, Aetigen 100, Bielbringen 400; zusammen	„ 3270
1821.	Gerenstein 150, Mittholz 150, Lauperswyl 250, Höhleschwand 250, Eshugg 200, Wattfluh in Diemtigen 150, Wasen 500, Lütschenthal 200, Thierachern 300, Meyersmaad 200, Graswyl 100, Uttigen 300, Borisried 150, Rumisberg 300, Fru- tigen 400; zusammen	„ 3600
1822.	Nyffel 100, Dürngraben 250, Krattigen 300, Brienz 300, Thurnen 200; zusammen	„ 1150
1823.	Wyfachgraben 250, Merzligen 200, Movelier 100, Buziwyl 200, Bühl 400, Büre 300, Goldiwyl 250, Bleicken 250, Langenbühl 250, Forst 250, Leimis- wyl 300, Maßwyl 250, Gundsafer 160, Gümli- gen 250, Charmoille 80, Blauen 60, Courroux 50,	

Bottigen (Oberhasle) 150, Höfketten bei Brienz 200 Schwenden in Diemtigen 150, Latrigen 250, Mö- rigen 160, Ober-Wichtrach 300, Thörigen 300, Aesfligen 350, Ipsach 80, Spirrenwald 200, Fal- chern 80, Gurzelen 200; zusammen	Fr. 6020
1824. Melchnau 300, Wengi 300, im Grund (Grindel- wald) 64, Teufelen 100, Zwischenflüh (Diemtigen) 330, Schorren 300, im vordern Grund (Lauter- brunnen) 200, Schwanden (Frutigen) 100, Uhlistahl 50, Pohlern 250, Alchenstorf 300, Bottigen bei Bümplik 350, Wyler (Alarberg) 100, Boccourt 80, Neugstern bei Rüxau 80, Huttwyl 250, Schwar- zenbach 250, Hermringen 100, Boncourt 300, Courtedoux 250, Höchstetten 350, Gelseringen 32, Bätterkinden 350, Uebeschi 250, Uzenstorf 400, Affoltern (Trachselwald) 230; zusammen	, 5636
1825. Courchavon 130, Chenevez 160, Bendelincourt 250, Niederbipp 500, Wiedlisbach 300, Därligen 150, Zwischenflüh (Nieder-Simmenthal) 20, Schwader- nau 50, Vorderfultigen 130, Auswyl 400, Ebli- gen 32, Rohrbach 100, Niederried 200, Gollviertel (Signau) 225, Bözigen 80, Kalchstetten 300, Nar- mühle 250, Farni 400, Zwingen 200, Emmenbezirk (Lützelflüh) 200, Brienzwyler 250, Tuggingen 120, St. Ursik 120, Graffenried 400; zusammen	, 4967
1826. Renzlingen 200, Aebnit (Lauperswyl) 140, Walk- ringen 350, Inkwyl 300, Gondiswyl 300, Fahy 200, Wahleren 150, Leuzigen 300, Matten 250, Cornol 150, Dicki 50, Ferienbalm 400, Gysenstein 300, Büetigen 200, Gsteig-Wyler (Interlacken) 80, Zimmerwald 150, Amsoldingen 400, Blumenstein 400, Borimholz 400; zusammen	, 4720
1827. Winkeln (Frutigen) 300, Hettiswyl 300, Isen- fluh 100, an der Linden (Schwarzenegg) 200, Neu- tigen 300, Wyleroltigen 400, Liesberg 200, bei den Linden (Ober-Dießbach) 500, Buttenried 400, Oberbipp 500, Ursenbach 500, Röthenbach 350; zusammen	, 4050
1828. Port 60, Strätligen 500, Herzogenbuchsee 200, Grellingen 160, Aesch 300, Ringgenberg 300, Bi- nelz 200, Rauchenbühl (Interlacken) 400, Kost- hofen 275, Rüderswyl 300, Waldegg (St. Beaten-	

- berg) 230, Schmochen (Interlaken) 230, Burg-
lauenen (Interlaken) 120, Schüpfen 350, Wengi
(Frutigen) 200, Zollikofen 450, Baggwyl 350,
Unter = Langenegg 240, Unter = Tramlingen 200,
Oberwyl (Büren) 100; zusammen Fr. 5165
1829. Gadmen 150, Nesselthal (Oberhasle) 140, Vogel-
sang 187, Ederschwyl 40, Bächlen (Diemtigen)
200, Latterbach 200, Golaten 50, Frutigen 1000,
Wyler (Oberhasle) 430, Brünigen 450, Reuti (Ober-
hasle) 460, Wierezwyl 400, Gündlischwand 200,
Büetigen 200, Trachselwald im Thal 400, Bocourt
(Pruntrut) 160, Unterhaid (Oberhasle) 380, Mey-
ringen 500, Därligen 40, Arni 400, Lütiwyl 400,
Roth (Konolfingen) 400, Madiswyl 350, Vin-
gelz 250; zusammen „ 7387
1830. Homberg 400, Diemerswyl 360, Seewyl 400, Rog-
genburg 50, Uetendorf 400, Seedorf 350, Hasle-
berg 480, Neuenegg 300, Unterstöck 250, Hasle
(Frutigen) 200, Obergoldbach 450; zusammen . . . „ 3640
-

Beilage Nr. X.
zu S. 118.

Uebersicht einiger Hauptausgaben
des
Schuldepartement s.

Jahrgang.	Gratifikationen an Lehrer u. Vor- malsleuten.	Zahl der gebilde- ten und geprüften Normalschüler.	Gratifikationen an Normaljüinge-	Gratifikationen an alte oder ver- diente Schulmeis- ter.	Ausgaben für Schulbücher an Landschulen.	Schulhaus- feuern.	Gumme des Ausgebens.
1814	1590	71	940	238	1365	510	* 5737
1815	1136	51	634	36	168	300	3680
1816	840	53	830	369	481	1350	6281
1817	824	38	584	270	617	2200	7414
1818	872	56	580	223	555	1300	8705
1819	in dies. J. war kein Normallexamen.			529	2942	2744	9210
1820	164	12	137	404	1792	3270	11561
1821	kein Normallexam.			256	406	3600	7294
1822	1682	78	1687	514	894	1150	10109
1823	1341	81	1966	522	912	6020	15129
1824	880	54	614	398	1243	5636	12571
1825	472	32	1952	620	2458	4967	13485
1826		12		953	3218	4720	11852
1827	518	33	486	742	3549	4050	10831
1828	983	30	450	1002	3505	5165	14673
1829	580	30	598	916	3103	7387	14984
1830	600	11	292	888	5673	3640	14994
	12482	642	11750	8880	32881	58009	178510

*) In der Totalsumme des Ausgebens sind, außer den auf dieser Uebersicht verzeichneten Ausgaben, auch die Gehalte der Schul-Commissäre, die Zuschüsse in die Schulgüter, in die Schulmeister-Cassa, zu den Schulmeister-Bibliotheken u. dgl., begriffen, was zu weitläufig wäre, einzeln anzusehen, aber doch in 14 Jahren über 50,000 Franken betrug.

Beilage Nr. XI.

Zu S. 136.

Ueber die im Jahre 1820 geäußerten Ansichten in
Bezug auf ein summarisches Prozeßverfahren.

Als auffallende Belege mögen hier einige Stellen aus drei Denkschriften aufgeführt werden, die aus verschiedenen Landestheilen einlangten; es wäre ein Leichtes gewesen, noch mehrere aufzuzählen.

Ein Landmann griff den Entwurf aus dem Gesichtspunkte an, daß er die Freiheiten des Volkes gefährde, und sagt in Hinsicht des summarischen Verfahrens: „Aber wenn ich (in nicht appellabeln Fällen) von dem schönen Rechte ausgeschlossen bin, meine Sache, der höhern Behörde vorzutragen, soll ich denn noch dadurch doppelt gestraft werden, daß ich meine Rechte nicht einmal schriftlich vortragen darf, wo mir also doppelt wichtig wird, daß die einzige Behörde, welche über mein Recht zu entscheiden hat, doch wenigstens gründlich instruiert werde, da für mich mein Geschäft von Fr. 200 weit wichtiger ist, als dem andern das seine von Fr. 200 Rp. 1. Der Unterschied, welcher dadurch aufgestellt wird, daß die einen Geschäfte nur mündlich geführt werden müssen, ist die gesetzlich aufgestellte Begünstigung rednerischer Künste vor der Gründlichkeit. Wer wohl schwäzen, den Richter vielleicht durch Sophismen überreden kann, die weder der Richter noch die Partei auf der Stelle zu lösen im Stande sind, der hat gewonnen. Die schriftlichen Vorträge überraschen nie, sind ein Anspruch, den man an den Verstand und die Ueberlegung des Richters nimmt, welchem wenigstens Zeit gelassen wird, die schriftlich angebrachten Sophismen zu prüfen und zu lösen, und können also in Bezug auf das Recht nie schaden; alldieweil die mündlichen Vorträge dadurch, daß dem Richter nicht die gehörige Zeit zur Ueberlegung gestattet wird,

„möglicher Weise eben so viele Nachtheile und unbegründete Urtheile bewirken können, als richtige darauf begründet werden. Der einzige Einwurf, den man mit Grund den schriftlichen Vorträgen entgegensetzt, ist die Kostbarkeit des Rechtsganges, und daß eine Regierung nicht zugeben könne, daß Mittel und Zweck nicht im Verhältniß zu einander stehen. Ich frage: 1) Ist der Zwang, welchen die Regierung der Ueberzeugung und dem freien Willen eines jeden Staatsbürgers auflegt, denn in keine Betrachtung zu ziehen? Ich frage: 2) Ist es nicht möglich, die schriftlichen Vorträge, wenn die Parteien solche zu ihrem Rechte nothwendig glauben, beizubehalten, ohne dadurch die Prozeßkosten bedeutend zu vermehren?“

„Ist es besser, daß Advołaten oder Advołaster für vermehrte Reisen und mündliche Vorträge, welche nun nothwendig werden, bezahlt werden, als wenn man das gleiche oder weniger Geld vielleicht verwendet, um einen schriftlichen Vortrag fertigen zu lassen? — und auf welche Klasse von Anwälten fallen solche Beschränkungen? — auf die gewöhnlich aus promovirten Rechtsagenten bestehenden Landprokuratoren, oder auf die Fürsprecher, von denen nicht nur die Präsumtion obwaltet, daß sie den Beruf wissenschaftlich studirt haben, sondern auch die Präsumtion der Rechtlichkeit, und daß sie nicht durch Sportelsucht sich zu unnöthigen Weitläufigkeiten verleiten lassen werden?“

Ein zweiter Landmann ruft in Hinsicht des summarischen Prozesses aus:

„Wenn dieses Gesetz sanktionirt werden sollte, dann ist dem Kunstrichter und dem Unrecht Thür und Thor geöffnet.“

Als letztes Beispiel diene endlich folgende Stelle, dem Gutachten eines wissenschaftlich gebildeten Mannes enthoben:

„Nun scheint es sehr unzweckmäßig, Grörterungen dieser Art auf das summarische Verfahren zu verweisen, zum großen Nachtheile der gehörigen Entwicklung des Rechts.“

„Unzweifelbar erfordert die Stellung eines Anwaltes, der die Vorträge seines Gegners auf der Stelle mündlich ohne Vorbereitung beantworten soll, weit mehr Besonnenheit und Geistesgegenwart, als jene Verhandlung, die ihm zu längerer Ueberlegung Zeit läßt. Wie sollte nun etwa in einem entfernten Oberamte, das kaum einen oder zwei Agenten hat, die außer Stande sind, sich in einer schwierigen Lage zu benehmen, ein Streit, der rücksichtlich seines Beitrags an sich, und besonders auch rücksichtlich seines wachsenden Schadens einen hohen Werth hat, bloß auf mündliche Anbringen oder Diktaturen hin richtig beurtheilt werden können? Wie läßt in

„einem solchen Falle sich eine wohl durchdachte, geordnete und strin-
„gente Anführung aller Gründe erwarten, die nachher einem Urtheil
„zum Grunde gelegt werden können, wenn nicht einmal ein brauch-
„barer Anwalt zur Stelle ist? Oder glaubt man, daß es thunlich
„seyn werde, gute Anwälde, wie es nöthig wäre, für jede Erschei-
„nung in einem solchen Prozesse zur Stelle zu bringen?“

„Sobald aber dieses nicht ist, so erfordert das Recht der Parteien,
„daß sie einen solchen Streit in der Hauptsache schriftlich in kurzen
„Terminen ausfechten könne, wie bisher.“

Diese Beispiele mögen genügen, um zu beweisen, daß im Jahre 1820 über die summarische Prozeßform überhaupt andere Ansichten walteten, als im Jahre 1830.

Beilage Nro. XII.

(Zu S. 147.)

T a b e l l e

über die vom 1. Juni 1803 bis und mit dem 31. Dezember 1830 von der obern Instanz beurtheilten Civil- und Konsistorial - Geschäfte.

Fahrgang	Hauptgeschäfte.	Incidenten.	Summa.	Bemerkungen.
1803	47	63	110	
1804	55	92	147	
1805	45	72	117	
1806	38	71	109	
1807	45	65	110	
1808	48	66	114	
1809	64	70	134	
1810	41	68	109	
1811	63	61	124	
1812	61	82	143	
1813	48	68	116	
1814	64	67	131	
1815	56	51	107	
1816	43	55	98	
1817	66	53	119	
1818	62	61	123	
1819	50	47	97	
1820	70	53	123	
1821	39	49	88	
1822	52	45	97	
1823	44	32	76	
1824	45	40	85	
1825	60	27	87	
1826	33	33	66	
1827	43	31	74	
1828	40	24	64	
1829	31	35	66	
1830	38	34	72	
	1391	1515	2906	

Z e i l a g e M r d. XIII. (Zu §. 158.)
Gummatisches Verzeichniß der verführten und der wieder aufgehobenen Geldstage.

Jahr.	Anzahl der Geldstage.	Gesamt = Verlust.	untersuchun- gen gegen betrügerische Geldstager.	Aufgeho- bene Geldstage.	Bemerkungen.	
1824	182	Fr. 446267	35. 8	62/3	Der Verlust in dem Geldstage des Varietum. §. betrug Fr. 57,840. Nicht Geldstage sind vor der Ausführung wieder aufgehoben worden.	
1825	215	553505	3	35/8	5 Geldstage wurden halb wieder aufgehoben. Der Verlust in dem Geldstage C. S. v. §. betrug Fr. 119,190.	
1826	200	505855	9	91/3	6 Geldstage wurden halb aufgehoben.	
1827	178	926199	1	21/3	1 Geldtag ward bald aufgehoben. In dem Geldstage des Weinhäublers C. giengen Fr. 514,724. 4. 7. verloren, in einem andern, §. S. C. Et., Fr. 99,874.	
1828	143	286688	8	31/4	10	34
1829	185	569885	8	81/8	23	22
1830	204	1068574	—	4	18	24

Selbst hier wiederholt, damit die Beilage mit den amtlichen Verzeichnissen im bernischen Zoodienblatte vollkommen übereinstimme. Im Jahr 1830 erfolgten also nur 203 Geldstage mit einem Verlust von Fr. 984,897. §. 0. §. 4. Wenn man von dieser Summe, wie im Falle angebaut wird, den Verlust im Geldstage des R. E., welcher ganz in die Hände des Continental-Gymnasiums zurückfießt, früher hin aber, wegen der Unmöglichkeit einer gerichtlichen Aktion, nicht eintreten könnte, absieht, mit Fr. 591,009. §. 7. §. 0., so fällt auf das Jahr 1830 ein Verlust von §. 393,887. §. 3. §. 4. Das Geldstage-Gesetz bewog die Schulden, ihren Vermögensverlust nicht zu verheimlichen und vermiede daher die Verluste bei den einzelnen Geldtagen.

Beilage Nr. XIV.

Zu S. 162.

Schreiben des Justizrath's an die Civilgesetzgebungs-Kommission, den 2. April 1830.

Nachdem nunmehr die Promulgation des zweiten Theils des Sachen-Rechts, die Revision des eigentlichen Civilgesetzbuches sich beendigt befindet, glaubt der Justizrath Wohldero Aufmerksamkeit noch auf zwei wesentliche Gegenstände lenken zu sollen, welche zur Sicherung vollständiger Execution des neuen Gesetzbuches von großer Wichtigkeit zu seyn scheinen, nämlich :

- 1) Die Revision und vervollständigung der Instruktion für die Untergerichte, und
- 2) Die Revision des Emolumenten-Tariffs und Anpassung desselben an den neuen Civil-Prozeß und das neue Civil-Gesetzbuch.

Indem daher der Justiz-Rath sich pflichtgemäß veranlaßt findet, diese beiden Punkte bei Ew. Wohlgeb. in Anregung zu bringen, fügt Wohlderselbe das Ansuchen bei: daß Sie Hghr. zur möglichsten Vervollständigung Ihrer wichtigen Arbeit sowohl jene neue Instruktion, nach anwohnender bewährter Sorgfalt entwerfen, als auch das reife Nachdenken halten möchten, was hinsichtlich der Revision des Emolumenten-Tariffs zu verfügen wäre, deren Bearbeitung Sie gefälligst veranstalten, und die Vorlegung beider Entwürfe gefälligst solchergestalt befördern wollen, daß diese beiden Executions-Maßregeln zugleich mit dem letzten Theil des Civil-Gesetzbuches in Kraft treten können.

Pro Copia col.

Der Präsident des Justizrath's,
E sch a r n e r.

Der Justizraths-Schreiber,
J. Stettler.

Beilage Nro. XV. (zu Seite 168.)

A. Uebersicht der im Jahr 1830 beurtheilten Civil- und Administrativ-Rechtsfälle.

Amtsbezirke.	Vom Oberamt beurtheilt.		Administrativ- Prozesse.		Vom Amtsgericht beurtheilt.	
	Schiedsrichterlich und schiedsrichterlich.	unter überamtl. Vom Oberamt.	Erlösene Geldstrafe.	A° 1830 beurtheilt.	Vorwürflich beigefügt.	Auf 31. Dez. 1830 rechtsähnlich.
Narberg	15	35	5	7	—	2
Nariwangen	5	35	18	1	—	—
Bern	84	127	45	2	1	11
Büren	4	25	4	—	1	2
Burgdorf	78	11	13	—	1	8
Courtlarh	7	8	1	4	1	3
Delsberg u. Laufen	134	133	2	—	—	35
Erlach	8	29	5	4	—	3
Fraubrunnen	37	22	3	3	—	5
Freibergen	14	13	—	5	—	4
Frutigen	25	54	8	1	—	10
Interlacken	11	47	13	1	2	8
Konolfingen	41	17	12	1	1	10
Läupen	47	27	2	—	1	2
Münster	15	240	1	2	—	7
Nidau	12	36	—	3	—	6
Oberhasle	16	22	8	—	—	3
Pruntrut	105	118	—	2	—	16
Gaanen	13	15	3	—	—	1
Schwarzenburg	24	13	2	1	—	1
Gestigen	15	46	10	—	—	2
Signau	70	30	5	1	—	5
Ober-Simmenthal	6	10	10	15	4	6
Nieder-Simmenthal	40	33	10	—	5	6
Thun	—	5	16	3	—	7
Trachselwald	10	16	16	5	—	8
Wangen	65	32	4	—	—	3
Summe v. A° 1830	901	1197	216	63	10	32
" " 1829	834	1274	202	67	13	45
" " 1828	809	1278	204	75	26	32
" " 1827	728	1323	212	67	10	37
" " 1826	908	1193	202	64	13	36
" " 1825	850	1402	220	38	6	21
" " 1824	771	1256	222	54	7	27
" " 1823	795	1287	193	78	6	38
" " 1822	758	1340	232	124	35	36
					34	378
					378	65
					107	107
						164

B. Uebersicht
der im Jahr 1830 beurtheilten korrektionellen und polizei-
richterlichen Straffälle.

Amtsbezirke.	Beur- theilte Kantons-		Vom Oberamt ver- hängte Strafen.						Von diesen Gesetzen wur- den		
	Ingehörige.	Gemeinde.	Freigelprochen.	Zusammenzug.	Arbeitshaus.	Gefangenshaft.	Leistung und Fort- meisung.	Geldstrafe.	Gemeindeeingrenzung u. Gewithshaus-Gebot.	refurirt. abgeändert.	
Arberg . . .	20	4	—	24	—	1	13	22	—	2	1
Arwangen . . .	414	12	—	426	2	39	13	370	2	2	—
Bern . . .	783	70	11	864	16	193	192	431	21	12	9
Büren . . .	108	—	—	108	1	3	8	95	1	5	2
Burgdorf . . .	51	2	2	55	—	16	13	19	3	4	3
Courtlar	179	8	6	193	1	23	1	152	2	—	—
Delsberg und Läufen	22	6	1	29	3	14	1	10	—	5	2
Erlach . . .	8	5	—	13	—	—	7	2	1	—	—
Fraubrunnen . . .	157	17	—	174	—	50	6	124	—	2	2
Freibergen . . .	81	1	8	82	2	5	—	67	—	1	1
Frutigen . . .	154	6	—	160	—	26	3	133	—	—	—
Interlaken . . .	16	2	4	18	—	11	5	3	2	1	—
Könolfingen . . .	41	1	1	42	2	24	13	13	—	1	—
Laupen . . .	19	1	—	20	1	5	5	9	—	—	—
Münster . . .	181	5	23	199	—	17	4	166	—	—	—
Nidau . . .	46	5	—	51	2	12	11	27	—	4	3
Oberhasle . . .	91	1	—	92	—	2	9	81	—	—	—
Pruntrut . . .	463	13	7	483	—	39	—	444	—	2	2
Saanen . . .	25	6	—	31	—	1	—	29	—	—	—
Schwarzenburg . . .	99	—	1	100	1	19	9	76	3	2	2
Seftigen . . .	231	2	—	233	—	97	20	115	1	1	—
Sigriswil . . .	128	17	8	153	—	37	20	101	—	8	4
Ober-Simmenthal	290	5	5	300	—	21	10	208	63	10	8
Nieder-Simmenthal	251	—	—	251	—	11	—	240	—	1	—
Zhun . . .	238	38	—	276	1	126	13	104	5	1	1
Trachselwald . . .	270	4	1	275	—	108	25	153	—	2	1
Wangen . . .	101	4	—	105	—	33	5	67	—	—	—
Summe v. A°. 1830	4467	235	78	4780	32	933	406	3261	104	66	41
" " 1829	4875	266	80	5222	40	990	500	3660	89	73	40
" " 1828	5152	264	188	5604	39	949	405	3979	43	66	37
" " 1827	4336	232	146	4714	36	817	339	3311	42	48	12
" " 1826	3723	207	206	3930	31	816	374	2876	61	53	28
" " 1825	3380	190	121	3570	35	742	908	2371	37	73	33
" " 1824	3348	220	99	3654	38	917	683	2226	101	53	23
" " 1823	2481	149	77	2707	29	535	634	1983	63	33	16
" " 1822	2522	180	66	2768	46	484	357	1840	42	52	24

C. Uebersicht
der im Jahr 1830 beurtheilten Kriminalfälle.

Amtsbezirke.	Verurtheilt.		Anzahl der beurtheilten		Vom Amtsgericht verhängte Strafen.		Vom Appellationsgericht beurtheilt.							
	Kant.	tong.	Unter Verdacht gelassen.	Gesetze.	Geschäfte.	Individuen.	Todesstrafe.	10 J. u. länger.	unter 10 J.	Zeitst.	Verweisg.	aus dem Kant.	der Schweiz.	Zeitung.
Narberg . . .	8	1	—	—	7	9	—	—	1	7	1	—	—	9
Narwangen . . .	6	2	—	—	8	8	—	—	1	4	2	1	—	8
Bern	31	12	1	19	51	63	—	—	9	28	6	—	—	43
Büren	9	—	—	3	7	9	—	—	1	—	5	—	—	9
Burgdorf	21	3	4	—	12	24	1	4	14	—	—	—	—	11
Courtlarh	2	2	—	—	3	4	—	—	3	—	—	—	—	3
Delsberg und Laufen	2	—	1	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	2
Erlach	3	1	1	—	3	4	—	—	1	1	2	—	—	2
Fraubrunnen . . .	3	—	—	—	3	3	—	—	—	2	—	—	—	3
Freibergen	3	—	—	—	3	3	—	—	—	2	1	—	—	3
Frutigen	3	—	—	1	4	4	—	—	1	—	—	—	—	3
Interlacken . . .	2	1	—	1	3	4	—	—	—	2	—	—	—	3
Konolfingen . . .	14	3	4	2	13	14	—	—	6	3	2	—	—	13
Laupen	2	—	—	—	2	2	1	—	—	1	—	—	—	—
Münster , . . .	2	1	1	—	2	3	—	—	—	3	—	—	—	—
Nidau	10	3	—	2	11	13	—	—	5	3	2	—	—	13
Oberhasle	4	—	1	—	4	4	—	—	1	2	—	—	—	3
Pruntrut	34	3	—	7	44	44	—	—	2	33	—	—	—	2
Saanen	7	—	—	—	3	7	—	—	2	4	—	—	—	3
Schwarzenburg . . .	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1
Sextigen	15	2	2	—	9	18	—	—	5	3	2	6	—	18
Signau	8	1	—	2	9	9	—	—	2	5	—	—	—	9
Ober-Simmenthal	10	1	2	6	9	19	—	—	4	3	—	3	—	16
Nieder-Simmenthal	6	—	—	1	5	6	—	—	2	—	1	—	1	6
Thun	5	—	—	1	5	5	—	—	3	1	—	—	—	5
Trachselwald . . .	7	1	—	6	8	14	—	—	2	5	—	—	—	8
Wangen	4	—	—	—	4	4	—	—	2	2	—	—	—	4
Summe v. A°. 1830	223	37	17	51	235	300	—	2	57	132	24	7	4	200
" " 1829	201	31	18	49	194	285	1	6	45	110	23	5	8	173
" " 1828	126	21	8	36	113	166	1	6	28	58	14	3	5	117
" " 1827	164	12	5	32	124	184	2	8	50	60	7	4	7	129
" " 1826	135	14	10	26	112	153	3	6	38	51	4	—	15	106
" " 1825	130	24	9	17	112	160	2	11	40	48	12	1	15	120
" " 1824	124	22	20	22	86	155	—	12	45	53	8	2	10	113
" " 1823	126	11	8	17	58	146	1	8	44	57	18	4	13	120
" " 1822	109	23	5	5	63	132	5	14	28	48	13	1	2	101

B e i l a g e N r d . XVI. (zu §. 171.)

A. Uebersicht der Kosten der Centralpolizeidirektion und des Verhörrichteramtes.

G i n a h m e n.

Jahre.	Vorführte aus der Gefangen- schaft.		Untersuchungs- und Gefangen- schaftsosten.		Haß-, Patent- und Gewerbs - Polizei.		S u f a m m e n.	
	§r.	Br.	Br.	Br.	Br.	Br.	Br.	Br.
1821	14000	—	1670	3½	3025	—	18696	3½
1822	10800	—	2348	5	6225	—	19374	7
1823	9750	—	1269	5	5119	—	16139	5½
1824	9509	1	3894	—	5886	7	19290	5½
1825	3000	—	2854	7	5551	5	11406	5
1826	4000	—	1254	5	5700	1	10954	2½
1827	6500	—	1958	9	6224	5	14683	7
1828	5844	3	2296	3	6112	3	14253	3
1829	9000	—	1868	8	6093	3	16962	4
1830	7000	—	2067	—	5875	4	14942	5

M u s c a b e n.

Sahre.	Untersuchungs-, Gefängnisschaffs- und Examinations Kosten.			Aufsuchung und Zurbringung von Verbrechen.			Rüggen, Sicherheitss-, Platz-, Patent-, und Gewerbestopie.			Ranzeitsosten.			Z u f a m m e n.		
	Fr.	Br.	Fr.	Fr.	Br.	Fr.	Fr.	Br.	Fr.	Br.	Fr.	Br.	Fr.	Br.	Fr.
1821	4324	—	4½	405	6	—	1843	3	5	2678	3	—	9251	2	9½
1822	4839	—	3	781	3	—	3915	4	5	3672	8	—	13208	6	8½
1823	4852	1	8½	537	—	—	2461	6	7	3827	9	—	11678	13½	13½
1824	5141	5	9½	1331	2	—	2724	6	6½	2794	1	—	11991	5	6½
1825	3997	3	5½	564	7	2½	2787	—	3¾	3477	5	—	10826	6	5¼
1826	3303	4	5¾	561	5	—	2356	1	5	3581	8	—	9802	9	3½
1827	3288	8	570	7	—	—	2241	5	5	3612	8	—	9713	3	5¾
1828	4010	8	1867	7	8	—	2292	3	5½	3533	3	—	11704	3	4½
1829	4956	4	6½	1829	9	—	3160	6	5½	3891	4	—	13835	4	3½
1830	4825	6	1½	1312	—	—	3305	5	5½	3979	1	—	13422	1	3½

Wenn von den Borstbüßen der Standes-Cassa die abgelieferten Rechnungsresten abgezogen werden, so fallen dem Staate während den 10 Jahren nur zur Last Fr. 38,138. 6. 3½, oder im Durchschnitt in einem Jahre Fr. 3813. 8. 6.

B. U e b e r s i c h t
der Leistungen im Wirkungsbereiche der Centralpolizei-Direktion und des Verhüttungsterentes.

Jahr.	Haup- t- polizei. Grem- polizei.	Haupts- u. Markt- polizei.	Verfügungen nach allgemeiner Vorchrift.		Verfahrens- Vorschriften.		Unternehmungen.	
			Haft-Gem- teile.	Gefangen- te.	Gefangen- te.	Gefangen- te.	Gefangen- te zu Bett.	
1826	14326	799	4412	1471	280	756	427	493
1827	15337	708	4730	1497	312	298	620	60
1828	15483	589	4505	1403	635	347	431	47
1829	14336	419	5270	1513	675	464	470	52
1830	14767	431	4420	1524	772	528	659	59
								567
								38
								54
								644
								58
								881
								77
								773
								67

*) Durch das allgemeine eidgenössische Signatumentenbuch und besondere Supplemente zum Landjäger-Signatumentenbuch; das erste, wovon bereits zehn Bände, in 2054, die letzten von drei Bänden, in 300 Exemplaren.

**) In diesem Jahr eine Umschreibung aller früheren Ausschreibungen durch ein General-Register.

Beilage Nr. v.

A. Summarische der Rechnung über die Zucht-

Einnehm e n.

	Fr.	Br.	Rp.	Fr.	Br.	Rp.
An Vorschüssen aus der Standes-Kassa .	—	—	—	47,000	—	—
An Kostgeldern	—	—	—	381	7	5
An Taglöhnen: im Schallenhaus	3,432	4	—			
im Zuchthaus	3,809	5	5			
An Taglöhnen f. d. Staat: unentgeldlich .	9,818	3	—	7,241	9	5
An verkaufter Beschütte	—	—	—	26	6	5
An verkauften Schweinen	—	—	—	1,461	4	5
An verkaufter Tofasche	—	—	—	76	2	5
An verkauftem Schweins-Abzeug	—	—	—	85	5	—
An Verschiedenem	—	—	—	98	5	2½
Für Arbeiten im Verding	—	—	—	2,000	—	—
An verkauften Feldfrüchten	—	—	—	2,880	—	9½
 Von der Fabrikation:						
Lösung von verkauften Geweben, Garnen &c.	2,806	6	5			
Verschiedene Arbeitslöhne	243	8	—			
Näh-, Spinn- und Eismerlöhne	93	3	5			
Weberlöhne	1,785	3	—			
Lieferungen an Kleidungsstücke, Bettzeug und Linge in beide Häuser und Meublie- rung des neuen Schallenhauses	11,378	7	2½			
Von der Schuhmacherei	651	7	—			
Von der Draht-Fabrikation	373	5	5			
Von der Bürstenbinderei	117	4	7½			
Von der Fabrikation von Ledersäcken u. a.	183	4	2½			
Von der Schreinerei	6,417	7	8			
Summe des Einnehmens	—	—	—	24,051	7	5½
	85,303	9	2½			

XVII. (Zu Seite 175).

Üebersicht
anstalten von Bern vom Jahr 1830.

Ausgaben.

	Fr.	Bz.	Rp.	Fr.	Bz.	Rp.
Unterhalt der Gebäude	—	—	—	596	4	6½
Ankauf und Unterhalt von Mobilien	2,019	7	4½			
Meublierung des neuen Hauses	12,164	8	9½			
				14,184	6	4
				251	7	7
Ankauf von Materialien und Werkzeug	866	7	5			
Büreaux-Kosten	3,720	—	—			
Besoldung der Beamten	7,720	7	2½			
Sold und Montierung der Zuchtmeister	163	—	1½			
Gratifikation für den Schanz-Abbruch	26	5	—			
Einbringung entwöhnter Züchtlinge	249	5	—			
Reisegelder an entlassene Züchtlinge	322	5	—			
Pensionen, Verschiedenes				13,068	9	9
Brot	11,402	1	5			
Andere Biskualien	10,224	4	8¼			
Ackerzinse, Fuhrlöhne, Gärten	1,609	1	7½			
Ankauf von Lebwaar	1,378	5	—			
Unterhalt außer dem Hause	1,395	8	9			
				26,010	1	9¾
				5,490	1	7½
Kleidung	—	—	—			
Wasche	—	—	—	254	9	—
Befeu rung	—	—	—	3,734	7	5
Beleuchtung	—	—	—	1,101	4	—
Medizinische Besorgung	—	—	—	3,227	7	—
Verschiedenes	—	—	—	270	4	2½
Besoldung der Schullehrer	400	—	—			
Kirchenmusik, Sonntagschule	209	2	—			
				609	2	—
Ankauf von Materialien	6,097	3	2			
Ankauf und Unterhalt von Instrumenten	1,348	1	—			
Baucher-, Färber- und Walkerlohn	1,861	4	9½			
Gratifikationen an fleißige Gefangene	115	—	5			
Für die Handwerke	3,852	6	2			
				13,274	5	8½
				189	4	2½
Abbrechung des Bohrhauses und Narberger- thors an der Neuengasse	—	—	—	147	9	—
Extraordinaria	—	—	—			
				82,412	5	2¼
Summa des Ausgebens						

B. G a b e l l e
über den Verdienst auf verschiedenen Arbeiten. 1830.

C. Uebersicht
der Rechnungen über die Zuchtanstalten vom Jahre 1814 bis und mit
1830.

Fahre.	Durch- schnitt der Anzahl Büchtlinge	Beitrag sämtlicher Aus- gaben mit Inbegriff der An- käufe zur Fabrikation.	Eigentliche Ausgaben für Ad- ministration, Unterhalt und Un- terricht.	Durch die Gefangenen wurde verdient.*)	Zuschüsse aus der Standes-Kasse.
1814	318	Fr. 64,877 Rp. 35	Fr. 58,768 Rp. 50	Fr. 25,074 Rp. 02½	Fr. 39,803 Rp. 02½
1815	327	66,885 77½	57,622 07½	17,674 01¼	49,211 76¼
1816	382	79,737 90	72,635 07½	18,711 61¼	61,026 28¾
1817	446	104,051 73½	92,978 40	23,214 47¼	80,837 26¼
1818	426	67,390 32½	59,405 50	26,917 06¼	40,473 26¼
1819	353	59,470 71	52,420 61	23,490 98¼	53,979 72¾
1820	293	49,561 06½	45,231 66½	21,302 25	28,258 81½
1821	262	50,126 24½	46,146 32	26,807 30	23,318 94½
1822	268	44,570 27½	39,952 87½	23,519 47½	20,850 80
1823	293	49,223 44	43,400 11½	23,661 53½	25,561 90½
1824	291	48,891 74½	45,702 04½	19,617 70	29,274 04½
1825	297	51,126 56	47,832 41	18,228 47½	32,898 08½
1826	281	43,794 94½	39,846 57	17,160 72½	26,634 22
1827	304	46,474 68½	41,123 11	18,746 62½	27,728 06
1828	299	48,900 73½	44,693 11	21,084 77½	27,815 96
1829	296	50,307 99½	46,492 99½	20,187 27½	30,120 72
1830	321	82,412 52½	68,800 61¼	38,303 93	44,108 59½
Zusammenz.	5457	1,007,604 01	903,051 98½	383,702 23½	623,901 77¾
Durchschnitt	321	59,170 82½	53,120 72½	22,570 72½	36,700 10
Kosten eines per J.		184 64	165 48½	70 31	114 33
Gefangenens per J.		— 50	— 45	— 19	— 31

Zwei Umstände haben wesentlichen Einfluß auf die Durchschnittssummen der jährlichen Kosten der Anstalt, nämlich: 1. die Jahre der Theurung, da die Ausgaben für Brod allein Anno 1816 £. 30,688. 25½ und Anno 1817 £. 33,978. 80 betrug. — 2. Die Meublierung des neuen Schallenhauses Anno 1830 im Betrag von £. 12,164 89½, als bleibender Werth.

*). Hierbei sind die für den Staat verwendeten unentgeldlichen Tagwerke nicht begriffen.

B e i l a g e N r o. XVIII.

Zu Seite 175.

Auszug aus dem Jahrberichte des Direktors der Zuchtanstalten. 1830.

A. Gottesdienst und Unterricht.

Jeden Sonntag wird in der neuen, geräumigen Hauskapelle durch den Hausgeistlichen für die Züchtlinge beider Konfessionen Gottesdienst gehalten, wobei durch die Bauart der Kapelle selbst sowohl beide Geschlechter, als die Ketten- und Arbeitshauszüchtlinge gesondert sind; es findet auch regelmäßig ein Wochengottesdienst, sowie viermal wöchentlich ein eigentlicher Schul- oder Elementarunterricht zu religiöser Unterweisung durch eigene Schullehrer für sämtliche Gefangene statt, welcher Unterricht über die traurigen Folgen schlechter Erziehung sprechende Angaben liefert. Seit ungefähr einem Jahr ist durch den Hausgeistlichen und die Schullehrer eine Sonntagsschule zum Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen eingerichtet worden, an welcher eine große Anzahl Gefangener beiderlei Geschlechts freiwillig Theil nehmen. Zu besserer Wahrnehmung und fortgesetzten Beobachtung eines jeden Gefangenen wird in sogenannten Aufführungsbüchern jedem Sträfling ein Blatt eröffnet, auf welchem vorzüglich von dem Geistlichen des Hauses ein Auszug seiner Straffsentenz, sein Vertragen im Hause, allfällig nöthig gewesene Züchtigungen u. s. w. getreu eingetragen werden. Diese Einrichtung dient somit als Fingerzeig in Behandlung des betreffenden Gefangenen, auch bei herannahendem Ende der Strafzeit zu Berücksichtigung des allfälligen Nachlasses eines Theils derselben von den betreffenden Behörden.

B. Klassifikation der Gefangenen.

Sie wird als ein eben so nöthiges als zweckmäßiges Mittel angesehen, die Sträflinge durch Nachreifung zu guter Aufführung aufzumuntern. Es bestehen drei Klassen, 1. die Prüfungsklasse, in welche alle neu ankommenden Züchtlinge eintreten, und von welcher sie dann entweder 2. in die Klasse der Bessern, oder 3. in die Klasse der Schlechten versetzt werden. Da nicht erwartet werden kann, daß das Ehrgefühl allein bei den Züchtlingen mächtig genug sey, um in ihnen den Wunsch rege werden zu lassen, in die Klasse der Bessern zu gehören, so findet auch eine etwas verschiedene Behandlung dieser verschiedenen Klassen statt, indem z. B. außer einigen Unterscheidungszeichen in der Kleidung die Schlechten zu härterer oder unangenehmerer Arbeit angehalten werden. Bei anhaltend gutem Vertragen und fleißiger Arbeit wird dem Gefangenen Sonntags eine Extrakost, d. h. ein halbes

Pfund Fleisch und ein Achtel Maß Wein, und mehr oder weniger Anteil an dem Ertrag seines Verdiensts zu Theil. Alle drei Monate wird von dem Direktor, vereint mit dem Geistlichen, eine Revision der Classen, nach Mitgabe der Aufführungsbücher, vorgenommen.

C. Hausökonomie und Hausordnung.

Die gute Führung einer so bedeutenden Haushaltung ist nicht nur in ökonomischer, sondern auch in polizeilicher Hinsicht wichtig, indem nur zu leicht Missbräuche einreisen, welche die Gefangenen vergessen lassen, daß sie sich in einer Strafanstalt befinden.

Es wird gesucht, die nothwendigsten Lebensbedürfnisse durch Lieferungsaccorde in billigen Preisen zu erhalten, und namentlich wird durch den Gebrauch von Sägmehl zu Heizung des großen Dampfkessels die Ausgabe für Brennmaterial bedeutend verringert. Durch eben diese Dampfheizung fällt die Einfeuerung in den Arbeitsräumen, Zellen u. s. w. ganz weg. Auch die Küche wird mit einem einzigen Feuer nach einer sehr wohl gelungenen Einrichtung betrieben.

Es werden jährlich in den hiesigen Strafanstalten 12—1500 Zentner Brod, ungefähr 16,000 Maß Kartoffeln und gegen 400 Doppelfuder Torf verbraucht.

Im Sommer um 4 Uhr, im Winter um 5 Uhr Morgens muß Alles aufstehen; nach einer halben Stunde, die zum Ankleiden, Waschen und Ordnen des Betts verwendet wird, werden die Büchtlinge aus den Zellen und Schlafzimmern in den Essaal geführt, wo sie nach gehaltenem Morgengebet ihr Frühstück genießen, welches aus Suppe und Haberbrei, Sonntags aus Erbsmus besteht.

Um 6 Uhr geht Alles an die Arbeit bis 12 Uhr, hierauf 1 Stunde Ruhe und Mittagessen, Suppe und Gemüse und 1 Pfund wohlgebackenes rauhes Brod auf den Kopf täglich. Von 1—7 Uhr wieder Arbeit, dann das Nachtessen, Suppe oder Kartoffeln und Milch, und um halb 9 Uhr nach dem Abendgebet Schlafengehen. In dem neuen Gebäude hat jeder Büchtling sein eigenes Bett, da hingegen früherhin und im alten Schallenhause noch dermalen wegen Mangel an Raum je zwei Personen zusammen schlafen müssen. — Die Mahlzeiten sind durch Speisetabellen geregelt.

Jede Nacht sind einige Büchtmeister auf der Wache, und machen sowohl im Innern des Gebäudes, als um dieses herum mehrere Runden.

Körperliche Büchtigungen finden selten statt; die gewöhnlichen Strafen, welche in der Regel einzig vom Direktor der Anstalt angewendet werden, und nie der Willkür der Unterbeamten zustehen, sind bei leichtem Vergehen gegen die Hausdisziplin: magere Kost, d. h. Wasser und Brod bei einer oder zwei Mahlzeiten; bei größern Vergehen Einschließung in eine Zelle oder in's Gefängniß bei Wasser und

Brod, Anlegung von Ketten, Halsringen oder Springketten, Ver-
sehung in die Klasse der Schlechtern.

D. Beschäftigung der Büchtlinge.

Eine der schwierigsten Aufgaben der Direktion, indem dabei nicht nur die individuellen Anlagen der Gefangenen, sondern auch die Sicherheit und Disziplin, so wie die Dekonomie der Anstalt zu berücksichtigen ist. Durch den größern Raum und bessere Einrichtungen im neuen Gebäude ist indessen diese Aufgabe um etwas erleichtert worden, und es können Fabrikationszweige eingeführt und ausgedehnt werden, welche in den alten Gebäuden kaum möglich gewesen wären.

Die Reinigung der Stadt, welche früher eine Hauptbeschäftigung der Büchtlinge beider Häuser ausmachte, allein Anlaß zu Missbrauch und Unordnung gab, beschränkt sich jetzt einzig noch auf Reinigung der Spaziergänge, öffentlichen Plätze und Gäßlein, und geschieht blos von Büchtlingen des Arbeitshauses und zwar meist in frühen Morgenstunden, um so viel möglich nachtheilige äußere Kollisionen zu verhüten. Die übrigen Arten von Arbeiten außer dem Hause bestehen hauptsächlich in Straßen- und Wasserbauten, Handlangerarbeiten bei Hochbauten, und dem für die Anstalt in jeder Rücksicht vortheilhaft sich beweisenden Feldbau; diese Art von Arbeiten scheint besonders in sanitärer Hinsicht wirklich nöthig. Die Arbeiten im Innern des Hauses bestehen in Weben, Spinnen, Schreiner-, Schneider-, Schuhmacher- und Dratharbeiten, und haben besonders im neuen Schallenhause einen erwünschten Fortgang, so daß die auf circa 12,000 Fr. sich belaufende Meublierung des bereits bewohnten Theils des neuen Gebäudes, in der Anstalt selbst vervollendet werden konnte.

E. Besoldungen.

Die Besoldung des Direktors beträgt nebst freier Wohnung und Befeuerung 2000 Fr. jährlich, diejenige des Buchhalters 1600 Fr. Der Arzt hat 400, der Wundarzt 500, der Seelsorger 800 Fr.

Die Unterbeamten des Hauses, d. h. die männlichen und weiblichen Aufseher erhalten sämtlich freie Wohnung, mit Feuer und Licht und Beköstigung, die Zuchtmeister überdies die Kleidung. In fixer Besoldung bezieht der Obermeister jährlich 300 Fr., der Hüttenmeister oder Arbeitsaufseher 200 Fr., jeder der übrigen Zuchtmeister 175 Fr. Die Spinnmeisterinnen, d. h. weibliche Aufseher, beziehen jede jährlich 125 Fr. Überdies wird den Unterbeamten je nach ihrer Pflichterfüllung eine verhältnismäßige jährliche Gratifikation zugestanden, dem Obermeister bis auf 100, jedem der übrigen bis höchstens 50 Fr. Eine mäßige Besoldung, wenn man bedenkt, wie beschwerlich der Dienst der Aufseher ist, und wie er ununterbrochen Tag und Nacht fortduert, so daß sie selbst gleichsam wie Gefangene sind.

B. E t a t über die Gefangenen und Zuchtmäster auf 1. Oktober 1830.

Straf-Insistalt.	Gefangene.	Strafzeiten.			Klassen.		
		Zeitungen.	Ganträgen.	Gebeinstaffingtigd.	Mont-Sabat.	Gouvern.	Edlefeire.
1. Schallenhäus.							
Männer	92	14	2	5	3	41	46
Weiber	24	4	1	—	—	10	18
				unbestimmt.	1	2	7
					1	4	15
					—	88	36
					7	27	62
					84	28	20
						24	29
							113
2. Zuchthaus.							
Männer	87	4	3	—	—	4	45
Weiber	85	—	6	—	—	7	22
						84	22
							94
							91
							327
Bermehrung und Verminderung.							
Schallenhäus.							
Eintritt	•	•	•	•	36	4	40
Austritt	•	•	•	•	24	13	37
Bermehrung	•	•	•	•	—	—	—
Verminderung	•	•	•	•	—	—	—
					12	—	—
						9	—
							14
Zuchthaus.							
Männer.	Waisen.	Waisen.	Männer.	Männer.	Männer.	Weiber.	Waisen.
36	4	40	53	49	49	102	102
24	13	37	56	32	32	88	88
—	—	—	—	—	—	—	—
			3	—	17	—	14

Ge-ta-t über die Gefangenen und Zuchtmäister auf 1. Oktober 1830. (Fortsetzung.)

Beschräftigung der Gefangenen.	Recidiv-Gäste.	Zuchtmäister.
	Männer. Weiber.	Männer. Weiber.
Weber	45	36
Schuhmacher	7	23
Schneider	9	10
Spinner	=	4
Spinnerin, Männer	12	3
Spinnerin, Weiber	95	3
Schreinerei	=	1
Bürfstecher	14	1
Lederjedelmacher	=	1
Strohflechter	1	1
Drahthaarbeiter	2	1
Kartomage	1	1
Nähertinnen	1	1
Hausdienst, Männer	8	2
Hausdienst, Weiber	8	1
Weifere Arbeit	9	1
Kranfe, Männer	9	1
Weiber	8	1
	93	40
	9	2
Z u d t h a u s .		
Obermeister	1	1
Unterzuchtmäister	6	1
Webermeister	1	1
Wortner	1	1
Göhrin	1	2
Spinnmeisterinnen	2	2
	32	

Beilage Nro. XIX. (Zu S. 176.)

Tabellarische Uebersicht
des Bestandes und der Kosten der Strafanstalt in Pruntrut in den
Jahren 1817 bis und mit 1830.

Jahre.	Durch- schnitts- zahl der Bücht- linge.	Gesammt-Ausgaben.			Beischüsse der Staatskasse.		Verdienst der Büchtlinge.	
			Fr. jährl.	Fr. tägl.	Fr. p.Kopf.	Fr. p.Kopf.	Fr. p.Kopf.	Fr. p.Kopf.
1817	42½	14,745	346	95	12,796	266	3421	80
1818	69½	15,496	221	60	10,746	154	4750	69
1819	66½	12,089	180	49	9401	141	2688	40
1820	49	6993	142	39	4736	96	2257	46
1821	41	4846	118	32	2596	63	2250	55
1822	38	4594	121	33	2612	69	1982	52
1823	40⅔	5731	141	39	3429	84	2302	56
1824	48⅓	5625	116	32	2627	54	2998	62
1825	40	4980	125	34	1650	41	3330	84
1826	48½	5630	116	32	2318	48	3312	68
1827	47⅔	6057	127	35	1869	39	4188	88
1828	44	6821	155	42	3502	79	3319	75
1829	44	6712	152	42	3486	79	3226	73
1830	56	9022	160	44	5422	96	3600	64

Beilage Nr. XX. (Zu Seite 180.)

A. Übersicht der Kosten des Landjäger-Corps, 1814 bis 1830.

Jahrgang.	Stärke des Corps.	Einquartierung.		Munition und Bewaffnung.		Besoldung.		Verwaltung. *)		Zusammen.	
		Gr.	Br.	Gr.	Br.	Gr.	Br.	Gr.	Br.	Gr.	Br.
1814	131	2,185	3	5	14,172	9	5	44,722	6	1,261	8
1815	141	7,802	4	8 1/2	4,330	7	5	45,767	6	924	5
1816	180	8,732	8	9 1/2	18,366	8	6	58,552	3	6,540	—
1817	180	10,056	4	8 1/2	4,476	6	6	62,457	4	3,334	3
1818	180	10,102	8	4	17,480	1	5	57,833	5	3,247	8
1819	180	9,318	7	7 1/2	4,588	9	5	55,992	7	1,785	7
1820	165	9,435	1	9	14,559	3	5	55,089	1	1,198	8
1821	165	8,965	2	1 1/2	5,375	4	—	54,455	1	1,049	2
1822	165	9,257	6	9 1/2	9,657	4	—	54,800	3	1,091	4
1823	165	9,482	7	9 1/2	8,335	—	5	54,802	2	1,120	9
1824	165	9,334	5	3	11,075	5	—	54,827	9	901	2
1825	165	9,299	—	2	4,313	8	—	54,396	9	755	1
1826	180	9,682	6	3	14,314	7	5	58,066	4	679	1
1827	180	10,180	3	6	5,569	1	9	58,947	6	963	2
1828	180	10,144	4	9	9,584	5	6 1/2	59,068	6	657	4
1829	180	10,417	5	2 1/2	8,736	3	5	58,300	6	800	2
1830	190	10,855	—	—	12,254	2	1	61,842	6	9 1/2	8

*) Hierunter gehören: Rechnungsbeamten, Kast., Beerdigungsk., Inspektion, und Bureau, Kosten.

B. Uebericht
der Dienstleistungen des Landjäger-Corps im Fache der Kriminal-Polizei und der öffentlichen Sicherheit,
1814—1830.

Es sind arrestirt und eingehaftet worden:

Saargeang.	Ausgeschriebene Verstrecher.	Vor der Auszeichnung.	Auf nächstfolgenden Patrouillen.	Beriedelungs-Überreiter.	Gefahrene Steuerfammler.	Unbefugte Häusler.	Zugantenn und Bettler.
1814	216	384	24	172	17	431	467
1815	58	340	18	127	10	253	804
1816	53	636	61	192	8	272	1724
1817	41	284	24	209	5	275	1154
1818	30	190	14	176	6	321	675
1819	21	154	15	125	2	215	367
1820	38	187	19	176	15	286	534
1821	38	187	19	176	15	286	534
1822	38	187	19	176	10	207	398
1323	29	205	15	200	8	268	868
1824	31	202	14	134	16	236	313
1825	57	205	—	198	15	286	500
1826	38	190	19	176	15	234	287
1827	16	335	3	119	15	285	474
1828	52	252	7	138	10	204	436
1829	55	315	12	195	21	224	461
1830	59	326	4	216	4		

Beilage
Militär-Etat der Stadt und

Auszüger.							Stehende Truppen: Reserve.						
Waffen-Gattungen.	Auszahl	Kompagnien.	Großer und kleiner Staab.	Komp. Offiziere.	Prima Plana und Gemeine.	Total Köpfe.	Waffen-Gattungen.	Auszahl	Kompagnien.	Großer und kleiner Staab.	Komp. Offiziere.	Prima Plana und Gemeine.	Total Köpfe.
Dragoner	2	5	6	149	160		Dragoner	2	3	2	127	132	
Scharfschützen ..	10	7	36	684	727		Scharfschützen ..	—	—	—	7	7	
Artillerie-Regim.	—	34	—	—	—		Artillerie-Regim.	—	12	—	—	—	
Sappeurs ...	2	—	8	183	1180		Sappeurs ...	—	—	—	—	—	
Kanoniere ...	8	—	29	607	607		Kanoniere ...	4	—	12	293	438	
Train	8	—	10	309	309		Train	4	—	4	117	—	
Infanterie :							Infanterie :						
Bataill. Nr.	I	6	15	23	799	837	Bataill. Nr.	I	6	18	21	793	832
	II	6	17	21	805	842		II	6	16	21	806	843
	III	6	16	25	805	846		III	6	17	21	998	1036
	IV	6	17	23	809	849		IV	6	16	21	1169	1206
	V	6	16	22	815	853			—	—	—	9	9
	VI	6	17	22	807	846							
	VII	6	15	22	812	849							
	VIII	6	14	25	817	836							
Bat. - Musiken	—	—	—	200	200								
Stadt-Komp.	1	—	4	177	181								
Stadt-Musik .	—	—	—	43	43								
Total Infanterie	127	187	6888	7202			Total Infanterie	67	84	3775	3926		
Total Auszüger	173	276	8820	9269			Total Reserve .	82	102	4319	4503		

Ohne Inbegriff von 12 Offizieren, welche theils wegen Landes-Abwesenheit, und theils wegen Anstellung beim eidgenössischen Staab, bei ihren Kantonal-Korps blos à la Suite stehen.

Nebst dem finden sich an sogenannter Stamm-Reserve, die im Jahr 1824, bei der allgemeinen Organisation der Reserve — als damals überzählig — nicht wieder bewaffnet wurden, noch vor: 143 Mann Scharfschützen

20 Artillerie

28 " Train

202 " Infanterie.

Als unbewaffnet kommen sie aber im Zusammenzug nicht in Anrechnung.

Anmerkung. Auf Ende Jahres 1813 betrug die Stärke der reitenden Artillerie und der Standes-Kompagnie Mann : 120 und auf gleiche Zeit sollten die Auszüger in Allem zählen, laut §§. 36, 67, 80, 92, 98 und 101 der Verordnung über die Militär-Verfassung des Kantons Bern vom 2. Juni 1813 Mann : 5835

Die Reserve erster und zweiter Klasse hingegen; als damals unbewaffnet, kann nicht in Anrechnung gebracht werden.

Total der bewaffneten Macht auf Ende Jahres 1813 Mann : 5955

Wird nun der Stand der bewaffneten Macht von Ende Jahres 1813 mit demjenigen vom 1. Juni 1831 entgegengehalten, so erzeugt sich ein Mehrbetrag dieses Letztern von 35,255 Mann.

Nr. 9. XXI. (zu Seite 212.)

Republik Bern auf 1. Juni 1831.

Die Standeskompagnie : 51 Mann.

L a n d w e h r.

Re~~e~~capitulation.

^{*)} Die Rubrik „Abzug“ musste darum eröffnet werden, weil sonst die 8 Auszüger-Oberst-Lieutenants, so gleichzeitig Kreis-Kommandanten sind, und 6 Kreis-Adjutanten und 78 Trümmelmeister, welche zugleich Offiziersstellen bei der Landwehr bekleiden, doppelt in Anrechnung gebracht wären.

Beilage Nr. XXII.

(Zu Seite 213.)

A. Uebersicht

der seit dem Jahre 1814 bis und mit dem Jahre 1830 zur
Instruktion einberufenen Auszüger-Rekruten.

Zahrgänge.	Drago- ner.	Artil- lerie.	Train.	Sap- peurs und Pion- niers.	Scharf- schützen.	Infanterie.	Total.
1814	—	121	8	1	58	666	854
1815	—	147	77	1	165	1148	1538
1816	—	—	39	8	3	1014	1064
1817	—	62	47	—	—	522	631
1818	—	61	23	1	—	834	919
1819	38	97	11	91	1	662	900
1820	40	138	40	45	21	511	795
1821	29	20	25	4	28	623	729
1822	30	5	41	8	10	746	480
1823	9	94	45	7	39	961	1155
1824	1	65	21	16	—	647	750
1825	34	85	9	—	—	803	931
1826	12	28	24	5	85	453	607
1827	29	36	47	1	—	655	768
1828	26	20	9	8	311	148	522
1829	30	15	7	6	135	175	368
1830	21	81	11	2	89	595	799
	299	1075	484	204	945	11,163	14,170

Nebstdem wurden während den genannten 17 Jahren annoch 245 Mann gekleidet, welche als der Rekruten-Instruktion enthoben, auf obigem Etat nicht erscheinen, wie z. B. Staabs-Furiere, Wiedereingetretene, Brandbeschädigte ic.

Beilage Nro. XXII.

Zu S. 213.

B. Vergleichung des

Truppenbedarfs für beide eidgenössische Kontingente, mit der auf 1. Juni 1831 wirklich vorhandenen Anzahl Auszüger und Reserve.

Waffen- Gattungen.	Forderungen des eidgenössischen Militär-Reglements.			Auf 1. Juni 1831 wirklich vorhandene			Mehrbedarf des Kantonal- Bestandes, verglichen zum eidgenössischen Bedarfe.
	Für den Bundes-Auszug	Für die Bundes-Reserve	Total- Köpfe.	Aus- züger.	Re- serve.	Total- Köpfe.	
Artillerie .	355	284	639	670	317	987	348
Sappeurs .	142	„	142	191	„	191	49
Train . .	218	147	365	319	121	440	75
Kavallerie .	144	„	144	160	132	292	148
Scharfschützen	200	200	400	727	7	734	334
Infanterie .	4765	5193	9958	7202	3926	11128	1170
	5824	5828	11648	9269	4503	13772	2124*

*) Hierbei ist aber zu bemerken, daß das im Kantonal-Bestande der Artillerie, der Kavallerie und der Scharfschützen inbegriffene Staabspersonale größtentheils nicht für den eidgenössischen Dienst bestimmt ist, und bei der Infanterie die Bataillons-Musiken ebenfalls keinen Bestandtheil der eidgenössischen Forderungen ausmachen.

B e i l a g e S t r o . X X I I . A . (3 u S . 218.)

Auszug der Kriegskahlsamt-Rechnungen vom Jahre 1814 bis und mit 1821.

G i n n e h m e n.		1 8 1 4.		1 8 1 5.		1 8 1 6.		1 8 1 7.		1 8 1 8.		1 8 1 9.		1 8 2 0.		1 8 2 1.	
		Gru.	bü.	Gru.	bü.	Gru.	bü.	Gru.	bü.	Gru.	bü.	Gru.	bü.	Gru.	bü.	Gru.	bü.
I.	Rechnung = Restanzeiten	29032	2	34008	4	30682	2	42502	3	41986	2	67104	1	34578	8	—	
II.	Bordchäuse aus der Standeskasse	215720	3	250093	3	18584	8	193742	9	198774	8	108776	—	136673	2	160320	5
III.	Radtzinsen	122	2	746	5	1393	1	1333	9	1067	8	10678	8	1146	5	1075	9
IV.	Bergütungen	29028	2	17214	2	8609	5	775	5	1387	6	2805	4	2616	9	2238	1
V.	Für Bergfieg. im Milit. - Spital	20082	2	1362	4	882	4	1219	6	654	8	981	8	1077	4	639	8
VI.	Von verkaufsten Pferden	628	—	96	—	946	—	1160	—	128	—	—	—	294	—		
VII.	Zum Brüderkopf zu Matberg	—	—	—	—	—	—	4	2	35	—	—	41	—	64	—	
VIII.	Für die Zentralmilitär = Raffa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38647	1		
IX.	Für die Dragoner = Raffa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15050	5		

Z u f a m m e n z u g .		Z i l a n g .	
G i n n e h m e n .	S t .	Z u s t .	S t .
1 8 1 4.	250413	1 8 1 4.	220997
1 8 1 5.	303520	1 8 1 5.	256123
1 8 1 6.	228098	1 8 1 6.	185431
1 8 1 7.	240734	1 8 1 7.	198798
1 8 1 8.	244753	1 8 1 8.	141977
1 8 1 9.	180898	1 8 1 9.	146190
1 8 2 0.	176133	1 8 2 0.	138398
1 8 2 1.	218329	1 8 2 1.	187391
S u m m a .	1842881	S u m m a .	1485309
	9		1

N.B. Dieser Überzahl des Ginnnehmens ist durch die Rechnungsbilanz berichtiget.
Die Rappen sind in dieser Rechnungsbilanz weggelassen, oder zu den Zahlen geschlagen.

N.B. Dieser Überschuss des Einnehmens ist
nur auf die Rappen zu verteilen.
Die Rappen sind in dieser Rechnungslübersicht
oder zu den Zahlen geschlagen.

Das Entnehmen beträgt . . .	1842881	9
Das Ausgeben hingegen nur . . .	1485309	1
Mithin mehr Entnehmen als Ausgeben	357572	8

Zusammen.	1814.		1815.		1816.		1817.		1818.		1819.		1820.		1821.	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Unterhalt der Truppen	126200	1	102608	1	128818	4	148014	3	91370	7	83197	9	72795	—	76639	4
II. Leibgedinge	1843	7	1871	3	1908	8	1815	—	1758	8	1627	5	1477	5	1365	—
III. Kosten und Nachtpfosten	10383	1	10291	1	11118	1	10343	1	13410	—	5217	3	6195	3	8555	6
IV. Militärspital	7131	3	6477	2	6495	2	6966	8	6020	3	6040	1	5812	—	4774	4
V. Verwaltung und Büroua	2790	7	3138	1	3014	4	3194	5	2930	2	5478	—	5240	8	4904	1
VI. Unterricht der Truppen	8035	—	5687	7	2456	9	4874	3	5188	6	8785	9	9043	8	7965	9
VII. Armatur und Kriegsgeräthschaften	687	—	310	8	216	5	204	—	98	2	155	3	142	—	130	3
VIII. Unterhalt der Chancen, Schürme und Ehore	809	4	282	6	17	4	369	—	4	—	35	6	35	7	37	7
IX. Aufzau von Militärnöffen ic.	6	—	200	—	—	—	—	—	39	8	—	—	—	—	162	—
X. Beitschüsse an Militäritinstutte.	11060	8	11060	8	2606	—	2606	—	2606	—	2606	—	2606	—	2606	—
XI. Entschädisse und Gehohnungen	1040	8	643	4	2669	7	1590	2	1523	6	471	2	638	—	483	3
XII. Außerordentl. Militärpfosten	35194	—	95336	6	2353	3	247	9	3347	6	351	6	437	3	455	7
XIII. Ungeaufstes Fourage ic.	12856	9	26907	8	8257	2	6670	8	4664	—	5439	3	5925	3	4586	9
XIV. Lieferungen an andere Räfen ic.	—	—	421	6	417	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XV. Organisation der Reserve und Landwehr	2958	2	663	8	13458	7	10156	4	8273	2	18606	7	20677	9	16049	—
XVI. Nachtmisse	—	—	222	5	142	—	142	5	142	5	112	—	112	—	112	—
XVII. Garnisons-Muniz.	—	—	—	—	1482	—	1600	—	600	—	583	3	900	—	1000	—
XVIII. Schieß-Prämien für die Winteschüßen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3400	—	3400	—	3400	—
XIX. Eidg. Militärschule in Zürich und eidg. Artillerie-Schule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4082	6	3960	—	8296	7
XX. Centralmilität und Dragoner-Rasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46167	7
Gummagfr.	22097	—	266123	4	185431	8	198798	8	141977	5	146190	3	138338	6	187391	7

Bilag e Nro. XXIII. (Zu Seite 218.)

Ausg u g der Centralmilitär-Rechnungen vom Jahre 1814 bis und mit 1820.

G i n n e h m e n.																	
		1814.	1815.	1816.	1817.	1818.	1819.	1820.									
G i n n e h m e n.		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.				
I. Rechnungs-Restanze	.	5408	4	9904	—	43112	—	43112	—	43112	—	52806	—				
II. Auszügergedet	.	43112	—	43112	—	—	—	—	—	—	—	2961	1				
NB. Voran die Gemeinden die Hälfte beisteuerten.		25563	8	—	—	—	—	—	—	—	—	45976	3				
III. Getra-Borschüsse für das zweite Kontingent		1251	7	960	4	1727	5	2077	—	815	4	519	2				
IV. Rindzählung für Equipment und Kleidung		—	—	—	—	—	—	—	—	68	—	710	—				
der Milstruppen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	221	1				
V. Berfaute alte Montirungsfüde	.	75335	9	53976	4	44839	5	45189	—	43995	4	53509	9				
VI. Instruktions-Vergütung	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—				
Summa Fr.																	
Z u f a m m e n z u g .																	
G i n n e h m e n.		Fr.	Fr.	A u s g e b e n.		Fr.	Fr.										
1 8 1 4.		75335	9	1 8 1 4.		65431	8	Das Ausgeben beträgt		449107	9						
1 8 1 5.		53976	4	1 8 1 5.		57058	1	Das G i n n e h m e n hingegen nur:		366732	6						
1 8 1 6.		44839	5	1 8 1 6.		67676	2	Mithin mehr Ausgeben als G i n n e h m e n	.	72375	3						
1 8 1 7.		45189	—	1 8 1 7.		77657	3										
1 8 1 8.		43995	4	1 8 1 8.		79668	9										
1 8 1 9.		53509	9	1 8 1 9.		50539	8										
1 8 2 0.		49886	5	1 8 2 0.		41075	8										
Summa Fr.		366732	6	Summa Fr.		439107	9										
Z i l a n g .																	

	1814.	1815.	1816.	1817.	1818.	1819.	1820.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Besoldung der Militärbehörden, Ministrungs-Kommissariat, Bureau-Kosten, Forderungs-Rationen an den Mustering-Kommandat	6095 1	6441 2	6871 1	4108 1	4999 3	4474 4	4811 9
II. Ergänzungss-Musterungen, Bewaffnung und Organisation der Reserve. Am kommandirte Offiziers u. c. 1c.	1114 —	630 —	— —	— —	— —	— —	— —
III. Infrastruktion sämtlicher Militärs. Artillerie-Schule	4728 1	5451 4	6815 4	5350 5	4952 3	5212 8	5049 9
IV. Kleidung der Militärs oder Bergütung derselben, Artillerie, Charsfchüßen und Infanterie	27652 3	4420 9	50332 9	45075 4	36987 9	33596 7	30978 5
V. Ausrüstung und Equipment der Militärs	25517 1	— —	— —	— —	— —	— —	— —
VI. Beleuchtung und Besetzung der Infrastruktion	256 4	342 2	249 3	250 1	250 —	230 7	212 3
VII. Büreaufosten	68 8	84 4	26 3	30 5	23 2	25 2	23 2
VIII. Rechnungs-Restanzen	— —	— —	3381 2	22842 7	32456 2	— —	— —
IX. Rückzahlung von Borgschüssen	— —	— —	— —	— —	— —	7000 —	— —
Summa Fr.	65431 8	57058 1	67676 2	77657 3	79668 9	50539 8	41075 8

B i l a g e Nr. XXIII. C. (zu S. 218.)

M u s s u n g d e r D r a g o n e r - R a f f a r e c h n u n g e n v o m J a h r e 1814 b i s u n d m i t 1820.

G i n n e h m e n.	B i l a g e		S u m m a		G i n n e h m e n.		B i l a g e		S u m m a		G i n n e h m e n.		B i l a g e		S u m m a		
	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	
I. Rechnungs-Restanzen			1814.		1815.		1816.		1817.		1818.		1819.		1820.		
II. Zurückbezahlte Dragoner= Gelder			Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	Fr.	b.	
N.B. Auf die Überräuber vertheilt, nach Aus- weiss des Fuhr-Reglements.			48337	7	—	11437	9	17449	9	4495	5	4392	9	1305	5	—	—
III. Bergütungen von Montirungen, Vermatur, Equipages und Gerätshäften			—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Büßen			183	3	—	336	6	—	—	—	—	—	102	8	91	6	—
V. Bergütung für Instruktion			—		—	101	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Von verfaulten Dragoner-Pferden			—		—	104	—	—	—	—	—	—	22424	—	16285	6	—
VII. Vorstöße aus der Standes-Rasse			—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa Fr.	48521	—	11980	2	17449	9	4395	5	4392	9	23832	3	16377	2			
Z u f a m m e n f u g e n.																	
G i n n e h m e n.	Fr.	b.	W u s g e b e n.	Fr.	b.												
1 8 1 4.	48521	—	1 8 1 4.	59959	—												
1 8 1 5.	11980	2	1 8 1 5.	36229	—												
1 8 1 6.	17449	9	1 8 1 6.	13054	5												
1 8 1 7.	4395	5	1 8 1 7.	2	6												
1 8 1 8.	4392	9	1 8 1 8.	5698	4												
1 8 1 9.	23832	3	1 8 1 9.	24503	7												
1 8 2 0.	16377	2	1 8 2 0.	15274	5												
Summa Fr.	126949	—	Summa Fr.	154721	7												

Das W us g e b e n beträgt

Das G i n n e h m e n hingegen nur

Mithin mehr W us g e b e n als G i n-

n e h m e n

154721
126949
2772
7

N.B. Dieser Unterschied des W us g e b e n ist durch die Redi-
nungsspositionen berichtigter worden.

W u s. g e b e n.	1814.			1815.			1816.			1817.			1818.			1819.			1820.		
	Gr.	b.	Gr.	b.	Gr.	b.	Gr.	b.	Gr.	b.	Gr.	b.	Gr.	b.	Gr.	b.	Gr.	b.	Gr.	b.	
I. Bergütung von Vorführstücken	48339	1	11437	9	7451	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1305	6	583	7	
II. Besoldungen für Inspektionen und Musterungen	38	4	—	—	1453	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	137	5	154	—	
III. Besoldung der Dragoner	1502	—	979	1	95	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2000	2	2253	6	
IV. Mund- und Rationen	600	7	304	9	47	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	538	3	602	1	
V. Wartgelder und Reitgelder	6347	—	20271	—	3503	—	—	—	—	—	5696	—	9533	—	—	—	3494	—	2175	—	
VI. Forage-Rationen und Kinderlohn &c.	2377	7	1106	1	405	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2221	7	—	—	
VII. Besetzung, Beliechtung, Streich in die Betten und Unterweisung der Leintücher	111	8	60	5	38	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	9	94	9	
VIII. Beischlag und Medikamente der Pferde	208	4	265	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	373	9	460	4	
IX. Infrastruktion	68	—	255	—	31	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	142	—	102	—	
X. Kleidung	43	6	523	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4097	6	4296	—	
XI. Equipages und Dragoner-Geräthschaften	21	2	557	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3185	1	558	2	
XII. Vermaturen	87	5	214	7	19	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XIII. Prämien, Entschädigungen, Schatzung der Dragonerpferde, Büreau- und Druckosten	213	6	253	8	8	4	2	6	2	4	885	9	500	6	—	—	—	—	—	—	
Summa .	59959	—	36229	—	13054	5	2	6	5698	4	24503	7	15274	5	—	—	—	—	—	—	

23 e i l a g e N r. XXIII. D. (31. 6. 218.)

Auszug der Kriegsbahnhofs-Rechnungen von anno 1822 bis und mit 1830.

Z u f a m m e n z u g.									
Von		Einnahmen.		Von		Ausgaben.			
Nro.	§r.	§r.	§s.	§r.	§s.	Litt.	§r.	§s.	
I.	1825551	9	92114	A.	1735899				
II.	—	—	7153—	B.	3071772				
III.	—	—	5768	C.	8565095				
IV.	—	—	3807	D.	334555—				
V.	—	—	1032—	E.	63325				
VI.	—	—	7225—	F.	228997				
VII.	—	—	3113	G.	529994				
VIII.	—	—	32—	H.	617265				
IX.	—	—	—						
H.	Organisation, Fortbildung und Entwicklung der Reflekteure.								
G.	Friegsschärferei.								
F.	Zweckmäßigkeiten. Unnötige Militär- ausgaben. Wiederaufstellung. Gefechte.								
E.	Militärlösungen = Gedanke. Militärführung.								
D.	Gute Dienstleistung. Gute Dienstleistung in der Stadt.								
C.	Gute Unterordnung. Gute Unterordnung der Truppen.								
B.	Gute Formations- und Dienstleistung. Gute Formations- und Dienstleistung der Militärtruppen.								
A.	Gute Verwaltung. Gute Verwaltung der Verwörden.								
G. §r.	1735899	9	3071772	8565095	334555—	63325	228997	529994	617265

) Dieser Überschuss des Einnahmens ist durch die Klassifikations-Gerichtigungen und abgetiserten Rechnungs-Rechnungen ausgeschlossen.
In. Die Kriegsschärfereirechnungen seit 1822 begreifen alles in sich, was früher in den Rechnungen des Kriegsschärfenkants, der Centralmilitär, und der Dragoner-Schärfen gestanden.

Das Einnahmen beträgt
Das Ausgeben hin-
gegen nur : Einem
Mithin mehr Einnah-
men als Ausgeben.

18614741
18157897
* 456844

18614741
18157897
* 456844

S e i ñ g e N r. XXIV. A. (Zu S. 223.)

Im Ganzen und	68 123	Geschüsse. Artillerie-Führerfee.
---------------	-----------	-------------------------------------

Bemerkungen.

Nach §. 74 und folg. des Reglements beträgt die Zahl der Schüsse, die ins Feld verpacht werden nach gegenwärtiger Ausstellung

Per Pièce.		Haubis.		12 &c.	
Ganze.		Halbe.		6 &c.	
werden		400		280	
.		408		280	
Gaisfons.					
Ganze.		Deich-		Engl.	
78		sel-		30,	
25		sel-		der,	
.		sel-		Gesäßtre.	
.					
.		8		16	
.		44		44	
.		12		12	
.		18		2	
.		16		16	
.		8		10	
.		116		116	
.		.		142	
.					
.		238		358	
.					
.		361		238	

226 ed auf an Gefüden:

Für 4	12 &c. Kanonen	8	16
" 22	6 " Haubaffen	44	44
" 6	12 " Borraths = Laffetten, für 12 &c. vierfünnig und die übrigen zweifünnig	12	12
" 9	Borraths = Laffetten, für 12 &c. vierfünnig und die übrigen zweifünnig	18	2
" 8	Feldschmieden	18	
" 8	Küß = Wagen	16	
" 4	Ergänzung s = Geschütze	16	
" 58	englische Caissons	16	16
" 71	befpannte Haub-Caissons für Infanterie	8	10
"		116	116
			142

Nach Beendigung der in Arbeit befindlichen letzten Lieferung von 106 englischen Gehirnen werden vorrätig seyn noch unter dem vorräthigen Deichsel-Gehirnen die englischen verstanden werden, und unter den vorräthigen Borden-Gehirnen die nach älterer Ordination, welche an den englischen Fuhrwerken nur als Borden-Gehirne dienen können.

Beilage Nro. XXV.
zu S. 228.

Uebersicht
des

nach der angenommenen Geschützaufstellung berechneten
Munitions-Bedarfs.

A. Feldgeschütz.				Patronen.				
Zu 600 Schuß per Geschütz.				Fugeln.	Kartätschen.	Fugeln.	Kartätschen.	
22 Feld-Geschützfünder				8800	4400	8800	4400	
Vorrath auf 1. Juli 1831				13188	3239	6124	3344	
4 Feld-Zwölfpfunder				1800	600	1800	600	
Vorrath auf 1. Juli 1831				4614	357	1800	600	
6 Zwölfpfunder-Feld-Haubiken . . .				Gefüllte Granat.	Kartätschen.	Patronen.		
Zu 300 Schuß per Geschütz.						10	16	24
3 Positions-Zwölfpfunder				720	180	720	180	180
Vorrath auf 1. Juli 1831				720	180	720	180	180
4 Berner 24 pfd.-Haubiken				Gefüllte Granat.	Kartätschen.	Patronen.		
Vorrath auf 1. Juli 1831						20	32	44
960	240	520	1040	960	240	520	1040	780
960	240	520	1040	960	240	520	1040	780
C. Positions geschütz über das Kontingent.				Patronen.				
Zu 150 Schuß per Geschütz.				Fugeln.	Kartätschen.	Fugeln.	Kartätschen.	
10 Positions-Geschützfünder				1000	500	1000	500	250
Vorrath auf 1. Juli 1831				1000	500	1000	500	250
10 Positions-Zwölfpfunder				1030	370	1030	370	257
Vorrath auf 1. Juli 1831				1030	433	248	370	257
4 Eidgen. { 24 pfd.-Haubiken . . .				Eidgen.	Berner.	Patronen.		
1 Berner=				Gefüllte Granat.	Gefüllte Granat.	Patronen.		
Vorrath auf 1. Juli 1831						20	32	44
120	30	480	120	120	260	520	390	
120	30	152	110	110	260	520	390	

S e i l a g e M r d. XXVI. (3 u §. 234.)
Weberstift der Mussgaben für das Zeughaus vom 1. Januar 1814 bis 1. Juli 1831.

Beilage Nro. XXVII.

(Zu Seite 234.)

Verzeichniß

der Zeughaus-Vorräthe an Geschüßen, Kriegsführwerken, Munition, Waffen und Geräthschaften, welche auf 1. Januar 1814 vorhanden waren und seither bis 1. Juli 1831 angeschafft oder verfertigt worden, mit Inbegriff der in den Händen der Auszüger und Reservisten befindlichen Gegenstände.

Benennung der Gegenstände.	Ordon- nanz.	Auf 1. Jan. 1814 vorhanden.		Bemerkung des seit 1. Jan. 1814 anges- schafften.	Gesamter Vorrath.
		Fr.	bz		
Kanonen	12 Pfd., lange . .	Berner.	6	—	6
	" kurze . .	Eidgen.	12	—	12
	6 Pfd., lange . .	Berner.	10	5	4
	" mittlere . .	Eidgen.	2	—	10
	" kurze . .	Berner.	6	21	2
	4 Pfd., lange . .	Eidgen.	30	—	27
	" kurze . .	"	4	—	16
	" Geschw. st. .	"	56	—	35
Mörser	2 Pfd., kurze . .	"	2	—	2
	1½ Pfd. . .	"	24	—	11
	100 Pfd. . .	"	1	—	Gym. Biel 1
Haubitz	50 "	"	1	—	1
	zu Granaten . .	"	16	—	16
Probemörser	24 Pfd. . .	Eidgen.	8	—	8
	12 Pfd. . .	Berner.	9	1	1
Laffeten	zu 12 Pfd., lange .	Eidgen.	4	4	9
	" " kurze . .	Berner.	2	1	8
	" " "	Franz.	6	6	6
Laffeten	zu 6 Pfd., lange .	Eidgen.	15	—	5
	" " mittlere . .	Eidgen.	11	5	5
	" " "	Franz.	6	7	11
	" " kurze . .	Eidgen.	31	30473	7
		Berner.	34	—	31
				61805	18

Bezeichnung der Gegenstände.		Ordon- nanz.	Auf 1. Jan. 1814 vorhanden.	Bis 1. Jan. 1814 bis 30. Juni 1831 neu angeschafft.	Wert des seit 1. Jan. 1814 angeschafften.	Geiger Borrath.
			Fr. b.	Fr. b.		
Lafetten	zu 6 Pfd., lange	Berner.	6	—	61805	1
	" " kurze	Franz.	75	—	—	5
	" " Geschw. Stck.	Berner.	19	8	5124	39
	zu 2 Pfd., kurze	"	28	—	—	27
	Mörser, 100 Pfd.	"	1	—	—	25
	50 Pfd.	"	1	—	—	1
	zu Haubitzen, 24 Pfd.	"	9	—	—	7
	" " "	Franz.	—	—	—	—
	" " 12 Pfd.	Eidgen.	18	—	1244	4
	" " "	Berner.	5	1	1183	4
Eiserne Munition	Riegel von 16 Pfd.	Franz.	4	—	3416	11
	von 12 Pfd.	Eidgen.	9	—	8847	9
	" " "	Berner.	2653	—	—	2445
	" " "	Franz.	—	1	—	367
	" " "	Eidgen.	9790	1	—	1411
	" " "	Zu groß.	—	—	—	6364
	" " "	Ausschuß.	—	—	—	1682
	" von 6 Pfd.	Berner.	—	—	—	840
	" " "	Eidgen.	21022	—	—	1708
	" " "	Zu groß.	—	—	—	13188
Kartätschen	" von 4 Pfd.	Ausschuß.	—	—	—	2017
	" von 2 Pfd.	Berner.	51339	—	—	4763
	Bomben von 100 Pfd.	"	14116	—	—	45612
	" " 50 "	"	102	—	—	13966
	" " 25 "	"	173	—	—	102
	Haubitzengranat. 24 "	"	25	—	—	173
	" " 12 "	Eidgen.	5650	—	—	25
	" " 12 "	Berner.	—	202	1111	5650
	für 16 Pfd. Kanonen	Eidgen.	3798	—	1111	120
	" 12 "	Berner.	—	3840	7680	2987
	" " "	Eidgen.	28	—	—	3840
	" " "	Eidgen.	543	70	763	—
	" " "	Eidgen.	—	357	3891	613
	" " 6 "	Gleyern.	557	850	3315	357
	" " 4 "	Eidgen.	382	4418	29128	1407
	" " 2 "	Gleyern.	2141	1200	3600	4800
	" 24 " Haubitzen	Berner.	412	1400	2520	5835
	" " "	Eidgen.	9	56	953	1641
	" " "	Eidgen.	—	303	5158	56
	" " "	B. schlecht	144	—	—	303
	" " "	Eidgen.	—	220	1980	220
			141720	5		

Benennung der Gegenstände.	Auf 1. Jan. 1814 vorhanden.	Vom 1. Jan. 1814 bis 30. Juni 1831 neu angeschafft.	Wert des St. | b		Gesamter Vorrath.
			seit 1. Jan. 1814 angeschafften.	b	
Kriegs-Waffen : Transport	.....	873421	5		
Trompeten	2	209	4493	5	23
Habersäcke	870	2311	16086	5	425
Patrontaschen für Infanterie	3116	13635	45661	5	5179
" " Artillerie	440	—	—	—	440
" " Kavallerie	31	197	561	5	25
Patron.-Riemen f. Inf., weiß	2871	12042	30979	2	5366
" " " Art., weiß	440	—	—	—	440
" " " Kavallerie	31	197	561	4	25
Baudriers, weiße	724	4387	10967	5	2266
Kuppel, weiße	10	244	976	—	18
" schwarze	60	1362	5448	—	922
Weidsäcke für Scharfschützen	33	623	6230	—	269
Winden zu den Wagen	44	—	—	—	35
Blachen zum Decken d. Munit.-Wag.	20	54	1296	—	53
Pferdgesch. m. Rummet, B. D.	198	40	1180	—	238
Eidg.	—	256	14464	—	256
Sättel m. Zubehörd f. Kavall. und Train-Wachtmeister	77	223	13770	3	40
Reitkissen m. Zubehörd, B. D.	21	—	—	—	21
Eidgen.	111	45	1080	—	156
Pferdunterdecken	—	153	4896	—	153
Peitschen	211	350	3325	—	278
Futtersäck	128	80	144	—	193
Kopf- und Striegelsäcke . .	87	569	1365	6	338
Pužzeug	335	604	1087	2	498
Gouragierstricke	107	328	1279	2	180
Mantelsäcke	181	199	199	—	114
Feldkessel	133	392	3077	2	210
Koch-Geräthschaften	5000	124	694	4	748
Feldflaschen	—	300	450	—	5152
Feldschüsseln	—	300	540	—	298
Zelten mit Zubehörden	für Staabsoffiziere . . .	4	6	1680	10
" Hauptleute	20	9	1890	—	29
" Lieutenants	25	—	—	—	25
" Soldaten	661	—	—	—	661
" Kavallerie	25	—	—	—	25
" Wachten	17	—	—	—	17
" Arbeiter	25	—	—	—	21
" Magazin	4	—	—	—	4
Eßzelten	5	1	610	—	6
nach eidgenössischer Ordonnanz	—	100	9000	—	100
Wachtgewehr-Mäntel . . .	18	—	—	—	18
Gewehr-Mäntel	172	—	—	—	172
			1063025	7	

Beilage Nro. XXVIII.
Etat der im Jahre 1818 eingerichteten

Oberämter.	Geliefertes Getreide an die Oberämter.								Ertrag	
	An Dinkel.		An Kernen.		An Roggen.		An Milschafk.		an Bröd.	
	Mütt.	Mäss.	Mäss.	8tel.	Mäss.	8tel.	Mäss.	8tel.	Pfund.	8l.
Arberg	372	3 1/2	119	—	424	9/16	260	—	52733	—
Arwangen	1022	11	—	—	475	—	—	—	116821	—
Bern	984	10 9/16	1319	—	1419	7/16	—	—	155276	—
Büren	351	9 5/8	—	—	375	—	—	—	43241	—
Burgdorf	700	5	—	—	484	—	—	—	82116	—
Courtlays	95	4	—	—	—	—	2838	15/16	65853	7
Delsberg	127	3/4	—	—	—	—	2969	2	73170	7
Erlach	77	5	—	—	—	—	1866	2	44850	6
Fraubrunnen	343	—	—	—	298	—	—	—	41293	7
Freibergen	75	6 3/4	—	—	—	—	1536	15/32	38072	—
Frutigen	61	3	734	5	—	—	1067	2	42919	5
Interlaken	94	2 1/4	920	—	—	—	790	—	48315	—
Konolfingen	594	3 3/8	1190	—	730	—	1055	9/16	121402	7
Laupen	180	5 1/2	—	—	176	7	12	4	21986	—
Münster	84	1/4	—	—	—	—	2477	6	57352	—
Nidau	202	4 1/4	—	—	—	—	1694	2	54471	—
Oberhasle	27	1	596	7	—	—	288	7	21267	6
Pruntrut	240	6	1635	4	—	—	2277	6	101924	4
Saanen	55	7 3/4	907	1	—	—	322	2	30933	—
Schwarzenburg	92	9 1/4	—	—	12	—	2516	1	59882	4
Geftigen	422	—	393	4	247	5/16	1522	1/16	87344	—
Signau	847	10 3/16	—	—	435	—	50	—	100455	4
Simmenthal, Nied.	80	11 3/4	1100	3/16	—	—	888	7	49611	—
Simmenthal, Ob.	41	11 1/4	398	5	—	—	166	5	15807	—
Thun	465	5 1/4	1682	6	565	—	—	—	94211	—
Trachselwald	975	11 5/12	—	—	620	—	—	—	114853	4
Wangen	742	10	—	—	1035	—	—	—	95684	4
	9360	2 2/3	10997	3/16	7397	3/16	24693	7 1/32	1831849	1

(Zu S. 245.)
obrigkeitlichen Brodschaalen.

Verkauf der Oberämter.					Beckerlohn.			Bezogene Summen von den Oberämttern.			Schuldige Restanzen.		
An Brod.		Betrag in Geld.											
Pfund.	stel.	Fr.	bs.	rp.	Fr.	bs.	rp.	Fr.	bs.	rp.	Fr.	bs.	rp.
52733	—	11879	7	7½	746	2	2½	11879	7	7½	—	—	—
116821	—	26014	—	—	1653	1	—	20143	1	—	5870	9	—
155276	—	35327	9	—	2197	3	—	35327	9	—	—	—	—
43241	—	9552	5	8½	611	9	—	9552	5	8½	—	—	—
82116	—	18121	6	5	1162	—	—	18121	6	5	—	—	—
65853	7	13912	7	—	931	9	—	13912	7	—	—	—	—
73170	7	16651	9	2	—	—	—	16651	9	2	—	—	—
44850	6	9978	3	5½	634	6	8	9978	3	5½	—	—	—
41293	7	9200	2	2½	584	3	5	9200	2	2½	—	—	—
38072	—	8453	9	3½	—	—	—	8453	9	3½	—	—	—
42919	5	9592	1	½	607	3	5	9592	1	½	—	—	—
48315	—	10534	3	1¼	683	7	—	10534	3	1¼	—	—	—
121402	7	26560	7	6¼	1717	9	6½	26560	7	6¼	—	—	—
21986	—	5282	4	5	311	1	2	5232	4	5	—	—	—
57352	—	12754	6	2½	811	5	9	12754	6	2½	—	—	—
54471	—	11870	—	—	770	8	—	11870	—	—	—	—	—
21267	6	4650	1	—	300	9	5	4650	1	—	—	—	—
101924	4	22408	6	2½	—	—	—	22408	6	2½	—	—	—
30933	—	6612	—	3¾	437	7	3	6612	—	3¾	—	—	—
59882	4	13778	5	—	847	3	9	13778	5	—	—	—	—
87344	—	19417	3	5	1236	—	—	19156	6	5	260	7	—
100455	4	22323	6	2½	1421	5	4	22323	6	2½	—	—	—
49611	—	11166	8	5	702	—	4	11166	8	5	—	—	—
15807	—	3867	8	7½	223	6	9	3867	8	7½	—	—	—
94211	—	21037	7	—	1333	1	7½	21037	7	—	—	—	—
114853	4	25598	9	2½	1625	2	7½	25598	9	2½	—	—	—
95684	4	21155	8	8¾	1354	—	2½	11830	—	2½	9325	8	6½
1831849	1	407704	7	7½	22905	7	9½	392247	3	1¾	15457	4	6¼
		407704	7	7½				15457	4	6¼			
								407704		7½			

Beilage Nro. XXIX.
zu S. 245.

Wöchentliche Getreide-Vertheilungen auf sämmtliche
Oberämter des Kantons.

Laut Regierungsbesluß vom 5. Mai 1817.

Oberämtcr.	Anzahl der Haushaltungen.	Anzahl der wöchentlich zufallenden Mütt Dinkel.
Narberg	1820	50
Narwangen	3417	95
Bern	6164	172
Büren	1380	38
Burgdorf.	2643	74
Courtalry	2001	56
Delsberg	2629	73
Erlach	1615	45
Fraubrunnen	1482	41
Frutigen	2055	57
Interlacken	3315	92
Konolfingen	3935	110
Laupen	1066	29
Münster	1759	49
Nidau	2001	56
Oberhasle	1137	31
Ober-Simmenthal	1399	39
Pruntrut	3311	92
Saignelegier	1543	43
Saanen	1175	32
Schwarzenburg	1824	50
Seftigen	2780	77
Signau	2990	83
Thun	3193	89
Trachselwald	3381	94
Wimmis	1651	46
Wangen	2411	67
	64077	1700

Beilage Nr. XXX. (Zu §. 247.)

Rechnung des Schuldenentlastungsfonds vom 1. Februar 1820 bis 1831.

Ginnehem.

Num.	Consumo- ge- bühren.	Mit erhöhten Stempelgebühren.		Mit Sonder- zermal- tung der außern Gelder.		Außerdien- liche Schmiede- auflagen.		Vor schüsse von der Standes- Gefä.		Ginnehem.		Total=		
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
1820	35973	—	8 1/2	12869	9	7	—	—	—	—	—	48843	—	
1821	87319	—	8 1/2	23634	8	1 1/2	20000	—	—	—	—	130953	9	
1822	80743	7	6 1/4	23329	9	3 1/2	20000	—	—	—	—	138282	1	
1823	44048	—	1	23231	5	1	20000	7328	3	2 1/2	33008	9	127616	8
1824	53385	3	9 3/4	22541	6	6	20000	5371	6	7 1/2	17759	—	369057	8
1825	59212	1	9	23367	7	4	—	—	—	—	—	102579	9	
1826	65598	3	1 3/4	22943	1	—	20000	—	—	—	—	108541	4	
1827	67045	5	4	22765	1	9	20000	—	—	—	—	109810	7	
1828	70865	8	2 1/2	23248	9	7	20000	—	—	—	—	114114	7	
1829	83378	1	7 3/4	24690	8	1	20000	—	—	—	—	128068	9	
1830	73922	6	3/4	24505	3	5	20000	—	—	—	—	118427	9	
1831	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	721491	9	9 3/4	247129	—	5	200000	12700	—	—	64976	5	5 1/2	
											250000	1496297	6 1/4	

W u g e b e n.

Mittwoch.	Mit Capital = Abholungen.				Mit Rückenflattung der Sorgen von den Kunden, und Umtauschbare Gegenstände, welche an die Domänen-Gesellsch. übertragen werden.				Mit Bureau- und andern Verwaltungssachen.				Mit Vermisstem und Restitution an die Rekursions- und Stempel-Gesell.				Total - Ausgaben.						
	Sr.	Fr.	bB.	rp.	Sr.	Fr.	bB.	rp.	Sr.	Fr.	bB.	rp.	Sr.	Fr.	bB.	rp.	Sr.	Fr.	bB.	rp.			
1820	—	—	—	—	—	15803	5	—	172	9	5	—	—	15976	4	5	—	154090	2	5	—		
1821	122800	—	—	—	—	30014	5	—	325	7	5	950	—	—	108341	4	5	—	141073	6	5 $\frac{1}{3}$	—	
1822	81875	—	—	—	—	25693	9	—	372	5	5	400	—	—	377528	5	6 $\frac{2}{3}$	—	95439	5	—	—	
1823	119015	—	—	—	—	21674	2	5 $\frac{1}{3}$	384	4	—	—	—	—	114822	6	—	—	100624	4	—	—	
1824	365185	—	—	—	—	11994	5	6 $\frac{2}{3}$	349	—	—	—	—	—	—	108769	5	5	—	130305	3	—	—
1825	85000	—	—	—	—	9061	4	6	322	—	5	1055	9	9	—	—	—	—	—	—	—	—	
1826	26000	—	—	—	—	81600	6910	5	—	312	1	—	—	—	—	100624	4	—	—	131312	5	—	—
1827	—	—	—	—	—	96000	4312	5	—	311	9	—	—	—	—	130305	3	—	—	18013	3	8 $\frac{1}{4}$	—
1828	—	34675	—	—	—	72400	1375	9	5	318	6	—	—	—	—	108769	5	5	—	1496297	6	1 $\frac{1}{4}$	—
1829	—	130000	—	—	—	—	—	—	—	305	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1830	—	131000	—	—	—	—	—	—	—	342	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1831	—	16526	7	3 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	—	1486	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	
799875	312201	7	3 $\frac{1}{4}$	250000	126841	1	3	3487	1	—	3892	6	4	1496297	6	1 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	

Beilage Nr. XXXI.

Zu S. 249.

Summary

oder

vergleichende Zusammenstellung der Haupt-Rubriken
der Standes-Rechnungen
für die Jahre 1827, 1828, 1829.*)

*) Da die Standes-Rechnung für 1830 bei Abfassung dieses Verwaltungsberichts noch nicht ausgefertigt war, so konnten ihre Resultate nicht in die obige Zusammenstellung aufgenommen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden dieselben unter denselben der drei obigen Jahre bleiben, und zwar keinen Rückgang, aber auch keine bedeutende Vermehrung des Staatsvermögens erzeugen.

Vermehrt haben sich im Jahre 1830, verglichen mit 1829, die Einnahme des reinen Ertrags der Salzhandlung, um beiläufig . . Fr. 13,000

„ „ „ „ Zölle, Brücken, Lizenzgelder ic. . „ 34,000

Vermindert hat sich aber die Einnahme des Ohmgeldertrags um „ 64,000 und ganz weggefallen ist diejenige des Schuldentiligungsfonds mit „ 98,000

Vermehrt haben sich u. a. die Ausgaben für das Kriegs-Departement um beiläufig „ 100,000

und diejenigen des Bau-Departements um „ 55,000

Noch viel bedeutender wird sich die Verminderung der Einnahmen, besonders aber die Vermehrung der Ausgaben, zumal für das Kriegswesen, in dem wirklich laufenden Rechnungsjahre ausweisen.

E i n n a h m e n.

I. Eigenthümliche Einkünfte:

Ertrag der obrigkeitlichen Waldungen und Holzspeditions-Anstalt, nach Abzug
der Forstadministrationskosten

Durchschnitts-Anschlag der Holzlieferungen:

1. Brennholz für Beamte	Fr. 17,321
2. Bauholz ,	14,632
3. Armensteuern ,	35,892

Pachtzinse und Ertrag liegender Güter

Geistlichkeitsgüter, Primizen, Gemeindsbeiträge

Bodenzinse in Geld und Naturalien nach dem Normalpreis

Ehrenhände idem

Behnten idem

Grundsteuer in den Leberbergischen Aemtern

Fischereizinse

Jagdpatente

Kapitalzinse

Lösung von verkauften Effekten

II. Landesherrliche Einkünfte:

A. Staatsregalien:

1. Salzhandlung, mit Inbegriff der 4% vom Handlungsfond	. . . . .
2. Pulverhandlung	idem
3. Postferme	
4. Bergwerke	

B. Staatsabgaben:

1. Zölle, Brücken-, Straßen- und Lizenzgelder
2. Waaren-Konsumogebühr, zum Behuf der Schuldentilgung
3. Kanzlei-Emolumente, Patent und Konzessionsgebühren
4. Stempeltaxe: a. Gewöhnliche
b. Für den Schuldentilgungsfond
5. Ohmgeld
6. Trüll- und Militärdispensationsgebühren

III. Gerichtsherrliche Einkünfte:

Oberappellationsgerichtliche Sporteln

Oberamtsgerichtliche und Audienzemolumente

Stipulationsgebühren

Rückständige Bisagegebühren, Bußen, Konfiskationen

Erstattete Gefangenschafts-, Polizei- und Judizialkosten; vermischt dem Fiske
zugefallene Gelder

1 8 2 7.		1 8 2 8.		1 8 2 9.	
	Fr.		Fr.		Fr.
.	20,988	29	31,011	31	42,413
.	70,818	17	70,467	61	66,620
.	46,863	11	46,633	16	46,852
.	138,713	05	138,162	30	138,708
.	6,760	67	7,686	78	6,686
.	339,937	70	333,982	15	316,700
.	160,171	—	160,171	—	160,171
.	1,921	31	1,921	11	2,090
.	6,098	40	6,772	—	6,819
.	319,858	37	335,127	63	328,181
.	947	80	2,048	05	1,739
	1,113,077	87	1,133,983	10	1,116,984
.	384,761	50	408,490	46	410,892
.	8,261	12	8,150	18	5,301
.	65,000	—	65,000	—	65,000
.	2,533	17	1,289	55	2,537
.	147,152	09	150,275	81	145,514
.	67,045	54	70,865	82	83,378
.	19,348	01	19,037	85	18,747
.	58,173	35	61,501	72	63,282
.	22,765	19	23,248	97	24,690
.	270,351	64	350,147	43	343,593
.	9,500	70	9,269	07	10,295
	1,054,892	31	1,167,276	86	1,173,234
.	4,206	73	4,310	80	4,413
.	3,726	08	3,943	95	6,018
.	40,778	66	46,309	32	43,045
.	9,660	86	11,106	22	9,691
.	2,005	15	2,309	38	2,086
	60,377	48	67,979	67	65,256

IV.	Zahlungen verschiedener Kassen, Erstattungen von Vorschüssen, Steuern und Prämien
V.	General = Rechnungsrestanz in Geld und Naturalien nach dem Normalpreis
VI.	Kapitalablosungen: a. Von der Zinsrodel - Verwaltung b. Von den besondern Handlungsfonds

Zusammenzug der Einnahmen.

Eigenthümliche Einkünfte
Landesherrliche Einkünfte
Gerichtsherrliche Einkünfte
Zahlungen verschiedener Kassen und Erstattungen
General = Rechnungsrestanz
Kapitalablosungen

Totalsumme der Einnahmen

A u s g a b e n.

I.	Für Schweizerische gemeine Bundeskosten.
	Als eidgenössischer Vorort
	Standesbeiträge zur Bundeskassa
II.	Für gemeine Staats- und Gerichtsverwaltung.
	Gehalte der Rathsglieder
	Sechszehnerpfenninge
	Staatskanzlei: Besoldung der Beamten
	Kopistenlöhne und Bureaumaterial
	Bureauaufkosten der Standesrechnungs - Untersuchungskommission, des Bergraths und der Schulden - Tilgungskommission
	Besoldung der Standesweibel, Weibelmäntel, Unterhalt des Rathauses
	Ober - Appellationsgericht: Gehalte der Richter
	Kanzleikosten
	Ober - Ehegericht: Gehalte der Richter
	Kanzleikosten
	Gehalte der Oberamtmänner nebst Wohnungs- und Holzentschädniissen

1827.		1828.		1829.	
Fr.	Rv.	Fr.	Rv.	Fr.	Rv.
11,372	23	14,260	30	10,156	46
1,767,252	59	2,136,930	33	2,591,090	60
286,977	31	203,423	52	116,500	78
270,010	35	70,728	98	—	—
556,987	66	274,152	50	116,500	78
4,563,960	14	4,794,582	76	5,073,223	24
—	—	—	—	15,636	48
15,424	43	16,869	99	16,869	99
15,424	43	16,869	99	32,506	47
34,954	50	34,964	40	34,956	15
—	—	552	90	533	08
12,756	20	12,800	—	11,449	30
6,240	69	6,123	96	10,191	53
711	90	518	60	1,705	30
8,982	20	9,899	82	10,585	43
11,195	60	11,908	18	11,927	67
6,024	98	6,010	90	6,489	18
1,800	—	1,800	—	1,776	97
1,600	—	1,600	—	2,000	—
82,698	55	83,047	70	80,971	08
166,964	62	169,226	46	172,585	69

^{*)} In Holz jährlich ungefähr 35,900 Franken.

	1 8 2 7.		1 8 2 8.		1 8 2 9.	
	Sr.	Rp.	Sr.	Rp.	Sr.	Rp.
Uebertrag . .	166,964	62	169,226	46	172,585	69
. . . .	438	26	570	90	476	80
. . . .	39,689	85	38,804	30	38,772	39
. . . .	11,535	—	12,300	75	12,485	—
. . . .	24,674	60	25,553	25	24,674	60
. . . .	2,898	25	2,898	25	2,898	25
. . . .	4,738	50	6,588	60	5,471	28
. . . .	9,732	10	9,557	55	9,127	30
. . . .	643	80	965	30	1,604	10
. . . .	5,441	90	9,405	82	2,811	15
	266,756	88	275,871	18	270,906	56
. . . .	304,611	28	304,174	55	303,031	93
. . . .	52,711	90	54,416	23	55,957	96
. . . .	43,881	05	33,918	59	16,753	62
. . . .	5,208	01	4,627	68	4,405	31
. . . .	4,203	22	4,186	11	4,076	14
. . . .	3,690	50	3,362	15	4,730	70
. . . .	—	—	29,688	79	—	—
	414,305	96	434,074	10	388,955	66
. . . .	53,500	—	53,250	—	52,500	—
. . . .	5,025	—	5,025	—	5,025	—
. . . .	6,075	—	6,075	—	6,075	—
. . . .	3,000	—	3,000	—	3,000	—
. . . .	6,150	—	4,998	—	5,542	—
. . . .	12,694	58	14,688	55	14,502	45
	86,444	58	87,036	55	86,644	45
. . . .	30,062	53	30,984	70	31,899	10
. . . .	6,546	33	6,705	—	6,719	20
. . . .	16,161	15	15,171	12	15,231	93
. . . .	8,009	25	4,560	—	7,936	—
. . . .	43,045	80	40,676	08	43,447	75
. . . .	2,912	—	2,636	—	3,252	—
. . . .	26,069	38	28,151	35	29,231	86
. . . .	—	—	—	—	15,191	80
	132,806	44	128,884	25	152,909	64
. . . .	6,041	—	11,098	88	6,781	55
. . . .	2,684	—	3,948	—	1,845	20
. . . .	3,074	23	3,272	48	3,052	58
	11,799	23	18,319	36	11,679	33

VII. Departement des Finanzrathes.

Besoldung der Beamten
Bureauosten
Gehalte und Provisionen der Schaffner in Geld und Naturalien
Abgang und Kastenschwindung auf den Naturalien
Lieferungsgelder, Besorgung der Korn- und Weinvorräthe
Planimetrische-, Marchungs- und Kadasterkosten
Prozeß- und Betreibungskosten
Verwaltung der obrigkeitlichen Zinsrödel und äußern Gelder
Unterhaltung und Bearbeitung der Staatsdomainen, Pachtsteigerungskosten
Kosten für den Bodenzinsbezug, die Schatzung, Versteigerung und Einfasslung der Zehnten
Assuranz der Zehnten und Domainen gegen Hagelschaden
Zinse von schuldigen Kapitalien, Beschwerden auf obrigkeitlichen Besitzungen, Zellen, Entschädnisse

VIII. Departement des Justizrathes.

Besoldung der Beamten
Druck und Besorgung der Gesetze, Bureauosten des Justizrathes und Verhörrichteramtes
Kosten für das Landjägerkorps
Vermischte Polizeianstalten
Kriminal-Polizei-, Judicial- und Gefangenschaftskosten
Einbürgerung von Heimathlosen
Zuchthäuser zu Bern und Pruntrut

IX. Departement des Kriegsrathes.

Besoldung der Beamten und Kreisoffiziere
Bureauosten
Ausrüstung und Instruktion der Miliztruppen
Garnisonsdienst in der Stadt
Zeughausverwaltung

X. Baudepartement.

Besoldung der Beamten
Bureau- und Inspektionskosten
Brandassuranzgebühren für die Staatsgebäude
Unterhalt der Civil-Gebäude
Unterhalt der Pfrundgebäude und Kirchen

1 8 2 7.		1 8 2 8.		1 8 2 9.	
		Sr.	Rp.	Sr.	Rp.
.	.	18,558	20	19,976	10
.	.	12,234	01	12,269	53
.	.	17,718	38	17,869	05
.	.	18,674	19	17,360	38
.	.	16,259	07	11,301	41
.	.	7,516	18	6,456	49
.	.	964	01	890	02
.	.	6,772	74	5,538	46
.	.	7,102	92	6,514	01
.	.	9,009	96	10,211	20
.	.	2,633	79	4,296	39
.	.	7,115	31	13,373	04
		124,558	76	126,019	08
.	.	10,106	45	9,492	05
.	.	10,996	44	11,182	10
.	.	75,127	11	79,224	94
.	.	9,789	72	10,447	13
.	.	17,412	37	19,207	85
.	.	100	—	250	—
.	.	29,596	89	31,318	08
		153,128	98	161,122	15
.	.	14,274	—	15,146	80
.	.	7,127	—	4,774	89
.	.	139,384	88	128,218	06
.	.	36,995	25	43,908	81
.	.	40,364	05	36,156	26
		238,145	18	228,204	82
.	.	5,790	—	5,588	—
.	.	3,112	32	2,922	—
.	.	3,236	—	6,593	68
.	.	182,784	62	120,893	22
.	.	31,055	64	27,721	62
		225,978	58	163,718	52
				135,977	97

XI. Straßendepartement.

Besoldung der Beamten für die Straßeninspektion und Vermessungen
Bureauaufkosten
Anlegung und Unterhalt von Straßen und Brücken

XII. Schwelленdepartement.

Besoldung der Schwellenaufseher, Inspektions- und Bureauaufkosten
Anlegung und Unterhalt von obrigkeitlichen Schwellen

XIII. Departement der Landeskonomie.

Prämien für die Viehzucht nebst Bureauaufkosten

XIV. Departement der Pferdezuchtkommission.

Prämien für die Pferdezucht, Kosten der Pferdzeichnungen

XV. Departement des Kommerzienrathes.

Auslagen zur Förderung der Industrie, Prämien für Hanf- und Flachsbau

XVI. Departement des Sanitätsrathes.

Verschiedene Sanitätsanstalten, Bureauaufkosten

XVII. Münzfabrication.

Verluste auf den konkordatmäßigen Verhandlungen und gewöhnliche Kosten der Münzstätte

XVIII. Vermischte Kassa-Verhandlungen.

Kapital - Anwendungen: 1. Acquisition von Zinsschriften
2. Vermehrung der abgesondert bestehenden obrigkeitlichen Handlungs - Fonds

Abrechnung der Haupt-Kassa mit der Domainen-Kassa wegen Vorschüssen für Ankauf von Liegenschaften

Schulden - Tilgungs - Fonds, Erstattung an die Domainen- und andere Kassen auf Abschlag ihres Guthabens.

Unterschied der Lösung von verkauftem Getreide gegen den Normal - Abschlag desselben in der Standesrechnung



1827.		1828.		1829.	
		Rs.	Rp.	Rs.	Rp.
.	7,974	92	6,856	05	9,191
.	2,073	75	2,018	27	2,308
.	57,366	32	46,513	67	42,076
	67,414	99	55,387	99	51,576
.	2,184	63	4,062	12	2,153
.	70,756	73	55,318	88	44,004
	72,941	36	59,381	—	46,157
.	10,938	04	7,893	95	8,171
.	5,878	80	5,596	58	5,714
.	5,312	70	6,153	70	4,940
.	8,037	30	9,105	12	8,035
.	79,051	49	41,436	64	42,558
.	283,574	38	239,984	79	438,183
.	—	—	—	—	17,536
.	—	—	—	—	146,426
.	96,110	75	107,075	—	130,000
.	128,420	98	31,357	39	8,970
	508,106	11	378,417	18	741,117
					57

Zusammenzug der Ausgaben.

	1 8 2 7.		1 8 2 8.		1 8 2 9.	
Schweizerische Bundeskosten . . .	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Staats- u. Gerichts-Verwaltung	15,424	43	16,869	99	32,506	47
Kirchen- Departement	266,756	88	275,871	18	270,906	56
Lehranstalten	414,305	96	434,074	10	388,955	66
Unterstützungs- u. Armenanstalten	86,444	58	87,036	55	86,644	45
Departem. des Geheimen Rathes	132,806	44	128,884	25	152,909	64
Finanz- Departement	11,799	23	18,319	36	11,679	33
Justiz- Departement	124,558	76	126,019	08	108,236	49
Kriegs- Departement	153,128	98	161,122	15	169,990	23
Bau- Departement	238,145	18	228,204	82	205,465	36
Straßen- Departement	225,978	58	163,718	52	135,977	97
Schwellen- Departement	67,414	99	55,387	99	51,576	44
Landes- Dekonomie- Kommission	72,941	36	59,381	—	46,157	50
Pferdezucht- Kommission	10,938	04	7,893	95	8,171	10
Kommerzien- Rath.	5,878	80	5,596	58	5,714	90
Sanitäts- Rath	5,312	70	6,153	70	4,940	98
Münz- Fabrikation.	8,037	30	9,105	12	8,035	78
Vermischte Kassa- Verhandlungen	79,051	49	41,436	64	42,558	—
Totalsumme	508,106	11	378,417	18	741,117	57
	2,427,029	81	2,203,492	16	2,471,544	43
General- Kasse an Geld und Naturalien	2,136,930	33	2,591,090	60	2,601,678	81
	4,563,960	14	4,794,582	76	5,073,223	24

Etat des Staats-Vermögens
an beweglichen Kapitalien und Baarschaft.

	Sr.	Rp.	Sr.	Rp.
Bestand auf 31. Dezember 1827.				
Kassa - Restanzen	1,276,977	05		
Naturalien - Vorräthe nach dem Normalpreis	859,953	28	2,136,930	33
Kapital - Fonds in Handlungen für den Staat			1,331,051	36
Zinstragende Staats-Kapitalien	6,063,953	52		
Unzinsbare vorgeschossene Kapitalien	46,036	46	6,109,989	98
Summe			9,577,971	67
Staatsschuld, laut Rechnung der Tilgungs-Fonds-Kommission			675,616	72
Reines Aktiv - Vermögen			8,902,354	95
Dasselbe betrug am Ende des Jahres 1826	8,711,822	28		
Vermögens-Vermehrung in 1827	190,532	67		
—————	8,902,354	95		
Bestand auf 31. Dezember 1828.				
Kassa - Restanzen	1,790,311	90		
Naturalien - Vorräthe, nach dem Normalpreise	800,778	70	2,591,090	60
Kapital - Fonds in Handlungen für den Staat			1,260,322	38
Zinstragende Staats-Kapitalien	6,112,568	84		
Unzinsbare vorgeschossene Kapitalien	53,589	48	6,166,158	32
Summe			10,017,571	30
Staatsschuld laut Rechnung der Tilgungs-Fonds-Kommission			568,541	72
Reines Aktiv - Vermögen			9,449,029	58
Dasselbe betrug am Ende des Jahres 1827	8,902,354	95		
Vermögens-Vermehrung in 1828	546,674	63		
—————	9,449,029	58		

Etat des Staats = Vermögens

an beweglichen Kapitalien und Baarschaft.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bestand auf 31. Dezember 1829.				
Kassa = Restanzen	1,847,557	39		
Naturalien = Vorräthe nach dem Normalpreise	754,121	42	2,601,678	81
Kapitalfonds in Handlungen für den Staat :				
1. Salzhandlung	1,055,823	21		
2. Pulverhandlung	175,606	43		
3. Bergwerks - Administration	27,136	14		
4. Holzspeditions - Anstalt . .	19,293	25	1,277,859	03
Zinstragende Staats-Kapitalien:				
Innländische Zinsschriften . .	1,482,247	14		
Im Ausland angelegte Gelder, nach dem Ankaufspreise	4,950,648	87	6,432,896	01
Unzinsbare vorgeschoßene Kapi- talien			197,377	39
Summe			10,509,811	24
Staatschulden, laut Rechnung der Tilgungs - Fonds - Kom- mission			438,541	72
Reines Aktiv - Vermögen			10,071,269	52
Dasselbe betrug am Ende des Jahres 1828	9,449,029	58		
Vermögens - Vermehrung in 1829	622,239	94		
	10,071,269	52		

Verhandlungen der Domänen = Raffa.

A. Rechnungs - Übersicht.

	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Beräußerungen in 1827, 1828 und 1929.				
Berkauf von Eigenschaften	2,951	20		
= Bechten	75,099	48		
= Bodenlinsen und Ehrfächten	20,792	57		
	98,843	25		
Beräußerungen seit 1804 bis 1826	2,447,871	28½		
Acquisitionen in 1827, 1828 und 1829.				
Eigenschaften	43,079	07½		
Bechten und Bodenlinse	8,616	70		
Loskauf von Schuldtgeheiten, Zins für Kauf = Bechten, Schreibgeschüren	17,026	49½		
Acquisitionen seit 1804 bis 1826	68,722	27		
	2,257,160	34½		
Mehrbetrag des veräußerten Staats = Eigenthums oder Guthaben der Domänen = Raffa auf 31. Dezember 1829	2,325,882	61½		
	220,831	92		

B. Bestand des vorangegangenen Guthabens der Domänen-Raßfa.

	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Anforderung an den Schuldentlastungs-Fond, welche laut Defretts vom 26. März 1823 betrug und wurden auf Antrag erstattet: in 1828 aus dem Schuldentlastungs-Fond wurden auf Antrag erstattet: in 1829	34,675 130,000	598,216 164,675	72 —	Fr. Fr.
2. Aktiv = Restanlagen auf 31. Dez. 1829, von verkauften Liegenschaften von verkauften Zehnten und Bodenrechten	17,470 60,160	62 04	433,541 77,630	72 66
Gumme des Vermögens	...	...	511,172	38

C. Schulden der Domänen-Raßfa.

	Fr.	Fr.	Fr.
1. Schuldtige Kauf = Restanlagen: für angekaufte Liegenschaften = Gütererträgen	77,954 50,000	—	127,954 —
2. Schulde an die Standes - Raßfa: an restanzlichen Vorleihen für beschaffte Acquiseitionen	164,426 15,959	99 47	162,386 46
Gumme der Schulden	162,386	46	290,340 220,831
Guthaben der Domänen - Raßfa auf 31. Dez. 1829	511,172	38	46 92

Beilage Nro. XXXII.

(Zu S. 256.)

Holz-Abgaben im Jahr 1829 aus den obrigkeitlichen Waldungen des alten Kantons.

	Obrigkeitlicher Gebräuch.	Gewilligungen.	Berechtigungen.
Brennholz.			
Buchen, Stück . . .	13	2	3289
" Fuder . . .	21	35	1312
" Klafter . . .	726	152½	2089
Tannen, Stück . . .	123	1916	2170
" Fuder . . .	3	321	1971
" Klafter . . .	1495	2983	7047½
Eichen, Stück . . .	—	—	421
" Fuder . . .	20	98½	937½
" Klafter . . .	265	125	3392½
Wedelen, Stück . . .	15247	8775	161911
Bauholz.			
Sagtannen, Stück . . .	142	237	501
Sagtrümel " . . .	505	59	260
Kehltannen " . . .	423	29	777
Schindeltannen " . . .	37	10	1304
Bauntannen " . . .	41	213	1296
Riegtannen " . . .	354	206	1652
Rafentannen " . . .	390	38	661
Dünkeltannen " . . .	104	—	752
Dünkel " . . .	1030	112	711
Eichen " . . .	122	9	253
Stöck, vermischte " . . .	133	62	111
Tannen, Schuh . . .	1098	—	—
Eichen, Schuh . . .	—	—	—
Tannen, Fuder . . .	—	—	2
" Klafter . . .	—	—	471
Eichen, Fuder . . .	—	—	2
" Klafter . . .	—	—	72
Nußholz.			
Buchen, Stück . . .	19	7	77
" Fuder . . .	—	—	24½
" Klafter . . .	—	—	167½
Tannen, Stück . . .	—	—	—
" Fuder . . .	2½	—	14
" Klafter . . .	10½	3	541
Eichen, Stück . . .	4	—	—
" Fuder . . .	—	—	53
" Klafter . . .	8	1	195½
Lattannli . . .	460	26	866
Bohnenstecken . . .	42½	—	—

23 c i l a g e M r d. XXIII. (Zu Seite 278.)

U e b e r s i c h t

des Ankaufs = Preises und Zins = Ertrage sämtlicher im Auslande angelegter Gelder.

Nominal-Betrag.	Art der Staatspapiere.	Ankaufspreis.	Ankaufspris.	Zinsvertrag.	Steiner Zinsvertrag.	Prozent.
Doll. 500,000 Frts. 141,217 Fl. 84,650 Fl. 15,342 1/3 Fl. 38,300 Duff. 2,889 Fl. 337,000 Fl. 174,000 Gef. 101 Fl. 5,400 Frts. 9,839 Fl. 69,000 Fl. 66,000 Fl. 18,300 Fl. 14,000 Fl. 6,500 Fl. 20,000 Fl. 2,096,000	Nordamerikanische 3% Französische 5% Ründerberg. Obligat. 4% Lombardische 5% Fl. 75,342 1/3 Preuß. Staatschuldchein 4% Republikanische 5% Ostpreußische Banffien. Defreiditsche Metall. 5% Französische Banffien. Niedersächsische 2 1/2 % Französische 3% Russische Obligationen 5% Bayerische Obligationen 4% Defreiditsche Obligat. 4% Niedersächsische Banffien. Pommersche 5% Rothschild'sche Gott. Zofse Wiener Banco-Obligat.**) Niederländ. Differ. Schuld	68 77 3/10 65 86 3/4 95 80 1 28 6 <i>fl.</i> 100 = 174 85 1/2 74 3/4 1710 62 67 3/4 40 = 27 100 = 144 149951 106 1/8 105 1/4 95 1/2 100 = 174 30439 52 87 100 = 143 40 = 27 100 = 174 ditt 100 = 143	1 Doll. = 35 1/2 <i>fl.</i> . 40 = 27 100 = 174 40 = 100 129872 100 = 174 ditto 40 = 27 100 = 144 40 = 27 100 = 144 149951 106 1/8 105 1/4 101043 90 52 87 100 = 143 40 = 27 100 = 174 ditt 100 = 143	1207000 1473648 80032 463292 91034 — 129872 499400 226073 116607 48225 149951 — 02 106481 90 52 87 100 = 143 22902 80 12403 80 — 118534 80 — 12528	Fr. 15,000 Frts. 141,217 Fl. 3386 Fl. 75,342 1/3 Fl. 1532 Duff. 2889 Fl. 22,000 Fl. 8700 Frts. 6565 Fl. 1350 Frts. 9839 Fl. 3450 Fl. 2640 Fl. 732 Fl. 900 Fr. ital. 5200 Fr. 260 — Fr. 144	52000 94368 4875 26429 3800 8009 37900 15000 4400 19244 6600 — 4 1/3 4 1/2 4 4 1281 900 — 4 6 448 448 50 2 6**)

*) Es wurden nicht erfaßt, sondern von Wien als restituiert.

**) Nach der Verlosung 1827 — 50.

B e i l a g e N r d. XXXIV. (Zu S. 287.)
General = Ueber seitlich
der auf 1. Januar 1814 bestehenden, und seither abgeschlossenen Salzlieferungs = Verträge.

Dauer des Vertrags.	Lieferungs = Quantum.	Gestender Preis per Centner Markgewicht.				Bemerkungen.
		Zn Zsan- gen.	Zn Nydau- gen.	Zn Grun- trut.	Zn Dels- berg.	
Bom 1. Jan. 1811 bis 31. Dec. 1815	40,000 cum oblico	63	rp.	63	rp.	
" " "	10,000 sine oblico	81	—	81	—	
Bom 1. Jan. 1816 bis 31. Dec. 1821	80,000 cum oblico	74	2½	81	—	
Unkauf für das Jahr 1823	14,000	64	1	64	1	
" " "	12,000	—	—	47	2½	
" " "	15,000	—	—	40	5	
" " "	15,000	—	—	40	5	
" " "	10,000	—	—	40	5	
" " "	20,000	—	—	40	5	
Bom 1. Jan. 1810 bis 31. Dec. 1815	5500 cum oblico	80	8	—	—	
Bom 1. Jan. 1816 bis 31. Dec. 1821	2000 sine oblico	79	6	—	—	
Unkauf für das Jahr 1823	5500	64	—	—	—	
" " "	2300	42	—	—	—	
Bom 1. Jan. 1825 bis 31. Dec. 1830	2500 cum oblico	42	—	—	—	
Bom 1. Jan. 1831 bis 31. Dec. 1836	sine oblico, unbefimmt	42	—	—	—	
	18,000 cum oblico	36	9	—	—	
	6,000 sine oblico	36	9	—	—	

G e n e r a l - U e b e r s i c h t
der auf 1. Januar 1814 bestehenden und seither abgeschlossenen Großlieferungs = Verträge.
(Fortsetzung.)

Contrahenten.	Dauer des Kraftats.	Lieferungs = Quantum.	Rohender Preis per Centner Markgewicht.						Bemerkungen.
			Stt gen.	Stt Hindau.	Stt Braun- trut.	Stt Des- berg.	Stt vpp.	Stt vpp.	
Württemberg.	Aufkauf für das Jahr 1824 . . .	Gaff 5105	42	vpp.	Stt vpp.	Stt vpp.	Stt vpp.	Stt vpp.	45 2½
	Vom 1. Jan. 1825 bis 31. Dez. 1830	" 8000 cum oblige	40	9	—	—	—	—	44 5
	Vom 1. Jan. 1831 bis 31. Dez. 1842	Gfr. 50,000 cum oblige	36	9	—	—	—	—	42 7
	Vom 1. Jan. 1825 bis 31. Dez. 1826	Gaff 10,000 sine oblige	1500	42	—	—	—	—	45 5
	Gfrta Aufkauf für das Jahr 1826 . . .	Gaff 1000 Bestell. v. 1824	" 200	40	—	—	—	—	
	Aufkauf für das Jahr 1828 . . .	" 1000	40	—	—	—	—	—	
	" " " 1829 . . .	" 1500	40	—	—	—	—	—	
	" " " 1830 . . .	" 1500	40	—	—	—	—	—	
	Vom 1. Jan. 1831 bis 31. Dez. 1836	Gfr. 12,000 cum oblige	36	1	—	—	—	—	42 —
	Vom 1. Jan. 1818 bis 31. Dez. 1820	Gaff 3000 sine oblige	84	7	—	—	—	—	
		Gaff 2500							

Von dem sine oblige
Quantum muß eben-
falls $\frac{1}{3}$ nach Stangen
gesieft werden.

ডেভিলাগেন্টৰ. XXXV. (৩১ অ. ২৮৭.)

A. Ueberseicht der Haupt=Resultate der Galzhandlung während dem Zeitraume vom 1. Jan. 1814 bis 31. Dez. 1830.

Jahr, gang.	Galt; Borrath jeweiligen auf 1. Jan. mar.		Galt; Umtäufk.		Galt; Verkauf.		Ausgang.		Galt; Handlungss- kapital auf 1. Januar.		Galt; Borrath in folgendem Jahre auf 1. Januar.	
	Gst.	Prfd.	Gst.	Prfd.	Gst.	Prfd.	Gst.	Prfd.	Gst.	Prfd.	Gst.	Prfd.
1814	88,416	24	85,209	96	75,008	85	783	90	1,077,532	22 1/2	730,687	76
1815	97,833	45	71,774	51	74,637	29	827	97	932,479	57	808,737	40
1816	94,142	70	110,866	2	95,517	86	760	52	852,329	7	780,329	7
1817	108,730	34	88,352	16	101,290	45	2,110	2	1,164,893	57 1/2	896,996	25
1818	93,682	3	139,758	93	96,107	95	1,410	51	1,136,868	42 1/2	766,447	21
1819	135,922	50	150,492	70	94,683	9	198	26	1,216,695	65	1,119,637	11
1820	191,533	85	109,014	43	92,340	82	1,485	54	1,332,009	83 1/2	1,585,932	48
1821	206,721	92	117,922	36	88,640	47	1,243	57	1,488,288	83	1,705,901	3
1822	234,760	24	—	—	82,754	53	1,659	12	1,691,893	14	1,928,407	84
1823	150,346	59	27,830	52	85,041	7	2,020	60	1,713,142	19	1,247,982	47
1824	91,115	44	62,421	20	84,287	92	2,323	98	1,681,179	32 1/2	745,293	78
1825	66,924	74	114,969	11	93,933	74	2,098	11	1,035,442	40 1/2	416,411	76
1826	85,862	—	103,647	70	93,263	97	1,067	75	1,113,028	64 1/4	457,362	91
1827	95,177	98	95,037	49	95,823	14 1/2	355	65 1/2	1,061,630	13 1/4	478,767	57 1/2
1828	94,036	67	101,504	49	99,569	39 1/2	536	78	1,106,417	36 1/4	442,225	52
1829	95,434	98 1/2	89,914	23	100,936	79 1/2	1,510	26	1,038,546	87 3/4	430,664	10
1830	82,902	16 1/2	106,774	25 1/2	100,337	39	928	85	1,055,823	21	365,980	59
1831	88,410	17 1/2	1,575,490	6 1/2	1,554,174	73 1/2	1,057,770	64 1/2	21,321	39 1/2	390,282	50

u e b e r s i d t
der Haupt-Resultate der Salzhandlung während dem Zeitraum vom 1. Jan. 1814 bis 31. Dec. 1830.
(Fortsetzung.)

Jahrgang.	Brutto, Größ vom Geh., Verkauf.		Einnahmen von Extraordinarien.		Ausgaben für Geh., Aufwände.		Transport und Verwaltungskosten.		Ausgaben für Extraordinarien.		Reiner Ertrag der Geh., Handlung.		
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
1814	900	106	20	Fr.	90	650	757	40	171	541	Fr.	156,003	
1815	895	647	48	Fr.	95	553	567	72	159	587	Fr.	241,2	
1816	1,146	214	32	Fr.	1,165	24	821	768	10	205	600	Fr.	50
1817	1,215	485	40	Fr.	—	647	891	16	217	993	Fr.	40	
1818	1,153	295	40	Fr.	2,296	—	1,022	889	11	242	357	Fr.	821,2
1819	1,136	197	8	Fr.	—	1,101	788	92	257	440	Fr.	181,2	
1820	1,108	089	84	Fr.	—	772	208	19½	222	021	Fr.	991,2	
1821	1,063	685	64	Fr.	7,810	854	507	53½	212	950	Fr.	311,2	
1822	993	054	36	Fr.	7,810	—	120	099	4	20	535	Fr.	5
1823	1,020	492	84	Fr.	1,037	12½	167	667	28	135	144	Fr.	13
1824	1,011	455	4	Fr.	3,333	15	221	325	5½	11	192	Fr.	981,4
1825	939	337	40	Fr.	165	385	920	94½	250	311	Fr.	8	
1826	932	639	70	Fr.	1,001	29	344	025	81½	233	481	Fr.	281,2
1827	958	231	45	Fr.	844	19	324	406	79	204	943	Fr.	384,761
1828	995	693	95	Fr.	1,149	70½	346	036	64	217	337	Fr.	491,2
1829	1,009	367	95	Fr.	35	296	524	64	215	468	Fr.	461,2	
1830	1,003	373	90	Fr.	70½	362	478	66	21	807	Fr.	811,4	
17,482,367	95	28,359	83	Fr.	8,873,765	45	3,475,555	20½	202,312	28½	4,618,691	Fr.	58

B. Prohe vorstehender Darstellung der Hauptresultate der Galihandlung.

Verhandlungen in Galz.			
Sent.	Fr. Fr.	Sent.	Fr. Fr.
Geftammt auf 1. Januar 1814	88,416 | 24	Geftammt = Betrag des Berfaufs	1,554,171 | 73 1/2
Borrath = Betrag der Urfäufe	1,575,490 | 6 1/2	"Borrath auf "Urgang"	21,321 | 39 1/2
		"Borrath auf "ultimo" 1830	88,410 | 17 1/2
			1,663,906 | 30 1/2
<hr/>		<hr/>	
Verhandlungen in Geld.			
Sr.	Fr. Fr.	Sr.	Fr. Fr.
Gefammte Urfäufe auf 1. Jan. 1814	1,077,532 | 22 1/2	Total = Urfäufen für Galz = Urfäufe	8,873,763 | 45
Erlös vom Galz = Berfauf	17,482,367 | 95	"Extraordinarien	202,312 | 28 1/2
Einnehmen von Extraordinarien	28,359 | 83	"Transport" = und Verwaltungskosten	3,475,555 | 20 1/2
		Reiner Ertrag	4,618,691 | 58
		Berminderung des Handelungs- = Kapitals	19,761 | 58
		Minder = Urfätag des Galz = Borrath	340,405 | 26
		Galzhandlung = Kapital auf ultimo 1830	1,057,770 | 64 1/2
			18,588,260 | 1/2

C. C p e ß i f f a t i d u
der Rubriken von Extraordinarien in der vorstehenden Darstellung.

G i n n e h m e n.	
St.	R.P.
Gewinn auf erkaufen Wechseln	1,497
Begogene Zinse von Erfangen	3,806
Befördungs = Abzüge der Herren Salzbeamten	15,620
Bergütungen ic.	7,435
	<i>14½</i>
	28,359
	83
 H u g e b e n.	
Erlittene Verluste in Geldtagen von Beamten, Justizwägern, Partikularen	29,358
" " auf Wechsel = Aufkäufen	63,703
Entschädigung an die Stadt Biel für den dortigen Salzverkauf, infolge Übereinkunft	59,000
Abindervärtige Entschädigungen, Steuern ic.	5,953
Zinse von angeliehenen Kapitalien	22,735
Zahldienst und Bau des neuen Salzmagazins in Murgenthal	16,207
Entlauf der Zeferrischen Eigenschaft in Rieutteut	5,354
	7
	202,312
	28½

W e i l a g e n r o . X X X V I . (3 u S. 290.)

Beilage Nro. XXXVII.

Zu S. 296.

Uebersicht der in der Münzstatt zu Bern geprägten Gold-, Silber- und Kupfermünzen. 1814—1830.

Geldsorten.	Stück auf die Mark.	Korn.	Fab- rikat p. St. Rp.	Remedium		Nenn- Werth	Zahl der Güsse	Betrag.
				Schrot.	G			
	Kar.	32.						
Gold.								
Dopp. Duplon.	16	21	22	7½	*	Fr. 32	93	2976
Einfache dto.	32	21	22	5	**)	„ 16	4080	65280
Halbe dto.	64	21	22			„ 8	1555	12440
Vierfache Duk.						„ 32	11	352
Doppelte dto.						„ 16	246	3936
Einfache dto.	70 ⁵⁸ / ₆₅	23	16	20		„ 8	1111	8888
Silber.								
		Den.	Gr.	p. M.	p. M.			
Wierfrankent.	8 ³ / ₁₀	10	19½	30	Gr. 17½ 1½	„ 4	9173	36692
Zwei „Franken“	16 ⁶ / ₁₀	10	19½	40	„ 17½ 1½	„ 2	—	—
Ein Franken.	32	10	—	45	„ 12 1½	„ 1	947	943
Fünf Bahnen.	54	8	—	70	½ Stcf. 1½	B. 5	—	26244
Zehn Kreuzer.	114	9	—	70		„ 2½	—	—
Ganze Bahnen.	90	2	—	70	1 „	„ 1	—	29970
Halbe Bahnen.	120	1	3	85	1½ „	„ ½	—	10363
Kreuzer.	240	1	3	90	3 „	„ ¼	—	—
Rappen.	360	—	12	110	6 „	„ 1/10	8625	60
							206713	60

*) Da das Gold nur in geringen Quantitäten ausgemünzt wird, so ist demselben kein Remedium beigegeben.

**) Für Abgang auf 50 Stück 1 Fr.

Der Umschlag der feinen Mark ist: für das Gold Fr. 554 Rp. 80, für das Silber Fr. 36 Rp. 40, für das Kupfer Fr. — Rp. 70.

B e i l a g e N r. XXXVIII. (Zu S. 323.)

W e b e r s i c h t d e r Z o l l - E r t r a g e n h e i t u n d d e r B e z u g s - R o p t e n d e r L e b e r h e r g i s c h e n Z o l l s t ä t t e , v o m
1. M a i 1816 bis 31. C h r i s t i a n o p a t 1830.

S a h r - g a n g .	G i n n e h m e n .				U s s e g e b e n .				B i l a n z .		
	Z o l l , G l e i t , u n d K a u fh a u s , G e f ü n k e .	G u f r - G l e i c h e n , G e l d e r .	Z a h l a f , S i m p o s t .	Z o l l f r e u e l , Z u s s e n .	G u m m a E i n n e h m e n s .	B e s i l d u n g u n d G r a t i s , F a t i o n e n .	u n f o r s t e n .	G u m m a A u s g e t e n s .	S a h r .	N e t t o , E r t r a g e n h e i t .	
1816 16043	S a h r . 50	R p . —	S a h r . —	R p . 30	S a h r . 16044	R p . 80	S a h r . 3344	R p . —	4085	20	
1817 20123	20	—	—	296 50	22255	90	5804	—	1086 50	6890 50	
1818 23160	40	987	40	2170 10	189 80	26507	70	6126 80	1867 20	7994 —	
1819 24175	80	1748	70	2389 60	179 50	28493	60	5811 80	743 10	6554 90	
1820 32654	60	—	—	—	—	32654	60	6256 20	598 40	6354 60	
1821 30634	90	—	—	—	206 30	30841	20	6618 80	284 80	6900 60	
1822 26604	—	3202	90	—	—	29984	90	6462 40	294 50	6756 90	
1823 23880	90	3081	10	1079 40	17 30	28058	70	6379 60	266 70	6646 30	
1824 26985	50	2693	60	590 60	126 70	30396	40	6479 40	279 —	6758 40	
1825 31256	40	2545	70	632 80	361 10	34796	—	6806 40	481 30	7287 70	
1826 30936	40	1880	—	1102 80	118 —	34037	20	6664 10	272 60	6936 70	
1827 30593	40	1270	—	774 20	600 —	33237	60	6716 40	266 60	6983 —	
1828 32437	60	1447	50	971 —	262 —	35118	10	6971 —	323 —	7294 —	
1829 32897	60	1236	90	779 —	312 —	35225	50	7005 90	336 60	7342 50	
1830 37136	20	1399	90	772 50	194 60	39503	20	7295 20	325 20	7620 40	
	419520	40	21493	70	13098	20	3043	10	457155	40	94742 —
									8163	70	102905 70
											354249 70

Die in den Jahren 1817, 1820, 1821 und 1822 nicht ausgeführten Rubriken röhren daher, weil in der Hauptrechnung die Spezifikation des Einnehmens nicht vorsiegt, sondern als Gesamtentnahme überhaupt ausgeföhrt worden ist, was aber am Gesamtbeitrag der Einnahme nichts ändert.

B e i l a g e N r. XXXIX. (zu S. 324.)

U e b e r s i c h t
des Einnehmens und Ausgebens im Zoll-Departement von 1815 — 1830.
C i n n e h m e n.

Jahrgang.	Eigentliche Einnahme.				Zahl-	Unrechtmäßige Einnahme.				Gummia-
	Doll., Gekleid. u. Kaufausgefälle.	Bruttovergaber.	Fahr. Güter.	Geldver.		Haus- und Gitter. Zinsen.	Doll. Zuzügen.	Berkaufste Gefferten.	Rp.	
1815	87241	39	—	—	Fr.	11237	30	4483	60	Rp.
1816	112272	—	—	—	Rp.	10493	60	403	90	Fr.
1817	115083	60	—	—	Fr.	7971	50	5201	10	Rp.
1818	119011	40	232	80	Rp.	8880	70	827	30	Fr.
1819	135947	50	55	20	Fr.	14293	80	4614	50	Rp.
1820	146717	10	124	70	Rp.	19478	20	825	204	Fr.
1821	139747	60	1995	20	Fr.	15902	50	5484	60	Rp.
1822	133096	30	399	10	Fr.	16321	80	5401	32	Fr.
1823	125691	40	306	60	Fr.	23652	50	865	439	Rp.
1824	128568	30	325	20	Fr.	30106	90	815	40	Fr.
1825	151749	30	323	30	Fr.	21023	90	393	—	Rp.
1826	151466	90	358	40	Fr.	7594	20	977	—	Fr.
1827	162717	60	405	30	Fr.	10392	20	1063	69	Rp.
1828	169470	20	431	80	Fr.	9878	10	927	40	Fr.
1829	165266	20	425	60	Fr.	9910	20	50	157	Rp.
1830	196276	80	432	70	Fr.	8814	70	1028	80	Fr.
				70	Fr.	8499	90	962	621	Fr.
				90	Fr.	10511	30	50	157	Rp.
				962	Fr.	7719	90	621	40	Fr.
				50	Fr.	2606232	40	216682	10	Rp.

四庫全書

Schriftsetzung der Gemerungen.

7) Aufhebung des Tratten- und Ausfuhrgefees vom Zich, den 15. Febr. 1823, jährliche Einbuße von Gr. 12,000. Lüdens = Berord. Verordnung vom 25. Juni 1823. — 8) Aufhebung der Retorsions = Verordnung vom 6. Sept. 1824. — 9) Lüdens = Verordnung vom 17. Juni 1825. — Unter = Thor, Bau einer neuen Latzwaage, und Anordnung der Waren = Kontrollirung. — 10) Marberg, Bau einer neuen Latzwaage. — 11) Gratifikation für die Waren = Kontrolle, jährlich zu Gr. 1600. — 12) Durenmühle, Bau einer neuen Latzwaage. — 13) Aufhebung des Getreide = Einführ = Importes vom 28. Nov. 1829, welche auf die bedeutende Vermehrung des Contrahentes von 1830 unverhältnissmässig Einfluss hatte. — 14) Gratifikation für die Waren = Kontrolle für 2 Jahre von Gr. 3190.

B e i l a g e N r o. X L. (zu S. 327.)

U e b e r s i d t

des Einnehmens und Ausgehens der außerordentlichen Waaren = Konsumo = Gehühr während ihrem Bestand vom Juli 1820 bis December 1830.

E i n n e h m e n.

Gehügang.	Waaren.	Gefreide.	Zucker.	Konsumo = Gehühr.	Konsumo = Zufuhr.	Gummia Einnehmens.
1 8 2 0	Gr. 34725	Gr. 30	Gr. —	Gr. 5778	Gr. 20	Gr. 40525
1 8 2 1	73738	10	—	21002	—	90
1 8 2 2	71964	90	—	18085	50	40
1 8 2 3	34958	90	185	14336	20	94840
1 8 2 4	43977	90	176	15223	40	50
1 8 2 5	48766	50	918	14899	20	10
1 8 2 6	55288	60	545	15334	90	90124
1 8 2 7	55588	50	286	16572	60	49950
1 8 2 8	60627	70	496	15174	60	70
1 8 2 9	65391	80	527	15203	20	59383
1 8 3 0	65010	30	—	13673	40	64819
						60
						50
						20
						265
						20
						50
						172
						7725
						50
						40
						788715
						70
						79305
						—

W u s g e b e n.

Sohr- gang.	Befolgun- gen und Gratifikat.		Ausgaben.		Gummi		Bilanz.		Bemerkungen.	
	§r.	M.	§r.	M.	§r.	M.	§r.	M.	§r.	M.
1820	2389	—	2163	80	4552	80	35973	10	Verordnung vom 20. April 1820.	
1821	5410	—	2177	—	7587	—	87253	50	Verordnung vom 19. Juni 1820 auf 1. Juli 1820 in Kraft.	
1822	7172	—	2232	50	9404	50	80719	60	Zirfskare vom 26. Juni 1820 und 22. Sept. 1822.	
1823	4867	—	1035	10	5902	10	44048	—	Modifikation bisheriger Verordnung, d. d. 13. Dezember 1820, auf 1. Jänner 1821 in Kraft.	
1824	5048	—	950	50	5998	50	53385	20	Erneuerte Verordnung vom 20. März 1822 auf 1. Mai 1822 in Kraft.	
1825	4887	—	717	40	5604	40	59215	20	Retoritions-, Verordnungen vom 15. Juni 1822. Erläuterung derfelben vom 12. August 1822.	
1826	4902	—	689	20	5591	20	65598	30	Retoritions-, Kontordat vom 23. Sept. 1822.	
1827	5042	—	625	40	5667	40	67045	50	Modifikation der Konsumo-, Verordnung vom 20. März 1822 d. d. 23. Sept. und 11. Nov. 1822.	
1828	4920	—	685	30	5605	30	70865	80	Erfuritions-, Verordnung der Retorition vom 27. Nov. 1816 und 27. Dezember 1822.	
1829	5152	—	863	—	6015	—	83378	30		
1830	4907	—	475	40	5382	40	73922	60		
					67310	60	721405	10	Verordnung vom 24. Sept. und 4. Nov. 1822.	

Verordnung über die Aufhebung des Retoritions-, Kontordats vom 6. Sept. 1824, in Kraft getreten auf 1. Sept. 1824.
Verordnung über die Zabaffährifikation vom 11. Juni 1828, auf 1829 in Kraft.
Aufhebung des Getreide-Einfahrt, Exportes vom 21. Nov. 1829.
Aufhebung der Konsumo-, Verordnungen vom 6. Dezember 1830, auf 1. Jänner 1831 in Kraft.

Beilage Nro. XLI. (zu S. 327.)

Tableau der Waaren-Ein- und Ausfuhr von 1826—1830.

E i n f u h r.

	1826.		1827.		1828.		1829.		1830.	
	Cent.	Pf.	Cent.	Pf.	Cent.	Pf.	Cent.	Pf.	Cent.	Pf.
1. Getreide.										
Getreide aller Art	42958	81	42039	12	41113	46	56009	80	108935	26
Mehl und Ammelmehl	7524	07	7811	19	10368	82	11931	15	13836	23
Reis	1616	60	1224	01	1481	43	1697	94	1787	80
2. Waaren.										
Käse	3639	10	3841	99	3991	59	3668	98	3685	81
Anken	97	54	93	83	72	99	136	79	116	05
Rohe Häute	2825	47	2695	30	2573	60	3121	60	2745	20
Gegerbte Häute, Leder										
Pelzwerk	1378	83	1518	97	1594	39	1622	95	1676	03
Fabrizirter Tabak	4255	71	4592	97	4117	23	3946	99	3724	94
Tabak in Blättern	6254	18	7174	66	8624	15	7171	81	6653	68
Wollenwaaren	4560	89	4324	89	4699	27	5759	12	5204	34
Baumwollenwaaren	10014	91	8659	68	11446	41	10080	49	9695	26
Seidenwaaren	552	44	617	10	710	85	621	87	724	83
Leinwand	1178	12	1036	28	1184	17	1243	30	1233	02
Rohes Eisen	8959	58	9716	37	9820	97	9625	10	8726	70
Verarbeitetes Eisen, Stahl										
6824	01		5678	21	6856	44	6914	44	6831	81
Dehl	5749	89	5899	39	4890	85	6089	87	7952	14
Seifen und Talg	3414	98	3179	14	3871	72	3680	—	3592	46
Kerzen	999	22	845	09	764	19	1039	55	966	17
Strohhüte u. Strohgeflecht										
326	94		392	95	347	31	404	19	313	83
Papier und Karten	1427	29	1556	03	1527	55	1879	67	1808	19
Glas und Glaswaaren	2874	85	2969	63	2884	55	3702	82	3565	55
Zucker	9250	91	8651	24	9986	73	9995	62	10163	62
Kaffe	11609	97	13276	87	14369	23	15503	45	15310	33
Uebrige Spezereiwaaren	3332	58	3546	55	3410	66	3752	23	3751	38
Horlogerie- u. Mercerie-W.										
250	41		187	68	243	47	261	18	392	72
Quincailleriewaaren	1957	46	2149	20	2281	37	2884	85	2964	38
Droguerie- u. Material-W.										
7794	20		7827	14	11284	21	10411	21	11243	98
Diverse Waaren	21246	30	21050	11	20686	32	20838	41	20845	13
3. Weine u. Liqueurs.	Säume	m.	Säume	m.	Säume	m.	Säume	m.	Säume	m.
Schweizer Wein	30266	85	42515	—	51688	33	45764	90	41725	80
Fremder Wein	15017	92	12149	88	12328	53	9219	18	11218	35
Branntwein und Liqueurs										
1047	99		1206	66	1384	85	1066	50	1171	24
Bier	48	98	202	82	284	99	102	24	71	35
4. Viehwaar.	Stücke.		Stücke.		Stücke.		Stücke.		Stücke.	
Pferde	2513		2917		2876		2290		3082	
Ochsen, Kühe, Kälber	10554		8925		9436		11303		10895	
Schafe, Ziegen	6400		5862		6799		7782		6873	
Schweine	21738		17422		14100		14170		14691	

Tableau der Waaren-Ein- und Ausfuhr von 1826 bis 1830.

Ausfuhr.

	1826.		1827.		1828.		1829.		1830.	
1. Getreide.	Cent.	Pf.	Cent.	Pf.	Cent.	Pf.	Cent.	Pf.	Cent.	Pf.
Getreide aller Art	36384	91	53702	95	56007	57	37197	20	52431	87
Mehl und Ammelmehl	40189	43	47513	89	50396	78	37111	63	57557	08
Reis	28	23	46	62	3	21	83	68	7	46
2. Waaren.										
Käse	23210	66	24125	47	23622	71	21930	95	23385	24
Anken	5463	54	5379	38	4854	01	5131	50	4555	74
Rohe Häute	3284	14	2872	63	3161	01	3137	09	3266	21
Gegerbte Häute, Leder										
Pelzwerk	2212	36	2214	88	2006	12	1783	89	1858	68
Fabrizirter Tabak	200	76	357	61	393	68	336	19	509	38
Tabak in Blättern	1	80	8	17	3	65	44	36	15	03
Wollenwaaren	1464	56	1293	85	1473	98	1639	11	1626	66
Baumwollenwaaren	5088	94	5940	9	6830	93	7140	99	7808	97
Seidenwaaren	391	84	409	96	393	24	1144	37	511	16
Leinwand	3091	20	3017	69	2893	72	3240	77	3347	20
Rohes Eisen	14962	38	13181	66	13250	28	10918	88	9739	62
Verarbeitetes Eisen, Stahl										
Dehl	2571	51	2386	68	2469	65	2788	15	3456	93
Seifen und Talg	1058	93	1929	83	1499	51	891	65	556	40
Kerzen	198	04	197	41	140	86	315	87	164	10
Strohhüte u. Strohgeslecht										
321	31	340	47	337	49	342	36	276	65	
Papier und Karten	661	64	643	35	679	59	823	40	793	33
Glas und Glaswaaren	1959	75	2518	54	3450	47	1707	56	1923	97
Zucker	130	20	97	92	105	13	65	69	81	05
Kaffe	148	19	244	91	180	72	117	17	190	93
Uebrige Spezereiwaaren	1640	42	1720	07	1805	52	1791	87	1915	97
Horlogerie- u. Mercerie-W.	76	—	65	82	94	63	102	06	172	37
Quincailleriewaaren	909	58	1073	72	1302	04	1338	56	1503	66
Droguerie- u. Material-W.	1765	—	2474	04	2539	24	2663	97	2530	26
Diverse Waaren	7687	03	7967	98	7366	71	5762	44	6039	85
3. Weine u. Liqueurs.	Säume	m.	Säume	m.	Säume	m.	Säume	m.	Säume	m.
Schweizer Wein	715	32	2276	42	1145	41	1432	35	1088	16
Fremder Wein	71	85	106	22	123	35	133	20	218	74
Brantwein und Liqueurs										
100	51	102	17	119	21	108	86	311	58	
Bier	280	47	231	19	217	03	241	68	196	65
4. Viehwaar.	Stücke.		Stücke.		Stücke.		Stücke.		Stücke.	
Pferde	4156		4790		4027		4069		4301	
Ochsen, Kühe, Kälber	22594		18523		19236		18334		18187	
Schafe, Ziegen	15262		12985		12504		12861		12788	
Schweine	16281		13954		14716		14013		13057	

Beilage Nr. XLII.

(Zu Seite 329.)

Uebersicht

des General=Verkehrs in Transit, Einfuhr und Ausfuhr,
binnen den Jahren 1826, 1827, 1828, 1829 und 1830.

Transit.

Jahr- gang.	Getreide und Mehl.	Waaren.	Schweize- rische Weine.	Fremde Weine.	Bier und geistige Getränke.	Bieh- waare.
1826	Centner. 38,787	Centner. 163,643	Säume. 18,343	Säume. 3,637	Säume. 842	—
1827	49,280	189,170	42,874	3,083	1,251	17,898
1828	59,541	174,002	40,766	3,819	2,698	20,210
1829	70,824	163,459	32,801	2,337	2,565	23,037
1830	311,532	173,447	31,391	3,156	2,199	17,144

Einfuhr.

1826	52,099	120,776	30,267	15,018	1,097	41,218
1827	51,074	121,481	42,515	12,150	1,408	35,126
1828	52,964	133,239	51,688	12,328	1,670	33,211
1829	69,639	134,306	45,765	9,219	1,169	35,545
1830	124,559	133,888	41,726	11,218	1,242	35,541

Ausfuhr.

1826	76,602	79,362	715	72	381	58,293
1827	101,263	80,804	2,276	106	333	49,865
1828	106,407	81,207	1,145	123	336	50,483
1829	74,392	75,779	1,432	133	350	49,277
1830	109,996	76,569	1,088	219	508	48,333

Gesamt- Gefälle.	Brüder- gefeier.	Meg- gelder.	Führ- Eigen- Gefei.	Zabat- Simpof.	Gumma Gemeinsch.									
						Gr. R.	Gr. R.	Gr. R.	Gr. R.	Gr. R.	Gr. R.	Gr. R.	Gr. R.	
413 46	—	—	—	—	—	413 46	—	—	—	275 64	—	275 64	—	
225 47	—	—	—	—	8	72	—	—	—	112 73	—	112 73	—	
666 63	—	—	—	—	—	—	225 47	—	—	235 80	—	235 80	—	
228 74	—	—	—	—	—	—	675 35	—	—	136 25	—	136 25	—	
68 89	—	—	—	—	—	—	225 74	—	—	30 96	—	30 96	—	
33 15	—	—	—	—	—	—	68 89	8517 64	898	2117 71	6399 93	—	—	
8 98	—	—	—	—	—	—	—	33 15	Gutsbesitz Gauden (*)	—	8 98	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	11 77	Gauden (*)	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1 65	Gauden (*)	—	11 77	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	34	Gauden (*)	—	1 65	—	—	
6666 30	807 80	—	—	1723 02	43 22	343 38	—	7920 70	Gauden Rathberg	—	34	—	—	
9 17	—	—	—	52 47	7515 59	—	—	—	—	—	6960 97	—	—	
—	40	—	—	64	9 81	—	—	7325 80	Rathberg (*)	—	—	—	—	
5586	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	
11247 36	—	—	60 41	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	
—	769 15	—	44 03	46 3611337 75	—	—	—	—	—	1111 01	68	—	—	
342 02	—	—	—	769 15	—	—	—	—	—	1620 45	21	1665 25	—	
147 98	—	—	—	—	342 02	—	—	—	—	256 38	—	256 38	—	
77 96	—	—	—	—	147 98	—	—	—	—	130 130	—	130 130	—	
18 30	—	—	—	—	77 96	—	—	—	—	217 32	52	209 32	—	
74 58	—	—	—	—	18 30	—	—	—	—	40	—	40	—	
54 75	—	—	—	—	74 58	—	—	—	—	10	—	10	—	
2766 50	129 20	—	2895 70	—	—	—	—	—	—	24 86	—	—	—	
1484 25	104 94	—	1589 19	—	—	—	—	—	—	18 25	—	18 25	—	
870 91	—	—	870 91	—	—	—	—	—	—	629 57	6	629 57	—	
5054 73	19 35	—	5335 80	—	—	—	—	—	—	356 1	—	356 1	—	
296 57	6 48	—	5074 08	—	—	—	—	—	—	435 45	—	435 45	—	
122 56	—	—	303 05	—	—	—	—	—	—	835 44	32	867 44	—	
2 2	10	—	122 56	—	—	—	—	—	—	130 31	—	130 31	—	
—	—	—	2 10	—	—	—	—	—	—	162 25	—	162 25	—	
3590 86	99 74	—	5501 79	—	—	—	—	—	—	21	—	21	—	
1712 65	786 75	—	5501 79	—	—	—	—	—	—	162 25	—	162 25	—	
1137 25	1999 14	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	21	—	
267 10	1280 78	—	—	—	—	—	—	—	—	1160 21	—	1160 21	—	
—	267 10	—	7578 94	—	—	—	—	—	—	—	4341 58	—	4341 58	—
845 15	181 49	—	19648 88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
575 92	580 65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
228 50	228 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
94 67	94 67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
66 94	66 94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
190 90	190 90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
51 58	51 58	—	20862 13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
185404 2310460 109 432 721 10511 287719 991	—	—	—	2412 95	—	—	—	—	—	38422 61 4437	—	42359 61 42359 61	—	
Gesamt-Gefälle.				Bilanz.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gottkommement				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gottlievel-Bürgen				Fr. 218257 R. 41				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
ein verlaufenen Effeten.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
ein Verdringung-Geboten v. 1829				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.				Gumma betragt.				Gumma Gummaturm.				Gumma Gummaturm.		
Gumma Gummaturm.														

22 e i l a g e n r o . X L I I I . (3 u E. 329.)

Sachverständische Hebericht der General-Zoll-Rechnung vom Jahr 1830.

Beilage Nro. XLIV.
zu S. 329.

Übersicht des Stempel-Ertrags.

Jahr- gang.	Alter Stempel.						Erhöhter Stempel.					
	Einnahmen.		Ausgeben.		Reeller Ertrag.		Einnahmen.		Kosten.		Ertrag.	
	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R
1814	61,010	71	11,360	48	49,650	23	—	—	—	—	—	—
1815	60,663	01	11,567	81	49,095	20	—	—	—	—	—	—
1816	80,188	80	15,783	79	64,405	01	—	—	—	—	—	—
1817	83,783	30	16,928	01	66,855	29	—	—	—	—	—	—
1818	85,622	10	17,034	22	68,587	88	—	—	—	—	—	—
1819	77,520	21	14,591	92	62,928	29	—	—	—	—	—	—
1820	76,322	83	19,269	60	57,053	23	13,786	60	916	63	12,869	97
1821	78,864	38	15,687	86	63,176	52	24,541	—	906	18	23,634	81
1822	77,019	76	18,618	83	58,400	93	24,230	70	900	77	23,329	94
1823	76,841	69	15,371	73	61,469	96	24,103	10	871	59	23,231	51
1824	76,556	63	18,712	60	57,844	03	23,388	05	846	39	22,541	66
1825	78,855	53	15,631	14	63,224	39	24,235	75	868	01	23,367	74
1826	77,114	69	16,231	45	60,883	24	23,791	05	847	95	22,943	10
1827	75,471	85	17,298	50	58,173	35	23,602	—	836	81	22,765	19
1828	79,573	11	18,071	57	61,501	54	24,109	75	860	78	23,248	97
1829	79,118	59	15,835	69	63,282	90	25,578	60	887	79	24,690	81
1830	76,704	66	17,358	67	59,345	99	25,410	50	905	15	24,505	35
	1,301,231	85	275,353	87	1,025,877	98	256,777	10	9,648	05	247,129	05
Durchschnitt des Ertrags des alten Stempels 1814 bis 1830:						Durchschnitt des Ertrags des erhöhten Stempels 1820 bis 1830:						
76,543|05| 16,197|28| 60,345|76| 24,299|05| 873|14| 23,425|90|												

B e i l a g e M r d. XLV. (3 u. S. 334.)

Z a b e l l a r i s c h e U t t e r s i c h t
der im Jahr 1830 vor das oberste Appellationsgericht der Stadt und Republik Bern gebrachten
Zivil-, Konstitional-, Kriminal- und polizeirechtlichen Rechtsfälle.

I. Zivil- und Konsistorial-Rechtsfälle.

Zivil-Rechtsfälle.	Bergleichung mit den Jahren:										Kommt. Rechtsf.	
	Anno 1830 beurtheilt.					Vor Abspruch beigelegt.						
Gieben waren auf 31. Dez. 1829 rechtshängig	63	—	20	83	98	90	98	108	122	138	123	146
Mithin wurden Anno 1830 vor die oberste Instanz gebracht Siezu kommen summarisch vorgefragte Rechtshändler	21	—	—	21	22	20	27	23	32	45	39	52
Wilst im Ganzen	—	—	—	62	76	70	71	85	90	93	84	94
	—	—	—	22	21	20	24	18	19	16	18	18
	—	—	—	84	97	90	95	103	109	109	102	112

III. Strafimmaile Rechtsfälle.

Anzahl der Prozesse.		Verhängte Strafen.	
Berur- theit:	An- ton-	Strafe.	Strafe.
strafe.	strafe.	aus dem Gefangen-	aus dem Gefangen-
1822	1823	1824	1825
1826	1827	1828	1829
1829	1830	1831	1832
1833	1834	1835	1836
1837	1838	1839	1840
1841	1842	1843	1844
1845	1846	1847	1848
1849	1850	1851	1852
1853	1854	1855	1856
1857	1858	1859	1860
1861	1862	1863	1864
1865	1866	1867	1868
1869	1870	1871	1872
1873	1874	1875	1876
1877	1878	1879	1880
1881	1882	1883	1884
1885	1886	1887	1888
1889	1890	1891	1892
1893	1894	1895	1896
1897	1898	1899	1900
1899	1900	1901	1902
1902	1903	1904	1905
1905	1906	1907	1908
1908	1909	1910	1911
1911	1912	1913	1914
1914	1915	1916	1917
1917	1918	1919	1920
1919	1920	1921	1922
1922	1923	1924	1925
1925	1926	1927	1928
1927	1928	1929	1930
1929	1930	1931	1932
1932	1933	1934	1935
1935	1936	1937	1938
1938	1939	1940	1941
1941	1942	1943	1944
1944	1945	1946	1947
1947	1948	1949	1950
1950	1951	1952	1953
1953	1954	1955	1956
1956	1957	1958	1959
1959	1960	1961	1962
1962	1963	1964	1965
1965	1966	1967	1968
1968	1969	1970	1971
1971	1972	1973	1974
1974	1975	1976	1977
1977	1978	1979	1980
1979	1980	1981	1982
1982	1983	1984	1985
1985	1986	1987	1988
1988	1989	1990	1991
1991	1992	1993	1994
1994	1995	1996	1997
1997	1998	1999	2000
1999	2000	2001	2002
2002	2003	2004	2005
2005	2006	2007	2008
2008	2009	2010	2011
2011	2012	2013	2014
2014	2015	2016	2017
2017	2018	2019	2020
2020	2021	2022	2023
2023	2024	2025	2026
2026	2027	2028	2029
2029	2030	2031	2032
2032	2033	2034	2035
2035	2036	2037	2038
2038	2039	2040	2041
2041	2042	2043	2044
2044	2045	2046	2047
2047	2048	2049	2050
2050	2051	2052	2053
2053	2054	2055	2056
2056	2057	2058	2059
2059	2060	2061	2062
2062	2063	2064	2065
2065	2066	2067	2068
2068	2069	2070	2071
2071	2072	2073	2074
2074	2075	2076	2077
2077	2078	2079	2080
2080	2081	2082	2083
2083	2084	2085	2086
2086	2087	2088	2089
2089	2090	2091	2092
2092	2093	2094	2095
2095	2096	2097	2098
2098	2099	20100	20101
20101	20102	20103	20104
20104	20105	20106	20107
20107	20108	20109	20110
20110	20111	20112	20113
20113	20114	20115	20116
20116	20117	20118	20119
20119	20120	20121	20122
20122	20123	20124	20125
20125	20126	20127	20128
20128	20129	20130	20131
20131	20132	20133	20134
20134	20135	20136	20137
20137	20138	20139	20140
20140	20141	20142	20143
20143	20144	20145	20146
20146	20147	20148	20149
20149	20150	20151	20152
20152	20153	20154	20155
20155	20156	20157	20158
20158	20159	20160	20161
20161	20162	20163	20164
20164	20165	20166	20167
20167	20168	20169	20170
20170	20171	20172	20173
20173	20174	20175	20176
20176	20177	20178	20179
20179	20180	20181	20182
20182	20183	20184	20185
20185	20186	20187	20188
20188	20189	20190	20191
20191	20192	20193	20194
20194	20195	20196	20197
20197	20198	20199	20200
20200	20201	20202	20203
20203	20204	20205	20206
20206	20207	20208	20209
20209	20210	20211	20212
20212	20213	20214	20215
20215	20216	20217	20218
20218	20219	20220	20221
20221	20222	20223	20224
20224	20225	20226	20227
20227	20228	20229	20230
20230	20231	20232	20233
20233	20234	20235	20236
20236	20237	20238	20239
20239	20240	20241	20242
20242	20243	20244	20245
20245	20246	20247	20248
20248	20249	20250	20251
20251	20252	20253	20254
20254	20255	20256	20257
20257	20258	20259	20260
20260	20261	20262	20263
20263	20264	20265	20266
20266	20267	20268	20269
20269	20270	20271	20272
20272	20273	20274	20275
20275	20276	20277	20278
20278	20279	20280	20281
20281	20282	20283	20284
20284	20285	20286	20287
20287	20288	20289	20290
20290	20291	20292	20293
20293	20294	20295	20296
20296	20297	20298	20299
20299	20300	20301	20302
20302	20303	20304	20305
20305	20306	20307	20308
20308	20309	20310	20311
20311	20312	20313	20314
20314	20315	20316	20317
20317	20318	20319	20320
20320	20321	20322	20323
20323	20324	20325	20326
20326	20327	20328	20329
20329	20330	20331	20332
20332	20333	20334	20335
20335	20336	20337	20338
20338	20339	20340	20341
20341	20342	20343	20344
20344	20345	20346	20347
20347	20348	20349	20350
20350	20351	20352	20353
20353	20354	20355	20356
20356	20357	20358	20359
20359	20360	20361	20362
20362	20363	20364	20365
20365	20366	20367	20368
20368	20369	20370	20371
20371	20372	20373	20374
20374	20375	20376	20377
20377	20378	20379	20380
20380	20381	20382	20383
20383	20384	20385	20386
20386	20387	20388	20389
20389	20390	20391	20392
20392	20393	20394	20395
20395	20396	20397	20398
20398	20399	20400	20401
20401	20402	20403	20404
20404	20405	20406	20407
20407	20408	20409	20410
20410	20411	20412	20413
20413	20414	20415	20416
20416	20417	20418	20419
20419	20420	20421	20422
20422	20423	20424	20425
20425	20426	20427	20428
20428	20429	20430	20431
20431	20432	20433	20434
20434	20435	20436	20437
20437	20438	20439	20440
20440	20441	20442	20443
20443	20444	20445	20446
20446	20447	20448	20449
20449	20450	20451	20452
20452	20453	20454	20455
20455	20456	20457	20458
20458	20459	20460	20461
20461	20462	20463	20464
20464	20465	20466	20467
20467	20468	20469	20470
20470	20471	20472	20473
20473	20474	20475	20476
20476	20477	20478	20479
20479	20480	20481	20482
20482	20483	20484	20485
20485	20486	20487	20488
20488	20489	20490	20491
20491	20492	20493	20494
20494	20495	20496	20497
20497	20498	20499	20500
20500	20501	20502	20503
20503	20504	20505	20506
20506	20507	20508	20509
20509	20510	20511	20512
20512	20513	20514	20515
20515	20516	20517	20518
20518	20519	20520	20521
20521	20522	20523	20524
20524	20525	20526	20527
20527	20528	20529	20530
20530	20531	20532	20533
20533	20534	20535	20536
20536	20537	20538	20539
20539	20540	20541	20542
20542	20543	20544	20545
20545	20546	20547	20548
20548	20549	20550	20551
20551	20552	20553	20554
20554	20555	20556	20557
20557	20558	20559	20560
20560	20561	20562	20563
20563	20564	20565	20566
20566	20567	20568	20569
20569	20570	20571	20572
20572	20573	20574	20575
20575	20576	20577	20578
20578	20579	20580	20581
20581	20582	20583	20584
20584	20585	20586	20587
20587	20588	20589	20590
20590	20591	20592	20593
20593	20594	20595	20596
20596	20597	20598	20599
20599	20600	20601	20602
20602	20603	20604	20605
20605	20606	20607	20608
20608	20609	20610	20611
20611	20612	20613	20614
20614	20615	20616	20617
20617	20618	20619	20620
20620	20621	20622	20623
20623	20624	20625	20626
20626	20627	20628	20629
20629	20630	20631	20632
20632	20633	20634	20635
20635	20636	20637	20638
20638	20639	20640	20641
20641	20642	20643	20644
20644	20645	20646	20647
20647	20648	20649	20650
20650	20651	20652	20653
20653	20654	20655	20656
20656	20657	20658	20659
20659	20660	20661	20662
20662	20663	20664	20665
20665	20666	20667	20668
20668	20669		

III. Polizeirechtliche Rechtsfälle.

Anklage auf:	Bergleichung mit den Jahren:										Bestrafte.	Hängende Strafen.
	In die Kosten verfällt.	Freigesprochen.	Zusammenzug.	1829	1828	1827	1826	1825	1824	1823	1822	
Entwendung und Betrunkenheit	24	31	24	41	7	28	34	28	20	14	6	9
Betriegelei und Grausamkeit	3	14	3	8	7	15	20	12	21	19	2	1
Rauhhandel, Mißhandlung, Raubstahl	31	98	29	23	9	15	15	16	14	4	3	7
Gehethändel	6	3	1	5	2	2	3	—	7	1	5	1
Wucher und Erpressung	—	—	—	1	1	1	3	2	3	—	—	—
Unzucht und Unsittheit	42	44	23	38	40	29	28	22	25	32	36	17
Übertritt von Polizei = Vorstrafen, Unterverbote	11	13	8	6	10	9	15	13	4	1	7	2
Hofstreb	—	—	—	2	1	11	—	—	—	—	—	—
Muthwillige Geldstähle	3	3	4	2	2	8	—	—	—	—	—	—
Berüchtere Vergreben und Econatus	—	—	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe von Anno	1830	123	1	27	151	58	29	18	18	18	18	18
"	1829	141	7	23	171	43	22	62	15	14	14	14
"	1828	113	1	12	126	52	37	—	—	—	—	—
"	1827	90	8	3	101	61	7	6	6	16	16	16
"	1826	55	14	24	113	50	9	3	3	12	12	12
"	1825	87	14	19	120	50	20	6	6	10	10	10
"	1824	89	7	4	100	52	12	8	8	17	17	17
"	1823	73	9	86	41	11	11	11	11	14	14	14
"	1822	10	83	—	49	3	16	5	5	—	—	—

Z e i l a g e N r. XLVI. (Zu §. 367.)

G r a t des Verhältnisses der ehelichen zu den außerehelichen Geburten in dem protestantischen Theile des Kantons Bern unter den vier letzten Jahren des Paternitäts-Grundfaktes vom Jahre 1817 bis mit 1820.

Jahr- gang.	Geborene.		Ungetauft Gestorbne.		Zusam- menzug.		Gefämmte Frauen		Gefämmte Männer		Bemerkungen.
	Geboren. Frauen	Geboren. Männer	Ungetauft. Frauen	Ungetauft. Männer	Zusam- menzug. Frauen	Zusam- menzug. Männer	Gefämmte Frauen	Gefämmte Männer	Gefämmte Frauen	Gefämmte Männer	
1817	4136	4016	246	196	8612	511	34	81	396	326	*) Unter dem alten Gesetze fann die Abgabe der todten Kinder nur als ein Minimum angesehen werden, aus Gründen, die im Texte angegeben sind.
1818	4316	4042	303	228	8889	407**) 25	56	77	463	326	**) Da die meisten zur Standesbestimmung gelangenden Kinder je im vorhergehenden Jahre erzeugt werden, so durfte sich der auffallend geringere Bertrag des Jahres 1818 der moralischen Bestrafung der Zerstörung des Jahres 1817 zuschreiben lassen.
1819	5492	5053	352	276	11173	617	77	77	531	429	
1820	5414	5252	367	288	11321	656	33	92	531	429	
19358	18363	1286	988	988	39995	2191	169	306	1716	547 $\frac{3}{4}$	Die Durchschnittszahl beträgt 9998 $\frac{3}{4}$. Es sind also unter 100 Geburten 5 $\frac{12}{25}$ außereheliche.

und die Durchschnittszahl der dem Kanton zugesellten Unehelichen während diesen vier Jahren.

B e i l a g e T r o . X L V I I . (3 u S . 3 6 7 .)

Stat des Verhältnisses der ehelichen zu den unehelichen Geburten in dem protestantischen Theile des Kantons Bern vom Jahre 1822 bis und mit 1827.

Beilage Nro. XLVIII.

(Zu S. 371.)

Verhältniß

der im protestantischen Theile des Kantons Bern geschlos-
senen Ehen zu den Scheidigungen.

Jahrgang.	Anzahl der Ehen.	Eheschei- dungen.	Temporäre Sonderungen.
1822	2346	74	21
1823	2329	62	19
1824	2293	54	43
1825	2259	65	31
1826	2472	50	21
1827	2464	46	23
	14163	351	158
Der Durchschnitt beträgt . . .	2360½	58½	26⅓
Allso sind unter .	100	2½	1¼

Beilage Nro. XLIX.

(Zu S. 378.)

Verzeichniß der

größern obrigkeitlichen Gebäude des Kantons Bern.

In der Hauptstadt.

- Rathhaus.
- Stiftsgebäude.
- Tagsatzungs - Lokal.
- Eidgenössische Kanzlei.
- Staats - Kanzlei.
- Seckeschreiberei.
- Buchdruckerei.
- Münzstatt.
- Silberstrecke.
- 4 Stadthore.
- 2 Kasernen.
- Zeughaus.
- Kriegszahlmeister - Wohnung.
- Stückgießerei.
- 7 Wachthäuser.
- 5 Pulverhäuser.
- 3 Buchthäuser.
- 6 Akademische Gebäude.
- 7 Thürme sammt den Festungswerken und öffentlichen Anlagen.

Ferner s.

- 25 Amtsämte sammt ihren Zugebäuden.
- 16 Amtsschreibereien sammt ihren Zugebäuden.
- 29 Gefängnisgebäude.
- 27 { Kauf - und Zollhäuser.
Waghäuser.
- 55 Kornhäuser und Behndscheuern.
- 10 Salzhäuser.
- 86 Dominial - Gebäude.
- 62 Brücken.
- 134 Kirchen und Kirchen - Chöre.
- 174 Pfarrhäuser sammt Zugebäuden.

B e i l a g e N r o . L.

Zu S. 378.

U e b e r s i c h t

der

bedeutenderen Bauarbeiten seit 1814 bis und mit 1830.

			Fr.	Fr.
Einrichtung des äusseren Standes-Rathhauses zum Tagsatzungs-Lokal mit				11857
Bau des Marbergerthors zu Bern mit . . .				90000
Bau der Münzterrasse				6831
Einrichtung des Amtssches zu Courtelary mit			7141	
" " " " Seignelegier "			15200	
" " " " Delsberg "			6119	
" " " " Münster "			17575	
" " " " Pruntrut "			3560	
" " " " Langnau "			21376	
" " " " Konolfingen "			19551	
" " " " Schwarzenb. "			4851	
" " " " Bern "			3800	
" " " " Blankenburg "			2450	
" " " " Erlach "			3491	
" " " " Büren "			1251	
" " " " Nidau "			1140	
" " " " Trachselwald "			1822	
" " " " Thun "			1887	
" " " " Belp "			1579	
" " " " Interlacken "			1954	
" " " " Laupen "			3955	
" " " " Marberg "			1261	
" " " " Fraubrunnen "			1111	
" " " " Burgdorf "			1489	
" " " " Frutigen "			3871	
Einrichtung einer Amtsschreiberei zu Büren	"		1718	126434
" " " " Bern "			2746	
" " " " Transport .			4464	235122

	Fr.	Fr.
Transport .		
Einrichtung einer Amtsschreib. zu Wimmis mit	4464	235122
" " " Seignelegier "	2789	
Bau einer Amtsschreiberei zu Frutigen mit	8343	
Im Bau begriffen ist diejenige zu Marwan-	15702	31298
gen, woran bereits verwendet sind . . .	6800	
Und erkennt diejenige von Burgdorf, deren		
Ausführung in Folge der eingetretenen Um-		
stände unterblieben ist.		
In Bezug auf die öffentliche Sicherheit		
wurden erbaut :		
Der erste Theil des neuen Buchthauses zu Bern	328062	
und ein Theil des zweiten Theiles mit . . .	6756	
Ein Gefängnißgebäude zu Münster mit	1512	
" " " Seignelegier "	4668	
" " " Fraubrunnen "	1614	
" " " Belp "	6000	
" " " Langnau "	1505	
Ein Landjägerhaus auf dem Rebetsch, Oberamt	2000	
Pruntrut, mit	1000	
Ein Landjägerhaus zu Roggwyl mit . . .	3461	356578
" " " Thurnen "		
" " " Gümmenen mit . . .		
An Lehrgebäuden wurden errichtet :		
Eine Veterinair-Anstalt sammt Einrich-		
tung zu Beobachtung der Tollheit verdäch-		
tiger Hunde	23895	
Eine Entbindungs-Anstalt	3224	
Zu besserer Einrichtung des Klosters zu akade-		
mischen Zwecken wurde verwendet . . .	2828	29947
Für größere Militairbauten wurde ver-		
wendet :		
Für Ausbesserung der Festungswerke der Haupt-		
stadt	17262	
Ausbesserung der Kaserne	7442	
Anbau ans Zeughaus	4780	
Transport .	29484	652945

	Fr.	Fr.
Transport .	29484	652945
Einrichtung eines Wachthauses in der Mörserkammer	3940	
Arbeiten an der Hauptwache	1229	35643
S o l l g e b ä u d e:		
Kaufhaus zu Bern, bessere Einrichtung	5452	
Zollhaus zu Grellingen	3885	
" " Büren, neuer Bau	8000	
" " Interlacken	1959	
Waaghäus zu Marberg	1356	
" " Bern	2062	
" " Dürrmühle	2153	
Grenz=Inspektorei zu Cibourg, neu	8300	
" " Neuenegg	2624	
" " Roggwyl	1900	
" " Boncourt	1071	
	38762	
S a l z g e b ä u d e:		
Pruntrut, Salzfaktorei=Einrichtung und Erweiterung	9285	
Delsberg, " "	5618	
Bern, " "	3138	18041
K o r n h ä u s e r:		
Büren, Läntihaus	4977	
M. Buchsee Schloß zu einem Kornhaus	2164	7141
D o m i n i a l g e b ä u d e:		
Thorberggebäude, Herstellung	16061	
Marwangen, Zollwirthschaft	4448	
Wyl, Lehenscheuer, neu	12700	
Einrichtung der Mühle zur Pinte	1560	
Interlacken, Gasthaus Anbau	2000	
Neuhaus am Thuner See	1572	
Frienisberggebäude, Herstellung	1900	
Brandis, Lehenscheuer, Herstellung	2800	
Zugegg Alpstaffel, neu	2214	
Wagli=Vorsäß, neue Hütte	1800	
Iseltalp=Gebäude, neu	4000	
Transport .	51055	751542

	Fr.	Fr.
		Transport
Borwaldweiden	51055	751542
Sägishal = Alp	1812	
	1336	54203
		Brücke n.
Birsbrücke zu Zwingen	2456	
" " Grellingen	2720	
Brücke zu Cornol	1388	
Brücke au Fuet	1000	
Aarbrücke zu Bern	17522	
" " Wangen	2900	
" " Aarwangen	4759	
" " Büren, neue	25000	
" " Interlaken	4000	
Emmenbrücken, Burgdorf	1754	
" Bätterkinden	12000	
Zihlbrücke zu St. Johannisn	2200	
" " Nidau	7367	
Lyzbachbrücke zu Lyz	4200	
Limpachbrücke zu Waltwyl	1244	90510
		Kirchgebäude.
Kirche zu Wangen, neue	15037	
" " Albligen, neue	3665	
Predigerkirche zu Bern, Einrichtung zum katholischen Gottesdienst	8500	
Kirchenchor zu M. Buchsee, Herstellung	2165	29367
		Pfarregebäude.
Pfarrhaus zu Hindelbank, neu	17287	
" " Bürglen	14638	
		Im Bau, Wasen, Helferei.
Helferei Rüschegg	5900	
		Bedeutende Ausbesserungen oder Vergrößerungen von über Fr. 1000 auf einmal.
Gsteig	2128	
Ringgenberg	1265	
Nidau	2200	
Rüderswyl	1766	
Frutigen	2550	
Aarberg	3900	
		Transport
	51634	925622

	Transport	Fr.	Fr.
Steffisburg	.	51634	925622
Lauterbrunnen	.	1000	
Biel	.	1142	
Burgdorf	.	2847	
Lützelschlüch	.	4669	
Suz	.	1000	
Därstetten	.	1600	
Uzenstorf	.	2223	
Seeberg	.	4900	
Unterseen	.	2800	
Köniz	.	1436	
Thurnen	.	1900	
Thun	.	1311	
Amsoldingen	.	1154	
Hasle	.	1146	
Moggewyl	.	1040	
Boltigen	.	3437	
Graffenried	.	1154	
Marwangen	.	3376	
Gleyenbach	.	2690	
Meikirch	.	1276	
Langenthal	.	3680	
Madiswyl	.	1069	
	1700	100184	
Verschiedene Bauten.			
Bessere Einrichtung der Münz u. Silberstrecke	.	3304	
Desgleichen der obrigkeitlichen Druckerei	.	1535	
Kleine Schanze, Umwandlung zur Promenade	.	4300	
Beendigung des oberen Stadt = Eingangs	.	5024	
Beendigung der Rathhaus - Terrasse	.	2775	
Bärengraben	.	12000	
Denkmal der im Jahr 1798 Gefallenen im Münster	.	4900	
Bärenbilder zum oberen Thor	.	8983	
		42821	
		1068627	



B e i l a g e N r o. L I. (zu S. 383.)

U e b e r s i c h t

der v r ö d e n l i c h e n K r e d i t e f ü r d a s S t r a ß e n w e s e n u n d i h r e r d u r c h s c h n i t t l i c h e n V e r w e n d u n g.

1819 — 1830.

Jahre:	Kredite.		Ausgaben.		Durchschnitt der jährlichen Ausgaben von 1819 — 1830. Rechnung des Inspektors = Rechnung des Gefretärs*)	Rechnung b. 1830.**)		
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.				
1819	32854	39	31344	63	1858	33	2400	—
1820	29611	09	29037	75	710	68	2520	—
1821	29542	41	29570	12	14707	75	16646	61
1822	29339	36	29140	60	1186	58	2366	95
1823	34000	—	33999	98	1344	39	2281	20
1824	35029	50	35029	27	1545	70	1426	35
1825	40080	25	40079	84	1147	24	1306	75
1826	40000	—	39999	51	344	51	918	05
1827	40000	—	39999	66	8502	19	12845	90
1828	50000	—	49999	47	2701	26	1293	99
1829	50000	—	49988	11	3256	—	4325	—
1830	50304	—	50280	70	901	17	1833	90
	460761	—	458469	64	38205	80	50164	70

(38205. 80 × 42 = 458469. 64.)

In den Krediten sind einige aufwärtige kleine Einnahmen einvertheilt.

Durch die Revision wurden die Einnahmen gelegt §. 796. 84 zum Ausgeben . „ 103. 30

*) Die Beförderung des Inspektors beträgt Fr. 1600 nebst Reisegegenwerten in Fr. 8 und Vergütung für das Fuhrwerk. Der Gehalt des Gefretärs wurde 1822 auf Fr. 500 und 1830 auf Fr. 800 gesetzt.

**) Zeigt den Betrag nach den Revisionserichtigungen, der mit dem Rechnungsbaldo von Fr. 139 Rp. 30 der Summe der Einnahme gleichkommt.

***) Nach Abzug der Revisionserichtigungen nur Fr. 883 Rp. 23, überhaupt Fr. 57 weniger.

Beilage Nro. LII.

(Zu S. 383.)

A. Verzeichniß

der infolge Beschlusses des Finanzraths vom 23. Jan. 1804
unter die Aufsicht der Zoll-Kommission gesetzten Straßen.

Klasse.	Nro.	Straßen von Bern nach	ges. Stunden.
I.	1	Freiburg, bis Neuenegg	2½
	2	Murten, bis Biberen	3¾
	3	Neuenburg und Biel: a) Von Bern bis Aarberg	3¾
		b) Von Aarberg bis Zihlbrück	4½
		c) Von Aarberg bis Nydau	2¼
	4	Aargau und Zürich, bis Murgenthal	9¼
	5	Solothurn, und durch Ober- und Niederbipp	{ 5¼ 1½
	6	Traverse-Straße von Bipp nach Langenthal .	2½
	7	Kommunikations-Straße von Aargau über Langenthal, Burgdorf und Diessbach bis Thun .	11¾
	8	Thun, Frutigen und Kandersteg	13¾
II.	1	Emmenthal: a) Von Bern bis Langnau	6
		b) Von Bern bis Lüchelstüh	5
		c) Von Worb nach Kröschbrunnen	5½
	2	Ostermundigen und Siechenhaus	{ 2/3 5/6
III.	3	Kommunikationsstr. v. Burgdorf n. Langenthal*)	3¾
	1	Belp	1½
	2	Schwarzenburg	3¾
	3	Von Thun durch das Simmenthal	8¼

*) Diese Straße scheint schon unter Nro. 7 der I. Klasse begriffen.

B. Verzeichniß
der gegenwärtig mit obrigkeitlichen Wegknechten ver-
sehenen Straßen.

Verzeichniß vom 5. August 1823.	Weg stunden.	Laufschuh.	Wegknechte
1 Von Bern nach Freiburg, bis Neuenegg ¹⁾	2 1/2	34128	3
2 " Bern nach Murten, bis Biberen .	3 3/4	52442	3 ²⁾
3 " Bern nach Aarberg	3 3/4	49653	3
4 " Aarberg nach Murten, bis Kallnach	1 1/3	19708	1
5 " Aarberg nach Neuenburg bis Zihlbrück	4 1/2	85657	3
6 " Aarberg nach Nydau	2 1/4	38967	2
7 " Aarberg nach Solothurn, bis Grenze	4 2/3	102802	4
8 " Bern nach Solothurn, bis Grenze .	5 1/4	83794	5
9 " Attiswyl nach Dürrmühle	1 1/2	32960	2
10 " Bern nach Murgenthal	9 1/4	151091 ³⁾	7
11 " Dürrmühle nach Langenthal	2 1/2	37190	2
12 " Langenthal nach Kalte Herberg . .	1/2	8825	—
13 " Wettisbach nach Herzogenbuchsee .	1 3/4	33423	1
14 " Bern nach Huttwyl und bis Grenze .	9 5/8	162838	7
15 " Bern nach Luzern bis Kröschbrunnen .	7 1/2	119682	6
16 " Bern nach Thun und in das Wallis .	13 3/4	213989	11
17 " Bern nach Belp	1 1/2	20388	2
18 " Nydau nach Basel, bis Grellingen .	14 7/8	247476	9
19 " Courrendlin nach Pruntrut	5	96722	5
20 " Dachsenfelden n. d. Rebetsch üb. Bellenai	6	94942	4
21 " Sonceboz nach Cibourg	5	86894	4
22 " Cibourg über St. Ursch bis Pruntrut	10 1/4	189079	8
23 " Pruntrut über Boncourt bis Grenze .	2 1/2	48042	2
24 " Pruntrut über Damvant bis Grenze .	3	54190	2
25 " Pruntrut über Beurnevesin bis Grenze	8	40170	1
Vermehrung vom 28. Oktober 1828.			
26 Von Hindelbank üb. Burgdorf n. Langenthal	5 1/2	102983	4
27 " Walkringen über Höchstetten nach Kiesen	3 1/2	51656	2
28 " Bettensenhausen über Oberönz bis Grenze	7/8	9732	1
29 " Herzogenbuchsee bis Thörigen	5/8	9341	

1) In dieser und den folgenden Angaben ist der Stadtbezirk nicht eingerechnet.

2) Einer dieser Wegknechte ist in beiden Bezirken angestellt.

3) In obiger Anzahl Laufschuh sind 21178' für die Solothurnstraße eingerechnet.

Verzeichniß vom 28. Oktober 1828, Fortsetzung.		Weg- stunden.	Gaufußu- he	Wegknechte
30	Vom Gwatt üb. Weissenburg b. Zweifelden	6 $\frac{1}{2}$	131069	6
31	Von Bern bis Schwarzenburg	3 $\frac{3}{4}$	63203	2
32	" Aarberg über Bargen nach Siselen .	1 $\frac{1}{4}$	20850	1
33	" Büren nach Pieterlen	1	18000	1
34	" Delsberg über Glovelier bis St. Braiz	4	62612	3
35	" Villeret über Pontins bis Grenze .	1 $\frac{3}{4}$	24398	1
36	" St. Immer über Pontins bis Grenze .	1	18656	
 Vermehrung am 21. Februar 1831.				
37	Von Aarwangen nach Huttwyl:			
a)	Von Langenthal auf Büzberg . . .	$\frac{1}{3}$	5925	1
b)	" Büzberg auf Aarwangen . . .	$\frac{1}{2}$	9770	
c)	" Langenthal bis Madiswyl . . .	$\frac{5}{6}$	14380	
d)	" Madiswyl bis Amtsgrenze . . .	1 $\frac{1}{2}$	28855	2
e)	" der Amtsgrenze bis Huttwyl . . .	$\frac{1}{3}$	6160	
38	Von Bern bis Stockern und Vollstraße	2	36695	2
39	a) Von Kirchberg üb. Burgdorf b. Mügaubrück	1	38340	1
b)	Von Hasle über Goldbach, Schaffhausen bis Amtsgrenze	1 $\frac{2}{3}$	30807	1
40	Von Ins über Erlach bis Zihlbrück . . .	2	34821	2
41	" Neuhaus bis Interlaken-Zollhaus .	$\frac{5}{6}$	15427	1
42	" Säzivyl bis Stalden	14 $\frac{1}{15}$	16800	—
43	Caquerelle-Straße	17 $\frac{7}{9}$	32942	2
44	Von St. Urban bis Amtsmarke bei Thörigen	18 $\frac{8}{9}$	34000	1
			131	

*) Die sämmtlichen Längenmaße in Stunden betragen zusammen, nach den vorhandenen Verzeichnissen $169\frac{2}{3}$ Wegstunden; die eigentlich zu unterhaltenden Straßenstrecken hingegen, auf welchen der Dienst durch obrigkeitliche Wegknechte besorgt wird, nur 2,873,534 Fuß oder $159\frac{1}{4}$ Stunden, welcher Unterschied daher röhrt, daß jene Längenmaße von jedem gegebenen Orte zum andern, ohne Rücksicht auf die mit anderen Straßenzügen gemeinschaftlichen Strecken, also oft doppelt und selbst dreifach, hingegen die den Wegknechten zugetheilten Wegstrecken nur nach ihrer wahren Länge gerechnet sind.

Beilage Nro. LIII.
Übersicht der seit dem Jahre 1814 ausgeführten

1814—1824.	Straße über den Gussenberg, Amtsbezirks Oberhasle .
1816—1817.	" zu Weissenbach, A. Ober-Simmenthal .
1817—1820.	" zu Bözingen, A. Midau
1819—1821.	" von d. Garstatt bis Zweisimmen, A. Ob.Sim.
1819—1822.	" von Dachsenfelden nach Seignelegier . . .
1820.	Anlage von Stützmauern zu Cornol, A. Pruntrut Straße von der Höhe ob Bözingen nach Sonceboz .
1820—1827.	" von Glovelier nach St. Braiz
1820—1821.	" von Renans auf die Cibourg, A. Courtelary
1820—1827.	" durch N.-Simmenthal b. zur Bunschenbrücke
1821—1823.	" um den Strättlingen-Hügel
1821—1822.	" von Delsberg auf Courtetelle
1821—1823.	" in das Diemtigen-Thal, A. Nieder-Simm.
1822—1823.	" von Bargen nach Siselen
" "	" am Schwarzwasser, A. Schwarzenburg .
1823.	" bei Angenstein, A. Delsberg
1823—1827.	" durch die unteren Felsen des Münsterthals
1824—1827.	" nach Grindelwald und Lauterbrunnen .
1825—1826.	" von Groß-Höchstetten bis in die Thunstraße
1825—1827.	" bei Grellingen, A. Delsberg
1826.	" zu Dozigen, A. Büren
1826—1828.	" von Weissenburg nach Boltigen
" "	" zur Verbindung mit Oberwyl
1827.	" über die Pontins, A. Courtelary . . .
" "	" von Büren nach Pieterlen
1827—1828.	" zu Ruchmühle u. Lindenbach, A. Schwarzenb.
1828—1829.	" zu Wettlisbach, A. Wangen
" "	" von Zweisimmen an die Lenk
1828—1831.	" von Unterseen nach Habkern
1829—1830.	" von Ins nach Erlach
" "	" über die Caquerelle, A. Delsberg . . .
" "	" durch das Dorf Frutigen
" "	" v. Herzogenbuchsee u. Oberönz in d. Kassenstr.
1829—1831.	" in der Stadt Burgdorf
1830.	" in dem Dorfe Siselen
1830—1831.	" v. Enfers n. St.Ursik u. Goumois n. Pommere
1831.	" von Schüpbach bis zur Glisbrücke, A. Signau . . .
"	" von Langenthal auf St. Urban

(Zu Seite 384.)

neuen Straßenbauten, ihrer Ausdehnung und Kosten:

Straßen.		Auslagen		Beiträge		Gesamtkosten.
Länge.		für Entschädigungen.	für eigentl. Arbeiten.	der Regierung.	der Gemeinden.	
Fuß.	Fuß	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
99000	12	1896	115993	112889	5000	117889
3920	18	979	16512	17491	—	17491
9035	30	4880	29365	26245	8000	34245
12781	16	3346	42593	25000	20939	45939
58280	18	2740	19052	4000	17792	21792
—	—	—	4235	2835	1400	4235
2254	18	—	2111	2111	—	2111
29907	17	5334	14000	2400	16934	19334
7600	20	—	13500	8000	5500	13500
72000	16	8188	15741	13814	10115	23929
5800	16	501	31080	15000	16581	31581
7723	22	955	2364	—	3319	3319
10611	16	589	4244	200	4633	4833
17371	24	6793	13491	13523	6761	20284
6078	16	1619	10079	6861	4837	11698
2230	20	—	800	800	—	800
18000	20	—	8748	7109	1639	8748
72000	14	—	2976	2976	—	2976
54000	16	2959	1551	4510	—	4510
3947	20	336	4162	4498	—	4498
3000	24	3103	1497	4600	—	4600
28686	16	3196	27999	26196	4999	31195
—	—	—	3000	3000	—	3000
9292	20	—	1384	1384	—	1384
11194	18	3259	4951	4113	4097	8210
1200	16	—	2764	1300	1464	2764
—	24	6467	1000	6843	624	7467
54000	16	747	253	1000	—	1000
21192	8	—	4482	2910	4572	4482
4950	18	3174	2683	4001	1856	5857
34000	20	4053	21896	—	25949	25949
1500	42	3832	1800	5632	—	5632
—	18	960	1640	2600	—	2600
—	24	7000	26162	—	33162	33162
—	24	1293	313*)	1606	—	1606
48738	12	—	1000	1000	—	1000
12300	18	10000	9000	10000	9000	19000
13705	22	1967	9533	6776	4724	11500
736264 oder 41 Stunden.		90166	473954	353223	210897	564120

*) Diese Fr. 313 sind d. Summe d. Reg.-Beitr., wie sie S. 384 angegeben, beizufügen.

Beilage Nro. LIV.

Zu S. 394.

Notizen

über den Entwurf eines neuen Straßenzugs nach Murten und Neuenburg.

Für die Vorarbeiten dieses großen Unternehmens, die Aufnahme und Ausfertigung der nöthigen Vermessungen, Pläne und Profile, und die Berechnung der Kosten für Landentschädigungen, Ankauf von Griengruben und Kunstarbeiten sind von dem Kleinen Rath unterm 20. Juni 1828 bereits Fr. 3000 ausgesetzt worden, größtentheils aber noch zu verwenden.

Die Unterhandlungen mit dem Hohen Stande Freiburg, welchem ein Theil des daherigen Straßen-Baues obliegt, und mit dessen Abgeordneten auf einer zu Kerzer abgehaltenen Konferenz am 14. Mai 1829 einige Grundlagen zu Bearbeitung eigentlicher Vorschläge verabredet wurden, verursachten, daß die dringendsten Vorarbeiten bis ins verflossene Jahr 1830 verschoben werden mußten, und die eingetretenen Ereignisse hinderten nun auch die Fortsetzung derselben im laufenden Jahre, welche sonst, da diese Vorarbeiten unterm 2. Hornung 1830 auch die Bewilligung des Großen Rathes erhalten hatten, unausgesetzt betrieben worden wären.

Durch die Aufführung des projektirten Unternehmens würden eines Theils die dermal so steilen Straßenzüge nach Murten und Neuenburg beinahe in ebene, 5% nirgends übersteigende Straßen verwandelt, die Distanz nach Murten in nichts verlängert, diejenige auf Ins aber um $1\frac{1}{2}$ Stunde verkürzt werden, anderen Theils denn könnten eine Menge arbeitsloser Leute auf mehrere Jahre hinlängliche Beschäftigung finden.

Die beiden nach dem Projekte nun in einen zu vereinigenden Straßenzüge auf Murten und Neuenburg sollen nach den einten Ansichten auf der jetzigen Murtenstraße bei der Wegscheide, welche nach

Bümplik führt, links ausbrechen, und von da über die Ebene des Brünnen-Guts, unter Bottigen und etwas ob Riedbach durch, wo selbst der Gäbelbach überschritten wird, dann sanft steigend, durch die Spiel-Waldung, am sogenannten Heggidorn, quer über die dermalige Murtenstraße geführt werden; von hier dann in etwas den dermaligen Fahrweg nach Ei verfolgend, links ob dieser Ortschaft vorbei über Marfeldingen und Wyler-Oltigen, zwischen welchen Ortschaften eine Brücke über die Saane erbaut werden müßte, auf Kerzerz sich ausmünden. Von hier führt die dermalige von Solothurn über Büren und Alarberg kommende Heerstraße auf Murten, und kann, einzelne Rektifikationen ausgenommen, auch für die vorhandenen neuen Projekte fortbestehen; für die Neuenburgstraße soll dann von Kerzerz aus eine neue Straße, welche 13,000 Fuß lang wird, über das große Moos gegen Müntschemier dirigirt werden, ob welcher Dorfschaft die dermalige Heerstraße von Alarberg nach Neuenburg erreicht und beibehalten wird.

Nach der andern Ansicht will man zu Ersparung bedeutender Summen sowohl in Landes-Entschädigungen, als aber in eigentlichen Straßenbauten selbst, auf der dermaligen Murtenstraße, erst am ersten Stuadensteine links ausbrechen, durch das Brünnen-Gut mit 5% Gefälle, einige Hundert Fuß ob der dermaligen Brücke, den Gäbel-Bach überschreiten, und von da mit einem Ansteigen, welches 5 auf 100 nicht übersteigen dürfte, das Dorf Frauenkappelen erreichen, von wo dann die dermalige Straße, längs den Gütern über die Läng-Aegerten und der Spiel-Waldung, bis an den Heggidorn bei einer Stunde Länge beibehalten werden könnte. Von dem Heggidorn hinweg würde, für die weitere Fortsetzung, die zweite Ansicht sich mit der ersten vereinigen. Nach beiden Ansichten würde die Breite der neuen Straße auf wenigstens 24 Fuß zu bestimmen seyn.

Der vorzügliche Zustand der neuen Straße zwischen Bargen und Siselen, quer über das große Moos, führte auch auf den Gedanken, die neue Straße von Kerzerz über das Moos etwas unter Müntschemier, an dem Fuße des Hochgestades und von da längs demselben, da es durchgehends ein Grienlager bildet, gegen den Hofmatten, herwärts Sampelen zu dirigiren; wodurch die sämtlichen fehlerhaften Gefälle und Bogenlinien der dermaligen Neuenburgstraße gänzlich abgeschnitten würden, ohne die Kosten bedeutend zu vermehren, wenn einmal die nur kaum 16 bis 18 Fuß breite Straße auf 24 erweitert, und die vorhandenen Stütze rektifizirt werden sollten. Freilich würde bei Realisirung der letztern Ansicht die Dorfschaft Ins abgefahrene, und diese Rücksicht ist es auch, welche verhindert, daß dieselbe nicht sogleich anzurathen worden.

Der in allen obigen Voraussetzungen nothwendige Straßenzug von Kerzerz auf Müntschemier muß zum Theil über Grund und Boden des Löbl. Standes Freiburg geführt werden, mit welchem über die Kantons-grenzen eben auf diesem Punkte ein schon seit Jahrhunderten waltender Marchstreit besteht. Abgesehen von dieser Schwierigkeit, ist die Mit-wirkung von Freiburgischer Seite bisher dahin bedingt worden, daß alsdann auch die unlängst gebaute neue Straße von Murten zur Sūgh-brücke bis an den Fuß des Hochgestades, in der kürzest möglichen Linie, und von jenem entweder über Ins oder längs dem Fuße des Ab-hangs gegen Campelen auf Grund und Boden des hiesigen Kantons fortgesetzt werden möchte.

So wie nämlich eine neue Heerstraße zwischen Kerzerz und Müntschemier für Freiburg nur ein untergeordnetes Interesse haben kann, hingegen die Linie von Ins über Sūgh auf Murten die kürzeste und bequemste Verbindung zwischen Neuenburg und Freiburg bildet; so ist umgekehrt für den Stand Bern von der Straße von Ins auf Murten wenig Vortheil vorauszusehen, mit Ausnahme des Amtsbezirks Erlach, welcher die Märkte von Freiburg und Neuenburg mit Vortheil besuchen könnte; desto wichtiger hingegen würde, wie oben bemerkt worden, die Richtung über Kerzerz für das Interesse des hiesigen Kantons seyn.

Beilage Nr. LV.

Zu S. 406.

Über die bisherigen Korrektions-Arbeiten an der Aar.

1824 — 1830.

Schon am 6. Juli 1822 hatte die Regierung beschlossen, es solle auf die Senkung des Wasserspiegels des Thuner- und Brienzsees und die Korrektion der Aar zu ihrer Schiffbarmachung von leßtge-nanntem See hinweg, ein jährlicher Beischuß von Fr. 25,000 aus der Staats-Kasse bewilligt, und zu seiner Zeit durch das gewonnene Land und den Mehrwerth des Verbesserten gedeckt werden. Die bald darauf

eingetretenen politischen Ereignisse erlaubten damals nicht, zu der Ausführung des großen Werkes zu schreiten, doch wurde ein Pegelsystem eingerichtet, und der Lauf der Aar, später auch derjenige der Zulg oder Guld, in Plan gelegt.

Als im Jahre 1824 die mannigfachen Ausbrüche des Stroms den Beschlüß veranlaßten, die Arbeit wieder vor die Hand zu nehmen, konnte zwar, wegen der eingetretenen Veränderungen des Strombettes, der im Oktober 1811 entworfene Bauplan des Hrn. Oberst Tulla nicht mehr genau befolgt werden; doch wurden die neuen Bauten nach dem von ihm empfohlenen System angelegt. Sie bestanden, wie bereits im Texte gemeldet, in zwei ungewöhnlich starken Fangspornen zu Verlandung des Kessels bei der Münsingentanne, und in einer eben so starken Streichwehr im Hunzikenbogen, queer durch das breite Bett des Durchbruchs, um den Strom links in den projektirten Bogen zu treiben.

1824.

R. u. Nro. 12
und 13.

Ein Theil von
Nro. 23 R. u.

Die augenscheinliche Wirkung dieser Bauten führte die Beschlüsse der Obersten Landesbehörde vom Jahre 1825 herbei, welche durch Anweisung größerer Geldsummen und Beiziehung der schwellenpflichtigen oder sonst betheiligten Gemeinden und Privaten die Mittel zur Ausführung des Korrektionsplans bedeutend vermehrten. Von den angewiesenen Fr. 28,500 wurden Fr. 3000 für hydrographische Vorarbeiten, besonders die Errichtung eines vollständigern Systems von 40 Pegeln und Skalen, vom Echibühl bis zu der Schwellenmatt, Vollendung der Aufnahme der Stromlinie, Herstellung eines trigonometrischen Netzes, Auftragung eines Längen-Profils und 22 Queer-Profile und einigen Strommessungen bestimmt, aber nicht ganz verwendet. Fr. 900 kostete der Ankauf und Unterhalt der nöthigen Schiffe und Werkzeuge; Fr. 2570 die Aufsicht; Fr. 3500 erhielten die in Anspruch genommenen Gemeinden vorschußweise zur Erleichterung ihrer Last; der Rest, bei läufig Fr. 17,330, wurde für die eigentlichen Arbeiten verbraucht. Diese bestanden einertheils in der Ergänzung derjenigen Bauten, welche das Strombett von der Münsingentanne bis zum Hunziken-Einbruch regularisiren sollten, anderntheils in der Herstellung der geraden Stromlinie von diesem Einbruche bis zum Letthubel und Vorbereitung der Fortsetzung der Linie bis zur Rabenfluh. Zu diesem Ende wurden 18 neue Spornen¹⁾ und unter dem genannten Einbruche ein 705 Fuß langes Stück Streichschwelle²⁾ aufgeführt. Jene messen 464,680, diese 555,720 Würfelschuh, und erforderen, nebst einigen Landverbindungen und Schlickzäunen oder Grienpornen, 258,413 Faschinen, und an Pfählen, grobem Holz, Steck- und Metterzeug nach Verhältniß. 63,345 Faschinen und 4406 Tagwerke, zusammen für Fr. 18,600 angeschlagen, hatten die angrenzenden Gemeinden geliefert.

1825.

1) R.u. 8. 9. 10.
11. 14. 16. 17.
18. 19. 20. 22.
und 31.

2. u. 12. 13. 15.
20. b. 27.

2) Bezeichnet
mit Nro. 24.
R. u.

Ein ziemliches Quantum von ersteren war durch Auslichtung der projektierten Korrektionslinie von Thun bis zu der Utigenfluh in einer Länge von 16,000' und Breite von 50' erhalten worden. Alle diese Arbeiten waren, ohne einen Unfall, mit dem 31. Oktober 1825 vollendet, und hatten den beabsichtigten Zweck, Ausgleichung des Gefälls durch Verengerung des Strombettes auf die in diesem Revier angenommene Normalbreite von 160 Fuß und Verlandung der neuen Uferstrecken, theils wirklich erreicht, theils die Erreichung wesentlich vorbereitet.

1826.

Für 1826 waren zwei Entwürfe bearbeitet. Nach dem einen sollte das Werk in einer Kampagne bis zur Rabenfluh fortgesetzt, nach dem andern dieses auf zwei Kampagnen vertheilt werden; für jenen wurde ein obrigkeitlicher Beitrag von Fr. 50,000, für diesen von Fr. 30,000 verlangt; der Große Rath gab mit überwiegender Stimmenmehrheit (21. Dezember 1825) erstem den Vorzug. Die Aufgabe war nicht ohne Schwierigkeiten; der Strom bildete auf dieser Strecke mehrere Seitenarme, welche mit ihren falschen Richtungen die Schiffahrt hinderten und die Ufer bedrohten. — Es wurde nun ein neuer Kanal in gerader Linie von dem Bogen unterhalb Hunziken bis zur Rabenfluh eröffnet, und der Strom am 25. Februar 1826 in denselben hinein gelassen, welcher sich auch in kurzer Zeit sein Bett auf die Normalbreite, streckenweise auch auf die gewünschte Tiefe eingrub. Die falschen Krümmungen des alten Laufes wurden abgeschweltt und geschlossen. Für die Uferbauten kam vorzüglich das Spornensystem in Anwendung, weil es

Von Nro. 24 bis

30 R. u.

- 1) geringere Kosten erforderte, als der Bau parallel laufender Uferschwellen oder Deckwerke;
- 2) für die hier nothwendige Bildung neuer Ufer durch Festhaltung des Geschiebes besonders zweckmäßig war, welches Geschiebe sich sonst in den seichten Stellen unterhalb vom Korrektionsgebiete in noch größern Massen abgelagert, und Aufstauungen bewirkt haben würde;
- 3) nicht der Gefahr ausgesetzt ist, welche so leicht eintritt, wenn nur Streichbauten oder Uferdeckwerke angelegt werden; daß nämlich im Fall eines Einbruchs der Stromlauf sich hinter diese wirft, und das eigentliche Bett ganz verlegt.

R. u. 26. 27.

28. 29. 30.

Auf dem rechten Ufer wurden 5 neue lange Fangspornen gebaut, welche vom Hochgestade bis an das neue Normal-Ufer reichen; von den früher gebauten ward einer beträchtlich erhöht und verstärkt. Eine vom R. u. Nro. 25. Hochgestade zu weit entlegene Strecke Land erhielt Sicherung durch ein Stück tief versenkter Streichwuh mit rückwärts gebogenen Flügeln. Das linke Ufer wurde durch die Köpfe von 13 neuen oder stark erhöhten Faschinenspornen und Schlickzäunen bestimmt und begrenzt, deren

Burzeln, wo sie nicht auf ältern Schwellen ruhten, gleich den rechtseitigen Werken, mittels Erdämmen verbunden, übrigens dann viele ältere Bauten erhöht, verstärkt und mit neuen Steinlagen versehen wurden.

16. 17. 18. 19.

21. 22. 23. 25.

29. 30. 31. neu,

wie k. und o.

stark erhöht die

Nro. 20. und b.

Das Kubikmaß der in diesem Jahre gebauten Werke betrug

1) an Faschinabauten	Klafter 5884. 194.
2) an Schlickzäunen	„ 456. 21.
3) an Erdämmen	„ 779. 144.

Aus der Staats-Kasse wurden 13,482 Tagwerke bezahlt, und 161,281 Faschinen nebst verhältnismäßiger Zahl von Ruthen, Pfählen, Bindweiden und anderem Material angekauft. Die beigezogenen Gemeinden lieferten 11,600 Tagwerke, 79,093 Faschinen nebst übrigem Schwellenzeug, zusammen Fr. 8939 an Werth, woran sie aus der Staats-Kasse einen Vorschuß von Fr. 4000 erhielten, der auf ihre vorjährigen größern Leistungen berechnet war.

In den bisher berührten drei Arbeitsjahren 1824—26 waren die Bauten stromabwärts von der Münsingentanne fortgesetzt worden. Die Aufgabe des Jahres 1827 war nun, die Korrektion von jenem Punkte, wo sie wegen der dringenden Gefahr angehoben werden mußte, stromaufwärts bis zum Schützenfahr zu vollenden, wo der Fuß des Belpbergs unmittelbar das linke Ufer und zugleich die südliche Grenze der vorgezeichneten Arbeitslinie bildet. Zu diesem Behufe waren von dem Staate Fr. 50,000 bewilligt, und Fr. 15,000 in Leistungen auf die betheiligten Gemeinden gelegt worden.

1827.

Die größten Schwierigkeiten verursachte die Abgrabung des Segments einer rechtseitigen Uferstrecke von 3732 Kubikklästern, welche unmittelbar unter dem Schützenfahr sich bis über die Mitte des neu projektierten Flussbettes ausdehnte. Längs diesem Segmente ward in einer Länge von 2170 Fuß ein starker Erdamm angelegt, der das Ufergelände vor Ueberschwemmungen schützt, und zugleich als Reckweg dient. Gegenüber, auf dem linken Ufer, wurde gleichfalls ein Erdamm von 565 Fuß Länge und 310 Klafter kubischen Inhalts queer landeinwärts bis an das Hochgestade des Belpbergs aufgeführt, um die uralten wasserreichen Gießen, die in einem alten Marbette hinter dem Fahrhubel durchströmten, und die Dorfschaft Belp mit einem verheerenden Einbruch bedrohten, trocken zu legen, und die Belp-Mu vor dem Eintritte der früher fast alljährlichen Ueberschwemmungen zu sichern. Nebst diesen Arbeiten wurden noch sechs starke Spornen¹⁾ am rechten Ufer gebaut, und im einspringenden Bogen der anschließenden vorjährigen Arbeiten zwischen zwei Spornwerke, zu derselben Sicherung, Verbindungsschwelle,²⁾ gegenüber dann ein Flügelbau angelegt.³⁾ Bis an einige, erst nach erreichten Normal-Profilen anzubringende Sicherungs-

Von Nro. 2—9.

Litt. a.

¹⁾ Nro. 1. 2. 3.

4. 5. und 6.

2. u. 1. 2. 3. 4.

5. 6. 7. 8. 9.

10. 14.

2) Nro. 11. 2. u.

3) Nro. 7. 2. u.

Litt. c.

1828.

bauten waren also in diesem obern Revier die Arbeiten zum vorgezeichneten südlichen Stützpunkte gelangt, und soweit als vollendet anzusehen. In dem nämlichen Jahre 1827 fand auch die Vervollständigung der Werke an der untern, nördlichen Grenze des bisherigen Arbeitsreviers, gegenüber der Rabenfluh, mit Eifer und Erfolg statt. Der Strom, welcher dort in einem 4500' breiten Bette wild schweifte, mußte in seiner angewiesenen Bahn bleiben, die in derselben queer an gehäuften Geschiebmassen selbst wegschaffen, und seine unregelmäßigen Seitenarme verlassen. Durch Aufstauung des Ueberschwemmungswassers, welches ein langer Erdamm auf dem linken Ufer von der Belpallmend abhielt, wurde bereits eine beträchtliche Verlandung auf der verlassenen Strecke des Strombettes bewirkt. Ueberhaupt begannen die Folgen der seit drei Jahren planmäßig betriebenen Arbeiten, sowohl in Trockenlegung der Ufer — welche zu Hunziglen und Belp in diesem Jahre mit Sicherheit angebaut werden konnten — als in Erleichterung der Schiffahrt sichtbar zu werden.

Im Laufe des Jahres 1827 waren aus Auftrag der Regierung die Kosten der Fortsetzung der Korrektionsarbeiten von der Rabenfluh bis zum Einfluß der Gürbe vorläufig berechnet, und für 51 Spornen, 25 Sicherheitsschwellen und Zugemächer, 7 Streichschwellen, 2 Dämme von zusammen 30420' Länge, Landentschädigungen und Unterhalt der bisherigen Werke auf Fr. 282,238 devisirt worden, mit Ausschluß der Aufsichtskosten und derjenigen für technische Vorarbeiten. Von diesen projektierten Werken sollten im Jahre 1828 die des linken Ufers bis hinab zu den Schwellen bei Merchlingen, auf dem rechten Ufer nur eine Streichschwelle unmittelbar unter der Rabenfluh*) ausgeführt werden. Hierfür waren Fr. 32,000 auf die Staats-Kasse, Fr. 11,500 auf die beteiligten Gemeinden und Privaten angewiesen.

Die gute Witterung und der niedrige Wasserstand des Winters von 1827 auf 1828 begünstigte die Arbeiten dergestalt, daß der Große Rath am 7. März 1828 sich bewogen fand, einen außerordentlichen Kredit von Fr. 10,000 zu bewilligen, um noch in diesem Jahre einen:

*) Dieser hervorspringende Hügel wurde in einem früheren Berichte irrig als ein Stütz- oder Anhaltspunkt für die Korrektionsarbeit bezeichnet, wozu er sich schon seiner natürlichen Beschaffenheit nach, als bloße Ab lagerung von gelbem Thon, vermischt mit Sandadern und Kies, nicht eignen würde, da bei dem Auffrieren im Frühling, selbst bei starken Regengüssen, große Stücke aufgelöst werden und hinunterstürzen; zudem liegt er in der Konkave, dem Eingraben des Stroms bloßgestellt, und dadurch nachtheilige Nikoschettwirkung auf die untere Korrektionslinie veranlassend. Hingegen wurde für die an seinem Fuß errichtete Streich schwelle der nöthige Kies auf Ort und Stelle gefunden.

großen Theil der auf das künftige versparten Werke des rechten Ufers ausführen zu können. Da nun in der günstigsten Jahrszeit mit verdoppelten Kräften ans Werk gegangen wurde, so war die Ersparniß bedeutend, wie nachstehende Vergleichung zeigt: die auf 1829 versparten nothwendigen Bauten des rechten Ufers zwischen der Rabenfluh und den obrigkeitlichen Schwellen bei Merchlingen waren berechnet auf beiläufig	Fr. 33,000
hierzu die allgemeinen Kosten eines Arbeitsjahrs	„ 12,000
Vorgesehener Kostensbetrag für 1829	„ 45,000
Statt desselben ward 1828 mehr angewiesen	„ 10,000
Unterschied	Fr. 35,000

welcher größtentheils als Ersparniß gelten kann. Die hauptsächlichsten in diesem Jahr ausgeführten Werke sind: eine Uferwehr¹⁾ von 920' Länge und 1170 kubische Klafter haltend, 14 Spornen²⁾, 11 Sicherheitsschwellen und Zugemächer,³⁾ zusammen auf 5121 Kubikklafter berechnet, woran etwa 800 Kubikklafter durch Schlickzäune ersehen werden konnten; die Ausgrabung eines neuen Kanals⁴⁾ und die Abschließung des früher an dem rechten Ufer streichenden Laufes⁵⁾; letztere konnten erst im folgenden Jahre vollendet werden. Der Faschinienverbrauch war auf 142,000 Stück angestiegen. Noch wurde am 29. Febr. 1828 eine in der Gemeinde Belp seit Jahren gewaltete Streitigkeit über Eintheilung der zu leistenden Beiträge, durch Entscheid des Kleinen Raths dahin beseitigt, daß $\frac{2}{3}$ von den Besitzern der eigentlich pflichtigen 116 Allmentloose, $\frac{2}{9}$ von den übrigen Interessenten, und $\frac{1}{9}$ von der gesammten Gemeinde geleistet werden sollen, ohne Konsequenz für die Unterhaltungspflicht.

Im Jahre 1829 war einerseits die Unterhaltung und Bervollständigung der vorjährigen Arbeiten zu bewerkstelligen, anderseits die Fortsetzung derselben längs den obrigkeitlichen und anderen Schwellen bei Merchlingen. Von der Rabenfluh an nimmt das Gefäll des Stroms in einem solchen Verhältniß ab, daß das oberhalb als normal ange nommene Profil von 160 Fuß nach und nach sich auf 130 Fuß verschmälern kann und soll, um das Geröll wegzuschaffen. Aus diesem Grunde mußte auch in dem Revier, welches 1810 durch kostbare Bau ten auf dem linken Ufer war versichert worden, mit dem Spornensystem zur Verengerung des Strombettes fortgefahren werden. Auch diesmal gab die Regierung von zwei ihr vorgelegten Arbeitsplänen dem größern den Vorzug, der, auf Fr. 39,000 berechnet, die Korrektionslinie auf dem rechten Ufer, als der Konkave bis zur Hahlen fortsetzen, auf dieser Seite¹⁾ nebst einer kostbaren Streichschwelle und zwei Schlickzäunen, sechs, auf der linken fünf²⁾ neue Spornen und einen als Reckweg zu benutzenden Damm von 3000' Länge aufführen wollte. Für die Ver-

4829.

1) Litt.p. №r.40.
41. 42. 43. 44.
2) 40. 41. 42.
43. 44.

41. 42. 43. 44.

2) 40. 41. 42.

43. 44.

sicherung der ältern Bauten im oberen Revier, welche dem Anprall am meisten ausgesetzt waren, wurde es nöthig, durch Steinwuhren zu sorgen. Zwei alte, fehlerhaft angelegte Streichschwellen³⁾ mußten mit vieler Unmuth und ziemlichen Kosten ausgerissen werden. — Die Beiträge der Gemeinden beliefen sich für dieses Jahr nur auf Fr. 3400, da das Arbeitsrevier so beschaffen war, daß die Arbeiten nicht alle einen unmittelbaren Nutzen für sie sichtlich machten. Die projektierten Werke wurden ohne Unfall beendigt, und somit war ein neuer, bei-läufig 8000' langer Theil der großen Korrektionslinie zu Stande gekommen.

1830. Der Entwurf für die im Jahre 1830 auszuführenden Arbeiten gieng von dem hydrotechnisch bewährten Satz aus, daß stromaufwärts eben so gut und besser gebaut werden könne, als stromabwärts. Man

⁴⁾ Die Nro. 59. beschloß daher, jetzt bei der Einmündung der Gürbe⁴⁾, als dem unter-
60. 61. 62. u. 63. sten Punkte des zu korrigirenden Reviers, anzufangen. Daselbst aber
L. u. erforderte die Lokalität stärkere, daher auch kostspieligere Werke, als
Nro. 56. 57. 58. u. 59. R. u. es auf den ersten Blick scheinen möchte, weil der Bau durch eine
ziemliche Tiefe getrieben, und in seinen Dimensionen auf künftige
Senkung durch Untergrabung des Stromes Rücksicht genommen werden
mußte. Die in dieser Gegend auf beiden Seiten der Aar, besonders
aber links aufzuführenden neun neuen Faschinensbauten waren zu 3947
Kubiklastrn oder zu Fr. 39,437 berechnet. Einige Steinbekleidungen
und andere Verfullständigungen für ältere Werke, und die Anlage von
vier Reckwegen und Leimpfaden, wovon derjenige (linkseitige) von der
Rabenfluh bis Merchlingen 2791' lang auf Fr. 8940 devisirt war, er-
hoben die für das Jahr 1830 nothwendige Summe auf beinahe Fr. 72,000.
An dieselbe bewilligte der Staat Fr. 55,000; Fr. 8000 wurden auf die
beigezogenen Gemeinden und Interessenten vertheilt, und da die
Schiffahrt bei Errichtung jener Reckwege fast ausschließlich betheiligt
war, so wurde nun zum erstenmal durch einen Beschlüß des Grossen
Rathes die Stadt Bern für eine Summe von Fr. 9000 in Anspruch
genommen.

So günstig bisher die äußern Umstände gewesen waren, so ungünstig wurden sie in diesem letzten Jahre. Der kalte Winter von 1830 war für die nicht ganz vollendeten Werke sehr schädlich, überhaupt den Fortschritten der Korrektionsarbeit in hohem Grade hinderlich, und die Verhältnisse mit den Uferbesitzern, besonders zwischen Belp und Selhofen, und der sogenannten Moosgemeinde, oder einem Verein von Gutsbesitzern, welcher schon 1808—10 zu dem damaligen Schwellenbau gegenüber von Merchlingen einen Geldbeitrag von Fr. 6000 hatte leisten müssen, und nun wieder in seiner Eigenschaft als Korporation, so wie auch in der Persönlichkeit seiner Mitglieder angesprochen wurde, schienen

Schwieriger zu werden. — Die Leistungen erfolgten langsamer und nicht vollständig, und sowohl aus diesem Grunde als wegen des ungünstigen Winters konnten in dem abgewichenen Jahre nicht alle devisierten Bau-ten vollendet, sondern es mußten einige auf das laufende Jahr ver-
schoben, bei andern, namentlich bei den Unterhaltungsbauten, die vorläufigen Kostenanschläge um Fr. 2700 überschritten werden.

Für dieses laufende Jahr 1831 hatte, in Berücksichtigung der Um-
stände, der Große Rath den obrigkeitlichen Kredit auf Fr. 31,000, und
den Beitrag der Pflichtigen und der sonst Betheiligten auf Fr. 6000
gesetzt; für letztern Betrag wurden 52,000 Faschinen und 5727 Tag-
werke eingefordert. Die Aufgabe war größtentheils die Vollendung
der Werke an der Gürbe, wo möglich, mit dem Rest des lektährigen
Kredits, dann ein zu Fr. 12,346 berechneter, 1020' langer Uferbau
vor dem Mettlengute, zwei Spornen am linken Ufer, Fortsetzung der
Reckwege u. s. f., und da diese erst späterhin in ihrem Zusammenhange
werden gewürdigt werden können, so gehört ihre Beschreibung nicht
in den gegenwärtigen Bericht. Nur zwei allgemeinere Bemerkungen
mögen hier noch eine Stelle finden.

1831.

Schon in dem lektabgewichenen, besonders aber in dem gegenwärtigen Jahre beklagten sich die Uferbesitzer, besonders in der Gegend von Belp und Selhofen über Einbrüche und Ueberschwemmungen, vor denen, nach ihrer Meinung, die Korrektionsarbeiten sie hätten sicher stellen sollen. Es ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß die nächste und wichtigste Aufgabe der Korrektion, Anweisung eines sichern Strombettes mit regelmäßigem Gefäll, zwar die Möglichkeit und selbst die Gewährleistung einer künstlichen Verhütung von Ausbrüchen und Ueberschwemmungen verschaffen soll, jedoch erst wenn die dazu erforderlichen und durch die Korrektion bedingten Arbeiten, nämlich die in einiger Entfernung von den neuen Ufern aufzuführenden Dämme, welche der Schiffahrt zugleich als Reckwege dienen, vollendet seyn werden. Diese Dämme, in dem Devis von 1827, wie oben gemeldet, auf eine Länge von mehr als 30,000' berechnet, sind nur erst theilweise gebaut, und können in einer kürzern oder längern Zeit, je nach den künstig anzuweisenden Mitteln, auf der ganzen Linie von Oberaar bis an die Gürbe zusammengefügt werden. Diejenigen Dämme, welche in den jährlichen Arbeitsplänen vorgeschlagen und devisiert waren, und worunter der im vorigen Jahr aus dem Beitrage der Stadt Bern aus-
geführt der bedeutendste ist, haben überall dem Wasser widerstanden; keiner ist zerstöszen worden; auch sind sie ziemlich alle auf den höchsten Wasserstand berechnet, und der unausweichlichen Senkung in den ersten Jahren wird durch thätige Aufsicht nachgeholfen; aber andere Stücke von Erddämmen, die nicht in diese Klasse gehören, sondern zur

Bequemlichkeit der Schiffssahrt, oder auch zum Schutze gegen Ueberschwemmungen, zwischen den eigentlichen Arbeiten und nicht mit der gehörigen Sorgfalt angelegt worden, haben wirklich gelitten. Dieses ist besonders der Fall mit einem solchen Werk unten an der neuen Belpschwelle, welches durch das diesjährige Hochwasser überstiegen und zerstossen wurde; weiter unten, namentlich in der Gegend der Hahlen, wo noch keine Dämme angebracht waren, fanden ebenfalls Ueberschwemmungen statt, die für den Eigenthümer allerdings nachtheilig, indeß nicht der Korrektion zur Last zu schreiben sind.

Es wurden auch nicht selten Zweifel gegen die Haltbarkeit der Faschinensäulen erhoben. In den ersten Jahren erfordern sie allerdings unausgezogene Aufsicht und Nachhülfe, da ihre bezweckte Wirkung — Tieferlegung des Stroms — sie dem Untergraben und somit der Senkung nothwendig ausgesetzt. Auch müssen die Faschinensäulen, zumal in den Krümmungen der Stromlinie, auf die Dauer durch Steinwuhren versichert werden. Gleichwohl hat diese Bauart den unwidersprechlichen Vorzug, daß sie eben durch die Wirkung des Untergrabens nicht wie die bisherigen Schwellen ganz zerstört, sondern nur tiefer gesenkt wird; und daß sie dem Andrang des Wassers am besten widersteht, hat wohl die Erfahrung seit 6 Jahren, besonders aber in den außerordentlichen Wassergroßen des gegenwärtigen Jahres, augenscheinlich bewiesen. Durch das Ausschlagen des Materials im Strombett selbst und durch Beplanzung der Oberfläche mit weissen Holzarten kann auch Vieles zur Dauerhaftigkeit beigetragen werden.

Die beigefügten Grundrisse gewähren eine genaue Uebersicht des Korrektions-Reviers zwischen dem Schützenfahr und der Gürbe in seinem vormaligen und jetzigen Zustande, mit sämtlichen wirklich ausgeführten und noch projektirten Bauten; letztere sind durch die Zeichnung auf ersten Blick zu erkennen.



22 *et l'age n° r. LVI.* (31 G. 406.)

Überblick der bisherigen Größen der Var = Corrections = Werheiten.

Um ein Fünf. Die Beiträge des Staats geschahen in Geld; diejenigen der Gemeinden in Schwellenmaterial und Zägwerken. Die Geldverwandlung ist auf dem Guss von 35.49 das Hundert Farshinen stehen und Fuhrlohn mit 35.25 ward den Betreffenden alljährlich vergütet) das übrige Material nach Verhältniß; die Zägwerke zu 35.6 Rpf. 5 nach Mitgabe der Verordnungen vom 13. April und 5. Mai 1825 berechnet worden. Auch die Gemeinde Zürich führten ihren Beitrag für das Jahr 1830 in Geld ab.

Beilage Nro. LVII.

Zunahme der Bevölkerung in den Jahren 1818 bis
und mit 1827.

Oberamt.	Geborene		Ungetauft gestorbene		Zusammenzug	Eingefügte Ehen.
	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.		
Arberg	1863	1752	207	414	2966	594
Aarwangen	3200	2920	328	215	6663	1456
Bern	5564	5408	658	498	12128	4061
Büren	1045	983	92	53	2173	425
Burgdorf	2770	2718	300	208	5996	1484
Courtlarh	1616	1635	66	43	3360	857
Delsberg	2130	1980	37	28	4175	757
Erlach	1394	1366	79	57	2896	671
Fraubrunnen	1516	1481	190	125	3312	278
Freibergen	1067	989	9	5	2070	332
Frutigen	1478	1364	99	85	3026	636
Interlaken	2644	2451	148	106	5349	1188
Konolfingen	3461	3251	384	299	7395	1676
Laupen	1216	1164	129	88	2597	363
Münster	1087	1009	43	38	2177	557
Nydau	1672	1559	102	71	3404	805
Oberhasle	932	895	50	42	1919	423
Pruntrut	2558	2435	57	48	5098	984
Saanen	627	646	60	32	1365	304
Schwarzenburg	1776	1586	164	123	3649	760
Seftigen	2627	2553	232	165	5577	765
Signau	3308	3227	319	228	7082	1471
Ober-Simmenthal	1131	1085	80	61	2357	492
Nieder-Simmenthal	1470	1295	121	104	2990	560
Thun	3544	3303	305	254	7406	1487
Trachselwald	3374	3335	297	204	7210	1414
Wangen	2543	2404	227	153	5327	1048
Summe der Zunahme	57613	54794	4783	3477	120667	
			Summe der Abnahme		77618	
Es erzeugt sich also in bemeldten zehn Jahren eine Zunahme der Bevölkerung von					48049	Seel.

(Zu Seite 428.)

Abnahme der Bevölkerung in den Jahren 1818 bis und mit 1827.

Oberämter.	ungetauft gestorbene		G e s t o r b e n e .						Zusammenzug	
	Knaben.	Mädchen.	Knaben unt. 16 Jahr.		Mädchen unt. 16 Jahr.		Männer.		Weiber.	
			Verhei- rathet.	Gebig.	Verhei- rathet.	Gebig.	Männer.	Weiber.		
Alberg . . .	207	144	565	463	481	149	549	166	2724	
Warwangen . . .	328	215	903	728	772	187	887	204	4224	
Bern . . .	658	498	1591	1513	1740	835	2019	806	9660	
Büren . . .	92	53	275	230	254	120	279	112	1415	
Burgdorf . . .	300	208	735	634	619	255	688	213	3652	
Courtlarh . . .	66	43	421	363	420	153	497	144	2107	
Delsberg . . .	37	28	615	498	522	212	609	225	2746	
Erlach . . .	79	57	343	328	337	132	342	133	1751	
Fraubrunnen . . .	190	125	369	337	334	130	327	146	1958	
Freibergen . . .	9	5	274	209	304	145	349	134	1429	
Frutigen . . .	99	85	445	403	389	113	442	122	2098	
Interlacken . . .	148	106	721	636	523	254	601	305	3294	
Konolfingen . . .	384	299	922	823	861	355	1030	369	5043	
Laupen . . .	129	88	364	326	293	81	303	74	1658	
Münster . . .	43	38	229	193	322	122	367	125	1439	
Nydau . . .	102	71	407	375	348	138	449	148	2038	
Oberhasle . . .	50	42	176	166	261	76	239	75	1085	
Pruntrut . . .	57	48	769	589	625	219	730	272	3309	
Saanen . . .	60	32	177	172	232	70	245	112	1100	
Schwarzenburg . . .	164	123	519	426	298	200	314	296	2340	
Seftigen . . .	232	165	668	611	496	217	624	241	3254	
Signau . . .	319	228	737	663	617	355	662	439	4020	
Ob. Simmenthal	80	61	263	232	371	100	395	84	1586	
Nd. Simmenthal	121	104	351	297	353	140	364	173	1903	
Thun . . .	305	254	873	856	787	307	929	360	4671	
Trachselwald . . .	297	204	711	635	763	256	951	268	4085	
Wangen . . .	227	153	615	524	558	124	722	106	3029	
Summe d. Abn.	4783	3477	15038	13230	13880	5445	15913	5852	77618	

Beilage Nro. LVIII.

Zu S. 432.

Estat der aus der Staats-Kasse dem Insel-Spital,
dem äußern Krankenhaus und dem Spital zu Prun-
trut seit dem Jahr 1814 bezahlten Beiträge.

	Der Insel.		Dem äußern Krankenhaus.		Dem Spital zu Pruntrut.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1 8 1 4.	22293	57	9300	—	—	—
1 8 1 5.	18008	65	10900	—	—	—
1 8 1 6.	19605	77	9000	—	—	—
1 8 1 7.	33306	65	9000	—	—	—
1 8 1 8.	29292	65	12900	—	2556	67
1 8 1 9.	28562	—	9000	—	2448	50
1 8 2 0.	29105	87	10000	—	2597	50
1 8 2 1.	32278	58	11000	—	2775	50
1 8 2 2.	29185	55	10000	—	2885	50
1 8 2 3.	32023	30	10000	—	2748	50
1 8 2 4.	29753	25	10750	—	2301	50
1 8 2 5.	31701	80	10000	—	2140	—
1 8 2 6.	30951	45	10000	—	2749	50
1 8 2 7.	33045	80	10000	—	2912	—
1 8 2 8.	30676	08	10000	—	2636	—
1 8 2 9.	33207	75	10240	—	3252	—
1 8 3 0.	36638	12½	10600	—	3379	—
Summa .	499636	84½	172690	—	35382	17
Hiezu kommen noch die von verschiedenen Gerichtsstellen in den Jahren 1822, 1825 und 1826 dictirten, und von MnGnHrn. dem äußern Krankenhaus als Geschenk überlassenen Bußen von			28400	—		
Nämlich: 1822 . . . Fr. 1600			201090	—		
1825 . . . „ 25200						
1826 . . . „ 1600						
			Fr. 28400			

B e i l a g e N r. LIX. (Zu S. 436.)
Übersicht der Leistungen der zwei Kantonsspitäler in den Jahren 1814—1830.
A. Leistungen des Insel-Spital.

	Bepflegte Kranken.					Resultate der Krankenpflege.					Ertheilte Steuern.					
	Gittergäste.	Schwestern.	Ärzte.	Ärzte am Bett.	Ärzte am Bett am Tage (*).	Gelehrte.	Ungediebene.	Gelehrte.	Ungediebene.	Arzneiteueren.	Arzneibücher.	Arzneibücher.	Getrimpte.	Gelehrte.	Gelehrte.	
1814	321	423	84	39	867	655	56	62	94	110	222	78	2	102	214	
1815	268	400	76	35	779	565	55	64	95	144	221	84	11	109	183	
1816	255	478	71	33	837	595	94	53	95	120	235	109	4	56	249	
1817	290	511	64	36	901	675	74	60	92	131	250	120	7	61	160	
1818	354	553	48	31	986	694	128	69	95	128	286	133	5	33	43	
1819	305	549	84	34	972	701	110	56	105	111	255	114	9	52	33	
1820	323	525	56	38	942	686	87	68	101	115	320	162	187	43	28	
1821	300	542	49	32	923	671	102	68	82	100	280	133	10	56	31	
1822	297	503	63	63	**)	863	647	69	68	79	113	278	138	8	62	29
1823	277	517	48	63	**)	842	614	75	63	90	139	301	117	1	82	32
1824	343	548	63	67	**)	954	745	48	64	97	115	336	152	2	86	21
1825	328	520	67	67	**)	915	691	73	61	90	123	354	158	7	79	21
1826	362	522	67	67	**)	951	744	49	73	85	148	400	150	4	87	18
1827	347	585	61	82	**)	993	780	55	73	85	132	370	177	—	80	27
1828	393	589	82	75	**)	1064	852	41	85	86	140	485	168	—	62	50
1829	392	564	75	81	**)	1031	741	116	82	92	153	361	202	1	57	101
1830	390	570	81	1041	762	102	81	96	144	417	196	2	2	70	81	

*) Die in der Insel geborenen Kinder sind in dieser Zahl nicht inbegriffen.

**) Von 1822 an wurden die Gründelunken in das äußere Krankenhaus verlegt.

***) In dieser Rücksicht sind auch die in Bäder geschickten und in das äußere Krankenhaus verlegten Kranken inbegriffen.

B. Leistungen des außern Krankenhauses.

Beilage Nr. LX.

Zu S. 443.

Uebersicht
der von dem Kommerzien-Rathe ertheilten Flachs- und
Hanf-Prämien. 1822 bis 1830.

Jahr	Flachs.		Hanf.		Flachs.		Hanf.		Experten-Gelder.		Summa.	
	Pf.	Fr.	Pf.	Fr.	Pf.	Fr.	Pf.	Fr.	Pf.	Fr.	Pf.	Fr.
1822	nicht angegeben.		212	50	30	—	29	—	271	50		
1823	"		285	—	135	—	37	50	457	50		
1824	3613	430	272	—	60	—	21	—	353	—		
1825	3125	211	224	—	30	—	32	80	286	80		
1826	3747	1300	399	—	204	50	62	30	665	80		
1827	13064	4856	865	—	305	—	189	30	1359	30		
1828	20132	2840	1256	—	241	—	205	57½	1702	57½		
1829	13646	1100	912	—	211	—	220	50	1343	50		
1830	14389	1159	897	—	202	—	250	—	1349	—		
	71716	11896	5322	50	1418	50	1047	97½	7788	97½		

NB. Als Grundlage obiger Prämienvertheilung wurde infolge Bekanntmachung des Kommerzien-Rathes vom 11. März 1822 jedem Pflanzer, der auf einem Stück Land 100 Pfund Flachs oder 200 Pfund Hanf erhalten, die Quantitätsprämie, und demjenigen in jedem Amtsbezirke, welcher den schönsten Flachs oder Hanf in obiger Quantität erhielt, die Qualitätsprämie mit Fr. 25 ertheilt; für je 20 Pfund Flachs oder 40 Pfund Hanf mehr, wurde Fr. 1 ausgerichtet. Durch Bekanntmachungen von den Jahren 1825 und 1827 wurden für die 3 schönsten Qualitäten sämmtlicher zur Konkurrenz eingelangter Muster, sowohl in Flachs als in Hanf, Prämien von Fr. 100, Fr. 50 und Fr. 25 bestimmt; überdies erhielten besonders schöne Qualitäten oder Versuche von Wasserrösten Extra-Prämien von Fr. 16 à Fr. 20.

Beilage Nro. LXI.

A. Übersicht des gesamten Viehbestandes

Amtsbezirke.	Zug = Dörfen		Rüde = Stiere		Gefüli = Weare.		Kälber unter einem Jahre.
	von 2 und mehr Jahren.	von 1 und mehr Jahren.	Rühe.	von 1 bis 3 Jahre. einschließlich.			
Aarberg	316	54	2180	628	372	3550 ✓	
Aarwangen	444	33	3562	853	773	5665 ✓	
Bern	570	83	5065	1009	744	7471 ✓	
Büren	286	35	1409	477	400	2607 ✓	
Burgdorf	515	105	4156	1173	702	6651	
Courtlarh	809	61	2641	1274	661	5446	
Delsberg ^{mit Läufgen}	2790	105	3189	2027	1430	9541	
Erlach ^{" Neuenstadt "}	919	36	1521	548	491	3515	
Fraubrunnen	336	45	2461	702	547	4091	
Freibergen	642	35	2621	1253	743	5294	
Frutigen	—	81	3290	2162	1360	6893	
Interlacken	—	283	6488	2316	1715	10802	
Konolfingen	102	150	6383	1573	1189	9397	
Laupen	314	13	1338	406	237	2366	
Münster	1082	81	2342	1457	956	5918	
Nydau ^{mit Biel}	165	41	1599	461	286	2552	
Oberhasle	—	128	2562	985	868	4543	
Pruntrut	1371	60	2535	1503	776	6245	
Saanen	23	90	2404	1087	955	4559	
Schwarzenburg	13	67	2245	972	618	3915	
Seftigen	536	72	3808	1746	1452	7614	
Signau	9	107	4433	1190	881	6620	
Ober-Simmenthal	—	185	3380	2101	1406	7072	
Nieder-Simmenthal	21	155	3591	1832	1211	6840	
Thun	14	114	5080	1640	1056	7904	
Trachselwald	116	97	4114	1179	819	6325	
Wangen	383	38	2891	916	853	5081	
Gesamt-Betrag	11774	2354	87288	33470	23501	159387 ✓	

*Hindring
im
Jungen*

(Zu S. 460.)

nach der Viehzählung vom März 1819.

Pferd
im
Gesammt-

P f e r d e .										
Pferd im Gesammt-	Stuten.		Gefüllen unter 2 Jahren.	Gehafe jeder Art.	Ziegen und Zöölfe.	Gefel und Gesellen.	Schweine u. Gorfel.	Gehafe jeder Art.	Ziegen und Zöölfe.	
	Gengste von 2 und mehr Jahren.	Münche von 2 und mehr Jahren.								
1328	57	905	183	54	124	3517	946	2	4119	
929	18	302	403	95	111	2660	832	6	2007	
1641	42	879	522	80	118	5785	1181	6	4333	
798	36	264	254	122	122	1765	634	—	2279	
1574	57	663	540	162	152	4946	993	11	3555	
803	10	206	367	125	95	2300	1149	2	578	
1437	18	224	682	301	212	5605	1997	13	2144	
889	6	259	407	113	104	3030	846	1	947	
1098	42	500	331	98	127	2865	701	14	2864	
1729	28	101	683	622	295	1350	392	12	731	
64	—	13	29	14	8	5523	4384	—	1449	
238	5	17	83	84	49	7011	9492	2	2478	
1745	46	459	576	343	291	6765	1295	2	3562	
520	9	225	193	30	63	2984	536	3	1932	
1603	19	192	835	343	214	2743	1199	1	548	
1170	60	463	389	120	138	2538	979	—	1661	
166	4	14	79	46	23	4349	5587	—	2131	
3336	128	576	1433	634	565	5775	2183	7	2770	
127	—	33	43	28	23	2495	1865	—	370	
655	8	104	346	62	135	1911	1302	39	878	
1199	12	217	561	200	209	6422	1961	11	2652	
941	36	224	286	214	181	4842	1803	4	1852	
191	1	33	85	19	53	4331	4025	—	1083	
218	1	37	79	51	50	3524	4171	—	1567	
556	8	98	261	109	80	4276	3183	1	2399	
1435	—	45	449	454	249	238	4928	1117	7	1931
1218	33	380	458	175	172	3175	1120	2	2365	
27573	729	7837	10562	4493	3952	107385	55873	146	55215	

27573

aarberg
aattwangen
bern
bürren
burgdorf
coruite'wy
dolsberg mit lumb
erlach " venn
frankbrunnen
greibergen
grützwang
interlaken
könstetten
lausen
münster
nidau mit obel
oberhasle
pinnisried
fauren
schwarzenburg
seftigen
siggenthal
obersimmental
niedersimmental
thun
trachselwald
wangen

Beilage Nro. LXI.

B. Uebersicht des gesammten Viehhbestandes

Amtsbezirke.						Ring Ring im ganz
	Zug = Ochsen von 2 und mehr Jahren.	Wüchter = Stiere von 1 und mehr Jahren.	Fühe.	Gestft = Weide von 1 bis 3 J. einschließlich.	Sämler unter 1. Jahre.	
1112						4214-
1560						5765-
2119						8741 (4,
764						2961 -
1694						1082 -
957						5147
1464						8973
965						4211
1169						4709
415						5338
453						6896
490						1158
3352						10556
564						2597
801						6087
1238						2442
359						4223
1539						6695
172						4024
496						4482
1736						8392
1857						6723
548						6813
670						6169
1627						8523
1538						(3) 6326-
1259						5564-
✓ 31498	Gesammt-Betrag .	11121	2246 21816 3964 24862 16643 4			
			24791988 38666 22932 5			

16643

NB. Die Ziffern müssen an Grund durch den barn. Thron:

(Fortsetzung.)

nach der letzten Viehzählung vom März 1830.

Pferde im Jahre	P f e r d e .						Schweine und Ferkel.	
	Hengste von 2 u. mehr Jahren.	Münche von 2 u. mehr Jahren.	Stuten. nicht tragende u. 2 u. mehr Jahren.	tragende und fängende.	Füllen unter 2 Jahren.	Schafe jeder Art.		
1594	53	1085	193	75	188	50	5047	Aarberg
1102	17	409	459	100	117	3228	1187	Gernangen
2100	37	1238	579	120	126	6845	1163	Bern (5173)
1015	50	334	333	119	179	2555	1627	Bielen
1908	34	870	534	216	254	5645	1400	Burgdorf
1107	10	259	462	227	149	2365	104106	Corcelary
2223	27	301	921	529	445	5048	1291	Dolsberg im L.
1041	14	240	495	161	131	4566	671	Flüelen
1209	34	683	340	80	162	3599	833	Franbrunnen
2349	42	115	910	722	560	1150	178	Freibergen
x149	—	57	46	11	28	7050	4558	Fritigen
347	4	53	161	78	50	7762	9394	Interlaken
2059	42	601	694	360	362	8922	1618	Konstingen
652	7	313	202	56	74	3408	676	Lanzen
2099	24	212	980	508	375	2979	588	Münster
1487	64	401	438	228	266	3426	1056	Nidau m.
192	4	16	49	76	47	6076	5765	Oberhöchstädt
4234	81	702	1510	931	1010	4921	1211	Obermänt
192	2	48	68	33	41	2132	1255	Oberauren
849	13	178	316	177	165	3465	2127	Oberwangenburg
1526	9	351	597	275	294	9272	2323	Seftigen
1074	20	314	369	217	154	6656	2047	Siggenthal
241	3	36	91	49	62	4128	3437	Sigriswil
281	12	59	95	53	62	4137	3802	Niedersiggenthal
724	9	189	322	111	93	6007	3821	Thun
1568	45	503	484	275	261	5736	1373	Trachselwag
1313	27	445	508	140	193	4106	1439	wangen
3466	684	1082	12140	5927	5838	130007	5508	154
318	10	57	4	19	4	55110	154	61271
								✓

1 Auf die entsprechenden Werte konnten Beziehungen nur vollauf vindigt!
2.

Beilage Nro. LXII.

(Zu S. 462.)

Vergleichende Uebersicht der Bevölkerung.

(Die mit † bezeichneten Ortschaften bekennen sich zur römisch-katholischen Religion.)

Amtsbezirke.	1764*)	1818.		1831.
		Ohne die Landesabwesenden.	Mit den Landesabwesenden.	
Narberg.				
Narberg**)	440	737	737	1386
Affoltern	785	1191	1290	1373
Bargen	213	488	488	
Kallnach	601	848	848	887
Kappelen	239	393	293	511
Lyß	567	1026	1026	1230
Meykirch	398	664	688	824
Nadelstingen	529	843	843	1164
Napperswyl	727	1358	1358	1622
Schüpfen	926	1288	1299	1710
Seedorf	1019	1707	1707	2000
Summa .	6444	10543	10677	12707
Narwangen.				
Narwangen	1051	1763	1763	2028
Bleyenbach	437	660	660	809
Langenthal	1681	2555	2555	2797
Lozwyl	1296	1902	1926	2325
Madiswyl	1233	1770	1806	2111
Melchnau	1771	2707	2753	3112
Noggwyl	932	1568	1268	1510
Rohrbach	2407	3899	3934	4438
Thunstetten	904	1379	1403	1650
Wynau	1044	653	653	767
Summa .	12756	18556	18721	21547

*) Bei den Leberbergischen Ortschaften ist in dieser Rubrik die Bevölkerung von 1809 ausgesetzt.

**) 1831 mit Inbegriff von Bargen.

Amtsbezirke.	1764.	1818.		1831.
		Ohne die Landesab- wesenden.	Mit den Landesab- wesenden.	
B e r n .				
Bern, Stadt	13681	17552	17621	19849
Böllingen	1771	2662	2734	3037
Bremgarten	813	1382	1401	1701
Bümpliz	834	1445	1451	1837
Kirchlindach	464	695	702	751
Köniz	2115	3699	3772	4956
Muri	446	897	922	1110
Oberbalm	607	974	974	1096
Stettlen	415	566	566	581
Bechtingen	1569	2180	2201	2430
Wohlen	1060	1818	1818	2374
Summa .	23775	33870	34162	39722
B ü r e n .				
Arch	810	1092	1092	1436
Büren	720	1024	1024	1172
Diessbach	703	1274	1274	1320
Lengnau	497	567	567	688
Oberwyl	309	548	548	661
Pieterlen	931	1223	1223	1381
Rütte	349	488	488	576
Wengi	323	574	574	574
Summa .	4642	6790	6790	7808
B u r g d o r f .				
Burgdorf	1225	1794	1794	1940
Hasle	1411	1827	1827	1817
Heimiswyl	1272	1863	1863	2074
Hindelbank	630	964	964	1152
Kirchberg	2286	3668	3668	4267
Koppigen	922	1431	1431	1822
Krauchthal	872	1272	1272	1758
Oberburg	799	1472	1472	1723
Wynigen	1382	1846	1846	2181
Summa .	10799	16137	16137	18734
C ourtelary.				
Corgémont	703	643	643	740
Courtelary	1205	828	828	1043
St. Imier	3225	3182	3182	3660
Orvin	532	556	556	618
Péry	542	631	631	663
Renan	2710	1957	2777	2028
Sombeval	536	389	389	409
Tramelan	2143	1824	2063	2147
Vauffelin	336	405	405	398
Summa .	11932	10415	11474	11706

Amtsbezirke.	1764.	1818.		1831.
		Ohne die Landesab- wesenden.	Mit den Landesab- wesenden.	
D e l s b e r g .				
+ Bassecourt	720	699	699	784
+ Boecourt	480	486	486	572
+ Bourrignon	282	226	226	293
+ Courfaivre	515	554	554	653
+ Courroux	785	733	733	808
+ Courtetelle	469	486	486	594
+ Delémont	1322	1278	1278	1444
+ Develier	369	384	384	455
+ Glovelier	434	481	481	503
+ Monsevelier	325	350	350	373
+ Movelier	394	398	398	478
+ Pleigne	317	368	368	424
+ Rebeuvelier	244	278	278	283
+ Saulcy	190	237	237	364
+ Sohières	246	190	190	293
+ Soule	306	367	367	325
+ Untervelier	550	652	652	467
+ Vermes	470	486	486	455
+ Viques	323	327	327	453
+ Blauen	211	226	226	284
+ Breislach	406	361	361	380
+ Burg	189	231	231	253
+ Lauffen	1714	1495	1495	1626
+ Liesberg	450	433	433	471
+ Nenzlingen	162	145	145	177
+ Pfaffen *)	500	578	578	655
+ Roggenburg	418	461	461	458
+ Röschenz	310	280	280	375
+ Tittingen	244	307	307	398
Summa .	13345	13497	13497	15098
E r l a ch .				
Erlach	671	1045	1045	1060
Gampelen	203	607	607	681
Ins	1655	2330	2330	2676
Neuenstadt	1253	1156	1156	1272
Nods	545	594	594	781
Siselen	527	821	821	892
Tess	927	909	909	1087
Winelz	463	791	791	811
Summa .	6244	8253	8253	9260

*) Nämlich die zu diesem, dem Kanton Basel zugetheilten Kirchensatz gehörenden Ortschaften Duggingen und Grellingen.

Amtsbezirke.	1764.	1818.		1831.
		Ohne die Landesab- wesenden.	Mit den Landesab- wesenden.	
Graubrunnen.				
Bätterkinden	598	848	848	1072
Graffenried	491	815	815	889
Zegenstorf	1442	2438	2448	2597
Limpach	466	749	749	828
Messen	586	830	830	971
Münchenbuchsee	996	1774	1774	2010
Uthenstorf	1122	1791	1791	1972
Summa .	5701	9245	9245	10339
Freibergen.				
† Les Bois	913	1060	1060	1105
† St. Braix	610	445	445	587
† Les Breuleux	658	897	897	628
† Epauvillers	509	509	509	576
† Montfaucon	655	770	770	671
† Noirmont	994	962	962	1033
† Pommerats	431	463	463	476
† Seignelégier	1813	1692	1692	1918
† Soubey	293	354	354	338
Summa .	6876	7152	7152	7332
Frutigen.				
Adelboden	993	1174	1174	1360
Aesch	1093	1372	1372	1681
Frutigen *)	2880	3643	3643	4156
Reichenbach	1129	1833	1833	2389
Summa .	6095	8022	8022	9586
Interlaken.				
St. Beatenberg	410	794	794	915
Brienz	1724	2643	2643	3000
Grindelwald	1816	2235	2235	2482
Gsteig	2507	4194	4194	5194
Habkern	398	588	588	607
Lauterbrunnen	828	1332	1433	1352
Leissigen	516	694	694	765
Ringgenberg	587	1032	1032	1137
Unterseen	588	937	937	1122
Summa .	9374	14446	14550	16574

*) Die nach Frutigen kirchspännigen Ortschaften Unter-, Schwandi und Wengi wurden 1831 mit Reichenbach gezählt.

Amtsbezirke.	1764.	1831.		1831.
		Ohne die Landesab- wesenden.	Mit den Landesab- wesenden.	
Ronofingen.				
Gilgen	1606	2569	2569	2850
Dieppach	3178	4745	4745	5356
Höchstetten	2545	3919	3919	4163
Münsingen	2537	3976	3976	4668
Walkringen	1018	1397	1397	1700
Wichtach	983	1599	1599	1845
Worb	1543	2448	2448	2538
Wyl	449	729	772	853
Summa .	13859	21382	21425	23973
L a u p e n .				
Ferenbalm	488	773	773	883
Frauenkappelen	302	473	473	625
Kerzerz	536	844	926	1002
Laupen	429	940	740	787
Mühlenberg	1080	1637	1706	1916
Murten*)		337	357	423
Neuenegg	779	1452	1510	1682
Summa .	3614	6256	6485	7318
M ü n s t e r .				
Bévilard	743	712	712	805
† Corban	332	314	314	307
† Courrendlin	937	932	932	978
† Courchapoix	184	234	234	253
Court	702	694	694	728
† Elay	163	134	134	182
† Les Genevez	470	458	458	440
Grandval	903	649	649	746
† La Joux	434	477	477	484
† Mervelier	480	491	491	463
Moutier	1086	1030	1030	1227
Sornetan	686	586	586	507
Tavannes	1589	1377	1377	1392
Summa .	8709	8088	8088	8512
N y d a u .				
Biel	3199	2987	2987	3947
Bürglen	1055	1557	1557	1754
Gottstatt	432	613	613	751
Ligerz	306	372	404	364
Mett	331	694	694	895
Nydau	744	967	1063	1157
Suz	319	392	392	492
Teuffelen	726	1031	1031	1191
Zwann	464	570	594	726
Walperswyl	359	635	651	697
Summa .	7935	9818	9986	11974

*) Nämlich die dahin kirchspännigen Ortschaften Münchenwyler u. Clavaleyres.

Amtsbezirke.	1764.	1818.		1831.
		Ohne die Landesab- wesenden.	Mit den Landesab- wesenden.	
Oberhasle.				
Gadmen	642	567	567	665
Guttannen		463	463	470
Meyringen	2611	4588	4588	5092
Summa	3253	5618	5618	6227
Pruntrut.				
+ Alle	696	691	691	754
+ Bernevin	225	270	270	295
+ Boncourt	371	454	454	465
+ Bonfol	805	920	920	1064
+ Bressencourt	276	300	300	320
+ Buix	288	296	296	400
+ Bure	642	676	676	825
+ Charmoille	1239	1321	1321	1420
+ Chevenez	632	723	723	752
+ Cœuve	384	444	444	542
+ Cornol	613	674	674	654
+ Courchavon	225	239	239	253
+ Courgenay	739	823	823	965
+ Courtedoux	314	341	341	441
+ Courtemaiche	282	326	326	380
+ Damphreux	434	483	483	574
+ Damvant	405	549	549	566
+ Fahy	390	536	536	414
+ Fontenoix	423	472	472	489
+ Grandfontaine	598	700	700	787
+ Miécourt	431	534	534	519
+ Montignez	240	245	245	253
+ Ocourt	333	334	334	285
+ Porrentruy	2355	1896	1896	1852
+ Vendlincourt	475	494	494	586
+ St. Ursanne	1038	1044	1044	1001
Summa	15053	15785	15785	16856
Saanen.				
Abbländschen	110	100	200	125
Esteig	627	627	627	721
Lauenen	570	614	614	595
Saanen	2829	3270	3270	3091
Summa	4136	4611	4711	4532
Schwarzenburg*)				
Abbligen	—	514	532	572
Guggisberg	—	4274	6451	6051
Wahlern	—	4102	5081	4572
Summa	—	8890	12064	11195

*) Von diesem Amte ist keine frühere Zählung vor 1818 bekannt.

Amtsbezirke.	1764.	1818.		1831.
		Ohne die Landesab- wesenden.	Mit den Landesab- wesenden.	
Gefligen.				
Gelp	1565	2542	2542	3000
Gerzensee	434	662	723	768
Gurzelen	581	1034	1034	1057
Kirchdorf	1119	1479	1479	1712
Rüeggisberg	1545	2138	2138	2677
Thurnen	1950	3354	3354	3590
Wattenwyl	983	1510	1632	1867
Zimmerwald	1054	1501	1501	1627
Summa .	9231	14220	14403	16298
Signau.				
Eggivyl	1709	2059	2059	2312
Langnau	2894	4260	4260	5423*)
Lauperswyl	1425	1889	1889	2409
Röthenbach	909	1173	1173	1451
Rüderswyl	1171	1970	2071	2195
Shangnau	645	747	747	1066
Signau	1325	1860	1860	2107
Trub	2323	2265	2265	2790
Summa .	12401	16223	16324	19753
Ober-Simmenthal.				
Boltigen	1300	1538	1538	1812
Lenk	1562	2008	2245	2133
St. Stephan	903	1156	1262	1316
Zweisimmen	1308	1530	1756	1783
Summa .	5073	6232	6801	7044
Nieder-Simmenthal.				
Därstetten	535	822	822	963
Dientigen	1138	1629	1629	2053
Erlenbach	682	1027	1112	1187
Oberwyl	855	1205	1205	1410
Reutigen	584	907	970	1152
Spiez	1059	1592	1592	1730
Wimmis	573	947	947	1062
Summa .	5426	8198	8277	9557
Thun.				
Amsoldingen	868	1514	1514	1627
Blumenstein	443	786	786	753
Hilterfingen	1351	1711	1711	1939
Schwarzenegg	1358	2103	2103	2564
Sigriswyl	1686	2221	2221	2690
Stäffisburg	1788	3467	3587	4287
Thierachern	1397	2494	2494	2689
Thun	2446	3685	3685	4876
Summa .	11337	17981	18101	21425

*) Mit Inbegriff des Lauperswyl = Viertels.

Amtsbezirke.	1764.	1818.		1831.
		Ohne die Landesab- wesenden.	Mit den Landesab- wesenden.	
Trachselwald.				
Affoltern	758	981	981	932
Dürrenroth	853	1172	1234	1385
Eriswyl	2092	3146	3146	3669
Huttwyl	1678	2578	2578	2892
Lüzelstüh	1782	2797	2797	2965
Rüegsau	959	1711	1711	1854
Sumiswald	3100	4285	4497	4625
Trachselwald	970	1235	1235	1509
Walterswyl	467	646	646	640
Summa .	12659	18551	18825	20471
Wangen.				
Herzogenbuchsee	3166	4741	4741	5649
Niederbipp	1964	2573	2573	3006
Oberbipp	1291	2208	2208	2472
Seeberg	1016	1431	1431	1620
Ursenbach	706	1104	1104	1240
Wangen	756	1220	1220	1437
Summa .	8899	13277	13277	15424

Nach der für die Zählung vom Jahr 1818 erlassenen Vorschrift sollten aus Gründen, welche auf der damaligen Arbeit über das Gemeindeleben beruhten, die auswärts wohnenden Ortsbürger auch auf das Verzeichniß der Bevölkerung gebracht, jedoch besonders berechnet werden. Diese Vorschrift wurde in den Gemeinden ungleich verstanden, indem mehrere gar keine auswärts gesessene Ortsbürger, andere aber, namentlich im Amte Schwarzenburg, derselben eine sehr große, offenbar nicht auf genaue Berechnung gegründete Zahl angaben, die an einigen Orten von der Bevölkerung abgezogen, an andern darin eingerechnet war. Das vorstehende Verzeichniß liefert die erste genaue Ausscheidung beider Klassen. Der Zweck selbst ist übrigens durch die Einführung der Burgerrodel (9. Sept. 1822) vollständiger erreicht worden.

General = Uebersicht.

Amtsbezirke.	Anzahl Kirchgemeinden.	1764*)	1818.		1831.
			Ohne die Landsabwesenden.	Mit den Landsabwesenden.	
Alarberg	11	6444	10543	10677	12707
Alarwangen	10	12755	18556	18721	21547
Bern	11	23775	33870	34162	39722
Büren	8	4642	6790	6790	7808
Burgdorf	9	10799	16137	16137	18734
Courtlarh	9	11932	10415	11474	11706
Delsberg	29	13345	13497	13497	15098
Erlach	8	6244	8253	8253	9260
Fraubrunnen	7	5701	9245	9245	10339
Freibergen	9	6876	7152	7152	7332
Frutigen	4	6095	8022	8022	9586
Interlacken	9	9374	14446	14550	16574
Konolfsingen	8	13859	21382	21425	23973
Laupen	7	3614	6256	6485	7318
Münster	13	8709	8088	8088	8512
Nydau	10	7935	9818	9986	11974
Oberhasle	3	3253	5618	5618	6227
Pruntrut	26	15053	15785	15785	16856
Saanen	4	4136	4611	4711	4532
Schwarzenburg	3	—	8890	12064	11195
Sestigen	8	9231	14220	14403	16298
Signau	8	12401	16223	16324	19753
Ob. Simmenthal	4	5073	6232	6801	7044
Nied. Simmenthal	7	5426	8192	8277	9557
Thun	8	11337	17981	18101	21425
Trachselwald	9	12659	18551	18825	20471
Wangen	6	8899	13277	13277	15424
**))		248	176798	332050	338850
					380972

*) In dem Zusammensuge dieser Rubrik sind nur die Ortschaften des alten Kantons gezählt.

**) Mit Inbegriff der in andern Kantonen gelegenen Kirchensäße.

Beilage Nro. LXIII.

Zu S. 479.

Preisfragen über das Armenwesen.

Am 2. April 1818 wurden folgende drei Preisfragen ausgeschrieben:

Auf welchem Standpunkte steht das Armenwesen im Kanton Bern im gegenwärtigen Augenblicke?

Aus welchen Ursachen ist das Armenwesen im Kanton Bern allmälig auf den Standpunkt gekommen, auf welchem es gegenwärtig steht?

Finden sich Mittel dem fortschreitenden Uebel Einhalt zu thun, und welche?

Auf diejenige Schrift, welche diese ganze Aufgabe auf eine befriedigende Weise lösen, oder doch vorzüglich richtige Ansichten und wohl berechnete ausführbare Vorschläge enthalten würde, ward ein Preis von 80 Dukaten, auf das erste Accessit ein solcher von 40 und auf das zweite ein solcher von 25 Dukaten gesetzt. Auch wurde vorbehalten, Arbeiten, durch welche die dritte Frage einzig, aber genügend beantwortet würde, noch besonders mit 10 bis 20 Dukaten zu bedenken.

Der Termin zu Beantwortung dieser Preisfragen wurde vorerst auf 1. Juni 1819 bestimmt, und später, auf eingelangte Ansuchen hin, bis 16. April 1819. 1. Oktober gleichen Jahres verlängert.

Es wurden in allem fünf und zwanzig verschiedene Denkschriften eingereicht, die in vielen Ansichten übereinstimmten, überhaupt aber mehr thatsächliche Belege und allgemeine Wünsche, als praktische Vorschläge enthielten. Durch letztere zeichnete sich eine Arbeit aus, die jedoch fast einzig auf die oberländischen Berggegenden berechnet schien. In das Einzelne hier einzutreten, würde der Raum nicht erlauben. Es genügt zu bemerken, daß, nachdem sämtliche Denkschriften sorgfältig geprüft, und zwei genaue Analysen durch zwei verschiedene Redaktoren gemacht worden waren, von denen keiner des Andern Arbeit gesehen hatte, die Landesökonomie-Kommission einmütig ihr Befinden dahin aussprach: daß, ob schon keine der eingelangten Schriften in derjenigen Ausdehnung und Vollkommenheit die allerdings schwierigen Aufgaben des Programmes über jene Preisfragen auf eine Weise gelöst, welche zu Ertheilung des von der Regierung bestimmten ersten

Preises berechtigen könnte, dennoch mehrere derselben sich so vortheilhaft ausgezeichnet hätten, daß deren Verfasser aus den dafür angewiesenen Geldern durch Prämien zu beeihren und aufzumuntern seyen. Einer April 1822. solchen Auszeichnung wurden im Ganzen acht dieser Denkschriften würdig befunden, welche zusammen mit zweihundert Dukaten honorirt wurden.

Es erhielten nämlich Preise:

Zu vierzig Dukaten:

Herr Karl Ferdinand Morel, Pfarrer zu Corgémont.

„ Gottlieb Jakob Kuhn, Pfarrer zu Rüderswyl.

Zu dreißig Dukaten:

Herr von Wattenwyl von Belp, allié Tschärner*).

„ Friedrich Koch, Ultrathsherr von Thun.

„ Rudolf Fetscherin, Pfarrer zu Sumiswald.

Zu fünfzehn Dukaten:

Herr Oberst von Werdt von Toffen.

Zu zehn Dukaten:

Herr U. Lemann, Gemeindschreiber zu Langnau.

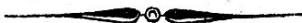
Zu fünf Dukaten:

Herr D. Studer, und sein Mitarbeiter,

„ Joh. Ulr. Christen, Gerichtsfäss zu Stettlen, zusammen.

Die im Jahre 1825 erschienene Schrift: „Die Verarmung des Landvolkes im Kanton Bern“ hatte zu obigen Preisfragen nicht konkurriert, und scheint später verfaßt worden zu seyn.

*) Seine Arbeit ist unter dem Titel: Wie und Warum, im Druck erschienen.



Beilage Nro. LXIV.

Zu S. 483.

Resultate der Gemeindsberichte über das Armenwesen in den Jahren 1827 und 1828.

A. Uebersicht des Armen-Rodels.

Oberamt.	alte, geschlechtl. Mitterlose.	Ehe- liche Kinder.	Unehe- liche Kinder.	Momentan unterstügt.	aufser dem zum Gesamtheit.	Gumma Köpfe.
Alarberg	234	138	60	109	81	622
Altwangen	412	175	89	117	38	831
Bern	385	185	90	80	103	843
Büren	144	54	36	46	19	299
Burgdorf	277	197	99	97	85	755
Erlach	43	19	14	26	41	143
Fraubrunnen	201	92	55	67	62	579*
Frutigen	159	249	63	227	107	805
Interlacken	114	32	25	unbek.	unbek.	577
Konolfingen	651	463	214	" 55	" 69	2608
Laupen	69	131	36	55	22	360
Nydau	179	141	39	55	4	436
Oberhasle	232	27	12	73	262	348
Saanen	209	202	55	117	265	845
Schwarzenburg	1024	228	95	7	252	1619
Seftigen	635	141	93	254	252	1375
Signau	688	429	292	156	279	1844
Ober-Simmenthal	435	364	72	142	70	1083
Nieder-Simmenthal	299	134	48	62	65	608
Thun	460	191	126	179	224	1180
Trachselwald	703	356	150	176	255	1640
Wangen	190	111	83	45	78	507
	7743	4059	1846	2090	2381	19907

*) Bei der Gemeinde Graffenried ist nur die Gesamtzahl der Köpfe angegeben.

B. Ausgaben für das Armenwesen überhaupt,
1827 und 1828.

Oberamt.	Unterstützung		Verwaltung.		Vermischtes.		S u m m a.	
	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp	Fr.	Rp
Narberg	24134	35	629	20	6726	46	31490	01
Narwangen	28394	65	1351	07	4861	06	34606	78
Bern	44347	40	821	35	2274	25	47443	—
Büren	9546	90	254	80	192	93	9994	63
Burgdorf.	16020	15	909	85	3322	65	20252	65
Erlach	12812	70	785	92	993	93	14592	55
Fraubrunnen . . .	21525	85	518	73	2245	27	24289	85
Frutigen	29127	79	627	95	2924	39	32680	13
Interlaken	20031	80	728	65	1110	40	21870	85
Konolfingen	73509	57	2230	17	3306	42	79046	16
Laupen	11313	09	343	25	1766	40	13422	74
Mödau	8230	22	369	25	4439	02	13038	49
Oberhasle	13278	06	472	15	60	80	13811	01
Saanen	34047	89	852	37	2801	26	37701	52
Schwarzenburg . .	23791	23	162	—	510	17	24463	40
Seftigen	34651	—	1146	87	2333	06	38130	93
Signau	86126	40	3135	85	25326	54	114588	79
Ober-Simmenthal .	27033	02	1739	57	4793	48	33566	07
Nied. Simmenthal .	20669	80	819	25	7231	81	28720	86
Thun	40199	33	1521	93	8100	06	49821	32
Trachselwald . . .	41211	68	1374	57	14949	11	57535	36
Wangen	25062	45	1229	63	4103	97	30396	05
Total	645065	33	22024	38	104373	44	771463	15

C. Hilfsquellen der Germanunterstützung, 1827 und 1828.

Oberamt.	Capital= summe.	Zum Kapitalfistren.		Gewinn-gegen-der-	Gewinnige- Gaußen.	Gewinn-gegen-der-	Gewinnstheit.	Gewinn- teilen.	Gewinn.
		Groß.	Gr.						
Karberg	5664	77	3662	95	247	85	1310	92	Gr. 33494
Mattingen	6729	22	17647	06	209	34	1863	48	Gr. 12376
Stern	7717	23	7321	31	392	58	2515	13	Gr. 72
Süren	2813	77	2634	20	443	97	934	93	Gr. 14569
Burgdorf	3563	46	1540	97	512	40	151	30	Gr. 50
Erbach	6213	08	2395	23	522	42	25	—	Gr. 53175
Graubrunnen	5445	18	3106	69	2940	8	757	34	Gr. 23
Grutingen	7175	83	843	22	168	47	77	40	Gr. 54
Güterlachen	16108	95	—	—	216	—	1089	40	Gr. 54452
Konolfingen	16219	54	—	—	—	—	1749	—	Gr. 02
Kappelen	3779	15	2505	66	390	53	499	92	Gr. 14240
Flühau	4633	82	4398	72	626	70	350	58	Gr. 58
Oberhasle	1940	50	507	04	62	67	—	—	Gr. 59
Gaamen	5428	03	2959	68	42	63	792	10	Gr. 23383
Ghödargenburg	2886	74	9989	—	298	50	660	62	Gr. 59
Geffingen	11268	54	4356	64	132	50	7355	74	Gr. 59
Gignau	12295	78	12394	22	904	88	241	03	Gr. 59
Döher = Gimmenthal	12566	46	1618	05	120	85	1591	27	Gr. 14240
Nieder = Gimmenthal	11531	98	1387	53	119	52	534	18	Gr. 14240
Ghun	9843	96	8146	87	146	—	108	—	Gr. 14240
Grafenschwaid	6568	54	10489	73	573	53	705	60	Gr. 14240
Gängen	12769	8	6878	86	10	37	672	65	Gr. 14240
Total	173163	61	104783	63	9081	79	23052	98	Gr. 14240

D. Uebersicht der Armengüter, 1827 und 1828.

Oberamt.	Zustand auf Ende 1826.		Vermeh- rung.		Verminde- rung.		Zustand auf Ende 1828.	
	Fr.	rp.	Fr.	rp.	Fr.	rp.	Fr.	rp.
Alberg . . .	82382	48	7507	18	1333	32	88556	34
Altwangen . . .	95687	99	20516	87	—	—	116204	86
Bern . . .	130011	66	11692	12	6844	25	134859	53
Büren . . .	47888	83	6224	56	189	70	53923	69
Burgdorf . . .	86500	53	3223	68	993	07	88731	14
Erlach . . .	80118	03	7042	28	1476	74	85683	57
Fraubrunnen . . .	61647	46	9310	05	300	30	70657	21
Frutigen . . .	97537	88	1314	52	3379	80	95472	60
Interlaken . . .	176193	93	5586	91	147	38	181633	46
Könolsingen . . .	211564	30	12443	19	1379	33	222628	16
Laupen . . .	49820	10	5872	32	—	—	55692	42
Nydau . . .	59922	25	12635	52	43	50	72514	27
Oberhasle . . .	19878	12	507	05	341	86	20043	31
Saanen . . .	124945	12	7483	52	—	—	132428	64
Schwarzenburg . . .	39771	06	466	55	1242	15	38995	46
Sextigen . . .	145344	12	11958	98	1917	97	155385	13
Signau . . .	183804	99	15167	50	2825	16	196147	33
Ober-Simmenthal	91127	38	10628	49	372	54	101383	33
Nieder-Simmenthal	156300	18	3195	52	2091	01	157404	69
Thun . . .	121934	05	13060	97	1751	71	133243	31
Trachselwald . . .	96772	92	22557	08	741	54	118588	46
Wangen . . .	144586	73	10439	31	264	41	154761	63
Total	2303740	11	198834	17	27635	74	2474938	54
	171198	43	27635	74				
	2474938	54	171198	43				

E. Zusammenstellungen und Bemerkungen.

Nach den amtlichen Berichten erzeigen sich in den 22 Amtsbezirken des alten Kantons, mit Ausnahme der Städte Bern, Thun, Burgdorf, Nidau u. c., nach zweijährigem Durchschnitte, folgende Zahlen auf die Jahre, besteuerte Köpfe, Besteuerung, Armentelle, Armengüter.

1809	10,616	Fr. 311,935	Fr. 166,798	Fr. 1,424,721
1811	12,302	„ 344,890	„ 181,739	„ 1,506,862
1822	17,588	„ 356,897	„ 204,870	„ 1,983,879
1824	18,166	„ 380,175	„ 204,464	„ 2,150,787
1826	18,678	„ 383,266	„ 201,583	„ 2,303,740*
1828	19,907	„ 385,732	„ 197,739	„ 2,474,938

Es ist aber zu bemerken, daß in allen früheren, vor dem letzten Formular von 1828 eingelangten Tabellen die Zahl der Besteuerten nach Köpfen zu gering angegeben war, indem damals bei besteuerten Familien blos die Hausväter gezählt, und auch die außer dem Kanton an mehreren Orten wohnenden Armen nicht überall mitgezählt wurden. Doch scheint sich nach allen Angaben wirklich eine alljährliche Vermehrung der Zahl der Besteuerten zu ergeben. Von diesen sind auf 100 beiläufig: Alte, Gebrechliche, Kranke 40

Eheliche Kinder	. . . . .	20
Uneheliche	. . . . .	10
Momentan Unterstüchte	. . . . .	13
Außer dem Amtsbezirk Wohnende	. . . . .	17

In den eingegangenen Berichten von 1827 und 1828 waren die Einzuggelder in den Amtshäusern Interlaken und Konolfingen, welche ihre Tabellen nach dem alten Formular abgefaßt hatten, nicht angegeben. Werden diese Hülfsquellen in beiden Amtsbezirken, nach dem Verhältnisse ihrer Bevölkerung auf die mäßige Summe von Fr. 16,000 für beide Jahre angeschlagen, so ergiebt sich ein Gesamtbetrag in allen 22 Amtshäusern von Fr. 120,000, oder jährlich Fr. 60,000.

Von den Hülfsquellen in den Jahren 1827 u. 1828 von Fr. 909,507 müssen die zu kapitalisirenden Einzuggelder und Bußen mit „ 113,865 abgezogen werden, wonach die eigentlichen Hülfsquellen Fr. 795,642 betrugen, somit das Bedürfniß um Fr. 24,179 überstiegen.

*) Nach den Tabellen von 1827 und 1828. Nach denjenigen von 1825 und 1826 nur Fr. 2,262,618.

Beilage
Obrigkeitliche Steuern
in den Jahren 1814

Jah.	Leibgedinge an Civil- Personen.		Unterstützun- gen von den Feldzügen von 1798 und 1802 herrührend.		Pfründen u. Spenden aus den Klosterschaffnereien in				Armen-Steuern und Kostgelder, gesprochen			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Geld.	Naturalien, n. d. Normalpreis angeschlagen.	Fr.	Rp.	vom Kl. Rath.	Rp.	Fr.	Rp.
1814	3,585	62	16,318	75	13,722	75	17,061	25	10,200	—	7,324	50
1815	3,568	22	15,302	25	16,304	36	17,621	78	9,467	20	5,987	45
1816	5,233	44	14,312	75	19,031	42	17,758	13	1,800	—	6,346	30
1817	8,161	94	13,114	—	21,521	8	16,899	40	1,250	—	9,463	35
1818	7,724	78	12,189	75	17,726	2	14,868	25	1,200	—	8,972	75
1819	5,786	81	11,415	50	13,703	62	16,226	58	1,200	—	8,453	57
1820	4,882	12	10,918	50	13,662	22	16,727	51	2,331	50	7,934	45
1821	4,288	11	10,610	—	14,130	6	16,610	43	1,870	—	8,611	80
1822	4,509	54	10,253	50	14,200	40	17,246	78	2,800	—	8,999	27
1823	4,422	77	10,177	75	13,418	87	17,103	99	2,730	50	9,468	95
1824	3,440	3	9,836	66	14,789	24	16,760	91	2,430	—	9,430	5
1825	3,977	—	9,704	75	13,505	39	16,045	64	2,550	—	9,546	83
1826	4,578	92	9,716	95	14,257	34	15,547	3	2,350	—	10,057	—
1827	4,638	50	9,732	10	13,714	41	16,348	12	4,700	—	10,630	60
1828	6,588	60	9,557	55	14,628	39	16,356	31	2,925	—	10,872	72
1829	5,471	28	9,127	30	14,766	33	17,132	77	5,175	—	9,704	93
	80,857	68	182,288	6	243,081	90	266,314	88	54,979	20	141,854	52

Nr. LXV. (Zu Seite 483.)

und Armen = Spenden.
bis und mit 1829.

Außerordentliche Steuern an Kantonsangehörige.		Liebessteuern an Außere.		Steuern an Brand-, Wasser, u. Hagel = Beschädigte.		Fixe Steuern an Gemeinheiten und Armengüter.		Fixe Steuern in Naturalien nach dem Normalpreis in Geld angeschlagen.		Zusammenzug der Unterstützungen.	
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
—	—	40	—	432	50	550	58	5837	40	75073	35
—	—	—	—	1720	—	400	72	5859	67 $\frac{1}{2}$	76231	65 $\frac{1}{2}$
550	—	660	—	2967	30	647	38	5847	51	75154	23
1900	—	3977	—	215	—	700	93	5823	76	83026	46
1558	—	5404	—	457	20	588	79	5822	51	76521	05
1346	—	450	40	75	—	583	93	6017	84 $\frac{1}{2}$	65259	25 $\frac{1}{2}$
5280	—	—	—	2120	—	561	56	6021	59	70489	45
4200	—	600	—	150	—	707	81	5961	59	67739	80
6977	72	4000	—	50	—	727	54	5922	84	75687	59
5620	50	2200	—	200	—	708	41	5949	09	72000	83
1635	—	300	—	4607	50	993	21	5619	08	69841	68
3990	—	2050	—	2000	—	698	52	5936	59	70004	72
2327	40	700	—	2000	—	688	76	5830	09	68053	49
1880	—	1100	—	5029	25	716	24	5830	09	74319	31
3610	—	700	—	250	—	622	41	6082	59	72193	57
2000	—	2150	—	3786	—	636	61	6082	59	76032	81
42874	62	24331	40	26059	75	10533	40	94444	84	1167620	25

Beilage
zu Bande C
Summary
der Ausgaben der Armen-Kommission

Jahre.	Für eigentliche Verpflegungen.								Von dem kleinen Rath gesprochene Steuern.	
	Heimathlose.		Im Unheil- baren-Hause.		Im Irrem- hause.		Zerstören.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
1814	1433	20	20	85	—	—	287	2698	45	
1815	1515	—	—	—	—	—	337	1357	95	
1816	1654	20	150	—	150	—	337	1538	10	
1817	1826	20	375	—	150	—	416	1602	50	
1818	1883	55	425	—	260	20	456	1867	—	
1819	2577	87½	443	70	450	—	481	907	—	
1820	2052	22½	430	75	531	97½	356	1051	—	
1821	2020	60	713	20	375	—	356	1045	—	
1822	1994	55	355	22½	406	50	356	1574	—	
1823	1985	55	630	30	800	60	356	1200	—	
1824	1387	55	679	25	998	45	356	1615	80	
1825	1679	13	691	70	834	50	365	1100	—	
1826	1697	30	900	—	1097	70	405	1000	—	
1827	1694	95	1054	80	1180	25	381	1149	60	
1828	1709	70	1070	82½	1212	50	374	1170	—	
1829	1031	10	1228	75	1320	57½	409	840	—	
1830	1242	30	946	57½	1223	60	493	1227	50	
	29384	98	10115	92½	10991	85	6521	22943	90	

Nr. LXVI. (Zu S. 484.)

Uebersicht
in den Jahren 1814 bis und mit 1830.

Von der Ar- men-Komis- sion gespro- chene Steuern.		Holzsteuern für arme Stadt- Einsähen.		Begräbniss und andere kleine Steuern.		Postgelder. und Drucksachen.		Bureau- Kosten. *)		Gesammt- Betrag.	
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
2236	—	500	—	149	—	23	65	221	25	7569	40
2211	—	475	—	107	50	61	—	236	80	6301	25
2938	—	450	—	129	—	45	25	292	35	7683	90
3964	15	630	—	207	50	48	65	284	15	9504	15
3439	—	450	—	192	—	69	15	341	—	9382	90
2767	—	450	—	177	—	37	40	269	05	8560	02½
3003	—	450	—	119	50	44	40	253	80	8292	65
3549	—	450	—	103	—	42	60	246	70	8901	10
3747	—	430	—	136	—	41	20	263	10	9303	57½
3973	—	375	—	148	50	46	10	281	15	9796	20
3839	—	425	—	129	—	38	85	288	20	9757	10
4309	—	425	—	142	50	45	95	295	25	9888	03
4411	—	425	—	121	—	42	10	277	20	10376	30
4588	—	475	—	107	—	43	75	286	80	10961	15
4698	25	500	—	127	50	205	90	327	50	11396	17½
4215	—	500	—	160	50	62	40	289	60	10056	92½
5035	—	525	—	115	50	113	70	329	15	11251	32½
62922	40	7935	—	2372	—	1012	05	4783	05	158982	15½

*) Mit Inbegriff der jährlichen Besoldung des Offizials von 100 Fr.

Beilage Nro. LXVII.

Zu S. 495.

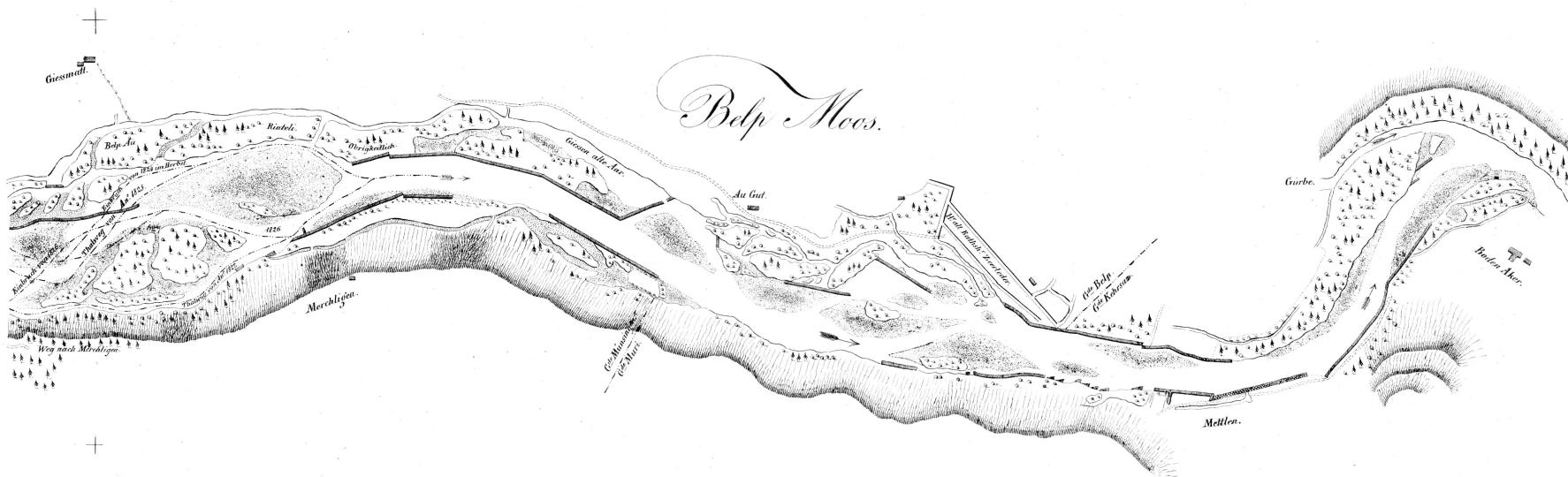
Uebersicht der Resultate der freiwilligen Brandversicherungs-Anstalt.

Jahre.	Brandschaden.		Versicherungs- Werth.	Bezogene Beiträge.		
	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	
1807	4439	80	15815500	½	7670	75
1808	17006	25	18366400	1	18036	40
1809	916	—	22140500	—*		
1810	5600	—	25337500	¼	6334	33
1811	26026	90	31080000	1	31080	—
1812	28136	50	36718400	¾	27538	80
1813	23006	—	39298300	¾	29473	72
1814	62869	77½	40865000	1½	61297	50
1815	28754	—	42125700	¾	31594	27½
1816	17434	40	53609800	—*		
1817	85516	10	54610100	2	109220	20
1818	83956	05	57970200	1¼	72462	75
1819	38874	50	59456100	¾	44592	07½
1820	76897	20	60412700	1¼	75515	87½
1821	29864	50	63421500	½	31710	75
1822	41738	50	64912100	¾	48684	07½
1823	39251	10	66767400	½	33383	70
1824	53422	12½	68735300	¾	51551	47½
1825	49679	70	70631900	¾	52975	92½
1826	76842	15	72454500	1	72454	50
1827	182819	25	74750800	2	149501	60
1828	52474	—	76495600	1	76495	60
1829	77983	04	78139200	1½	97674	—
1830	60261	83	79632800	¾	56724	60**

*) In den Jahren 1809 und 1816 wurden keine Beiträge bezogen.

**) Laut der letztabgelegten Rechnung blieb die Anstalt der Standes-Kasse für geleistete Vorschüsse schuldig: 6610 Fr. 79 Rp.

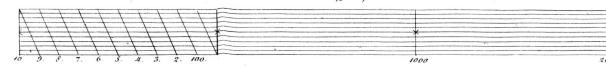
Belp Moos.

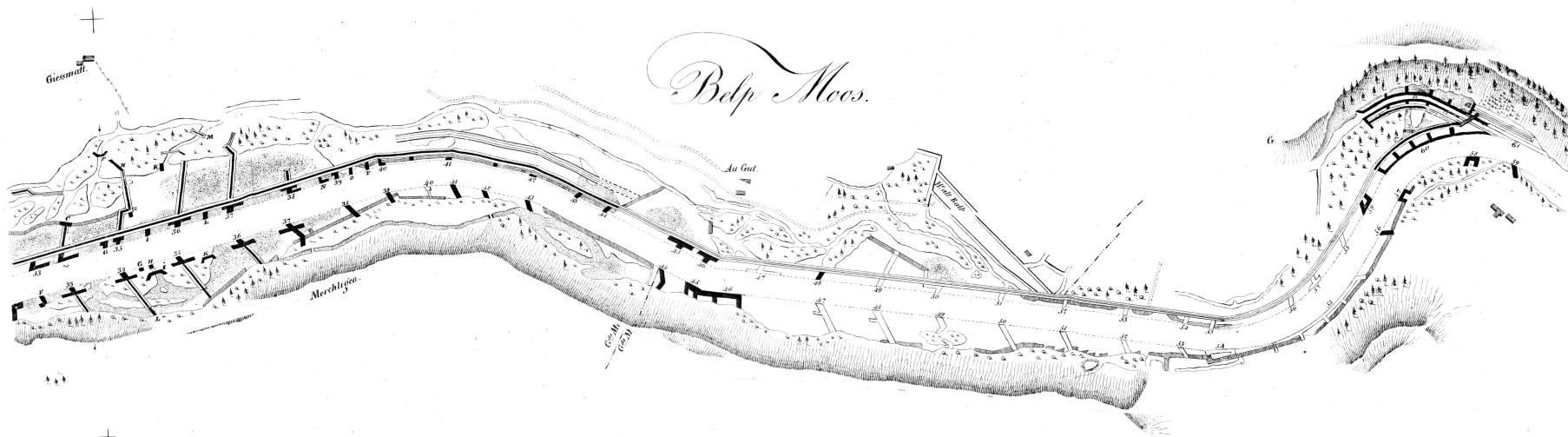


Maastal von $\frac{1}{1000}$ wahrer Größe für die Länge.

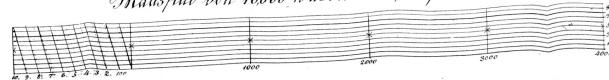


Maastal von $\frac{1}{600}$ wahrer Größe für die Breite des Strom-Betts.

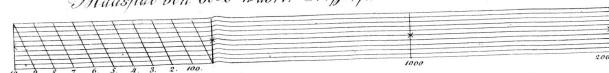


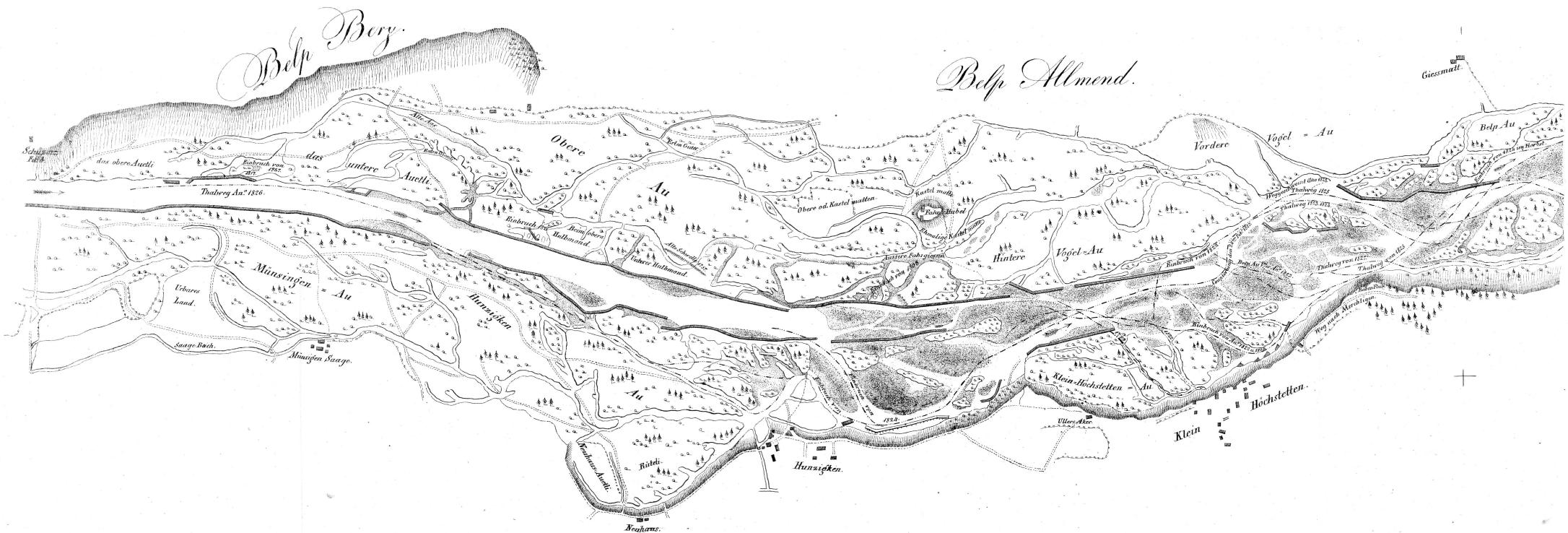


Maastab von $\frac{1}{1000}$ waehler Größe für die Länge.



Maastab von $\frac{1}{600}$ waehler Größe für die Breite des Strom-Betts.





Belp Berg.

Belp Allmend.

Giesmatt.

